

Lobenberg^s



Deutschland Subskription 2020

Jahrgangsbericht



DEUTSCHLAND 2020

»Es ist Licht am Ende des Weinkellers.«

Das Jahr 2020 war ein tief greifender Einschnitt für uns alle. Gefühl von heute auf morgen war die Welt eine andere. Nur die Reben, die interessierte das herzlich wenig. Dabei mussten ihre Besitzer sich bereits früh im Jahr bemühen, um unter Corona überhaupt genug Arbeitskräfte zusammenzutrommeln und damit der erneut turbomäßig startenden Vegetationsperiode mit erschwerten Bedingungen gerecht zu werden.

Wir erinnern uns an die überraschend hitzigen Frühlingstemperaturen während des ersten Lockdowns von Ende März bis Anfang April, die einen erneut sehr frühen Austrieb begleiteten. Der darauffolgende Sommer schloss mit warm-heißen, weitgehend trockenen Bedingungen an die mittlerweile gewohnten Witterungsverläufe der letzten Jahre an. 2020 ist – in Sonnenstunden und Durchschnittstemperaturen gemessen – erneut eines der wärmsten Jahre des neuen Jahrtausends und damit überhaupt. Hitzespitzen gab es aber nur vereinzelt und nicht in der Intensität wie es 2018 und 2019 teilweise

der Fall war. Insgesamt war die Witterung vielleicht ein bisschen moderater als in den Vorjahren – eine Charakteristik, die die Weine in ihrer wunderbaren Balance auch widerspiegeln.

Ohnehin ist es viel mehr die Trockenheit als die Hitze, die den Reben wirklich zu schaffen macht. Sie ist gewissermaßen Fluch und Segen zugleich. Denn sie bringt eine superbe Traubengesundheit und kleine, dickschalige Beeren mit sich, was erst mal hervorragend ist. Nach drei Trockenjahren in Folge, ist Trockenstress jedoch ein prominentes Thema. Vor allem die Junganlagen kamen an vielen Standorten ohne zusätzliche Bewässerung kaum noch aus. Ältere Reben, wie sie in die meisten Crus und Top-Weine einfließen, stemmten die Situation deutlich besser. Nicht nur wegen ihres tieferverzweigten Wurzelwerks, sondern vor allem auch wegen ihrer von Natur aus geringeren Erträge. Weniger Trauben, weniger Wasserbedarf, harmonischere Ausreifung.

»Das ist ganz entscheidend, um die Weine aus 2020 in ihrer verblüffend eleganten Art zu verstehen.«

Trotz, oder besser gesagt wegen der trocken-heißen Witterung schritt die Traubenreife bis zum Spätsommer mit badischer Gemütlichkeit voran – und das nicht nur in Baden, sondern regionsübergreifend. Während wir uns in den sommerlich gut gefüllten Cafés und Restaurants der Innenstädte bereits der Illusion hingeben wollten, dass die Pandemie ja schon passé sei, passierte in den Weinbergen derzeit nicht allzu viel. Die Reben schalteten vom Reifemodus in den Ruhemodus, um mit der Wasserknappheit hauszuhalten. Das ist ganz entscheidend, um die Weine aus 2020 in ihrer verblüffend eleganten Art zu verstehen.

Es sind vor allem die eher gemäßigten, bis zum Schluss erstaunlich moderat gebliebenen Oechslegrade, die durch Ermangelung von Wasser und weiterer Photosynthese eben nicht durch die Decke schossen. In diesem Zuge wurden dann auch wieder erfrischend niedrige pH-Werte geerntet, die sowohl für eine sofortige, immanente Frische als auch zumeist eine lineare, zukunftsweisende Entwicklung verspricht. Niedrige pH-Werte sind definitiv näher am Schlüssel zum ewigen Weinleben als analytisch hohe Säurewerte, die sich in der empirischen Realität doch oft vernachlässigbar zeigen. Es ist ein Paradox mancher heiß-trockener Jahre, dass die pH-Werte unabhängig von den analytischen Säurewerten tief bleiben. Und gerade auch dieser Umstand hat sehr viel zur verblüffenden Feinheit und begeisternd schlank gezeichneten Textur der 2020er Weine beigetragen, wie es 2019 und 2018 schon ganz ähnlich war.

»Dort wurde – wie schon in den Vorjahren – weitestgehend recht zügig und pointiert gelesen.«

Hier und da erfrischten schon einige Regenschauer die Reben, trieben die Reife moderat voran und kühlten die Gemüter der Winzer. Allerdings nicht überall, was einer der Gründe für die mancherorts etwas durchwachsene Qualität der Weine ist. Gerade Teile der Saar hatten mit langanhaltender Trockenheit zu kämpfen, wohingegen die Mosel doch etwas mehr Wasser abbekam. Dank abkühlender Nächte und bis dato moderater Reifegrade fand die Ernte zwar wieder früh, aber doch nicht ganz so extrem früh wie befürchtet, statt. Meist etwas später als 2018, mit den Daten der Hauptlesen gar nicht unähnlich zu 2019, das ja von kühleren Herbsttemperaturen geprägt war.

Für Mosel, Saar und Ruwer, Mittelrhein und Rheingau brachte ein Witterungsumschwung zum Herbst dann auch einigen ersehnten Regen, wenngleich etwas spät, was zu einer ausgedehnten Stop-and-go-Lese führte, die sich hier nicht selten über viele Wochen hinzog. Zu diesem Zeitpunkt waren die allermeisten Trauben der Top-Lagen von Nahe und Rheinhessen, Pfalz, Franken

und Baden bereits im Kasten, denn dort wurde – wie schon in den Vorjahren – weitestgehend recht zügig und pointiert gelesen. Das Ergebnis war topgesundes, reintoniges Lesegut, was sich Eins zu Eins in einer kristallinen Klarheit und strahlenden Frucht der Weine zeigt. An Mosel, Saar und Ruwer musste regenbedingt etwas mehr sortiert und ausgelesen werden. Das ist auf dem Topniveau unserer Winzer aber ohnehin Usus, also im Westen nichts Neues.

»Atemberaubend!«

Denken wir an die deutschen Jahrgänge, die sich zu meist am linearsten, klarsten und nicht selten am schönsten entwickeln. Ich werfe mal unter anderem 2001, 2002, 2004, 2008, 2012, 2016 in den Ring, die wir nun mit einer relativen Distanz beurteilen können. Allesamt witterungsbedingt sehr unterschiedlich. Mal trockener oder verregener, gesünder oder mit mehr Pilzdruck, kühler oder wärmer, mit früherer oder späterer Lese, höheren oder niedrigeren Erträgen – eins einte sie alle: moderate Reifegrade. Moderat. Schon das Wort klingt irgendwie lahm. Moderat haut halt erst mal keinen vom Hocker. Atemberaubend ist moderat jedenfalls selten... aber nur auf den ersten Schluck. Auf den zweiten und dritten Schluck, wenn dann mal ein paar Jährchen ins Land gezogen sind, ist moderat dann oft genau das: atemberaubend.

»Mit trinkfreudigem Drang, bloß etwas weniger Sturm als 2019. Pianissimo. Ich persönlich schätze das ja sehr.«

Jedoch, in Sachen Balance, Finesse und Stringenz, könnten die besten 2020er für mich nicht wenige Weine der Vorjahre sogar übertreffen. Es würde mich nicht im Geringsten überraschen, wenn die 20er eine harmonischere und langlebigere Entwicklung nehmen als viele der vorangegangenen Jahre. Wenn 2018 Love & Peace ist, alles lieb und schön, ist 2019 pikant-eleganter Sturm und Drang. 2020 steht irgendwo zwischen den beiden. Aber stilistisch klar eher zu 2019 tendierend, mit trinkfreudigem Drang, bloß etwas weniger Sturm. Pianissimo. Ich persönlich schätze das ja sehr. Es ist erfreulich und ergreifend, dass das Pandemie-Jahr 2020 mit diesem wunderbar eleganten Wein-Jahrgang einen bezaubernden Silberstreifen am Horizont erfahren hat. Es ist Licht am Ende des Weinkellers.



Lobenberg^s

Battenfeld-Spanier Riesling Zellerweg am schwarzen Herrgott Großes Gewächs trocken 2020

BATTENFELD-SPANIER & KÜHLING-GILLOT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der schwarze Herrgott liegt ganz nah an der Pfalz, wir sind also im südlichen Rheinhessen, in der Nähe des Donnersberg. Hier findet man ein sehr steiniges und steiles Terroir. Es entstehen sehr tiefgründige Weine, die zugleich sehr tänzelnd sind und von einer schwebenden Eleganz getragen werden. Der Wein zeigt sich sehr puristisch. Schon in der Nase ist er der schlankeste der Großen Gewächse dieses Weinguts. Sehr steinbezogen. Ein bisschen Quitte, ein bisschen weißer Pfeffer und Papaya. Eine Hohe Säure im Mund, sehr viel Zitrusfrucht, sehr Riesling-like. Dazu neben der Zitrusfrucht kaum andere Früchte, sondern nur viel Stein. Ein bisschen Orangenabrieb, ein bisschen Mandarine, aber Zitronengras und Stein, Stein, Stein. Vielleicht ein bisschen Tee an den Seiten. Tolle Länge zeigend. Eindrucksvoll in seiner Puristik. Das ist schon ein ziemlicher Kracher. Und er braucht Zeit, er braucht sicher viel mehr Zeit als andere GGs aus dem gleichen Haus. Und er hat auch mehr Größe, ist jedoch viel extremer ausgeprägt, nicht so zugänglich. Aber schon ganz großer Stoff, keine Frage. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Kühling-Gillot Riesling Hipping Großes Gewächs trocken 2020

BATTENFELD-SPANIER & KÜHLING-GILLOT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 95–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Reben, teilweise in Einzelpfahlerziehung, stehen im Zentrum des roten Hanges. Komplett roter Tonschiefer. Ein sehr warmer Boden, direkt an der Reinfront, Ost- und Südostexposition. Dennoch schafft HO Spanier es immer die Weine mit moderatem Alkohol abzufüllen. Hipping zeigt sich oft etwas zugänglicher als die Nachbarlage Pettenthal. Dennoch hat er die gewisse Wildheit des Roten Hanges. Schöne Grapefruit, die so etwas wie das Signataroma des Jahrgangs 2020 ist. Darunter feiner weißer Pfeffer und zerdrückte Pistazienkerne, Orangenabrieb mit feiner zitrischer Frische aus ätherischen Ölen. Im Mund läuft alles über helles Gestein, fast kreidig, schöner Gerbstoffgrip hintenraus. Dann schiebt die mundwässernde Salzigkeit nach. Der Wein ist wunderbar ausgewogen, gewissermaßen schlank in der jahrgangsbedingten Klassik, aber dennoch mit innerer Dichte, mit diesem dunkelwürzigen Kern des Roten Hanges. Schöne salzige Quitte, Nektarine, schwarze Olive, alles läuft über warmen Sandstein. Durch die schöne saftige Frucht bekommt der Wein diese Zugänglichkeit, die Hipping eben auch auszeichnet, zugleich hat er aber auch diese geheimnisvolle Würze dieses großen Terroirs. 95-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Kühling-Gillot Riesling Nackenheimer Rothenberg wurzelecht Großes Gewächs trocken 2020

BATTENFELD-SPANIER & KÜHLING-GILLOT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Parzelle aus dem der Wein stammt wurde 1934 gepflanzt und ist von einer kleinen Mauer umfasst. Es ist ein extrem steiler Part im Rothenberg, was der nördlichste Zipfel des Roten Hanges ist, direkt ans Pettenthal anschließend. Zunächst eine leichte Reduktion, aber nobel und animierend. Feine warme Zitrusfrucht nebst intensiven Kräuternuancen, Sonnenblumenkerne, Pistazienschalen, Kümmel. Der Mundeintritt ist explosiv, einnehmend, mit schiebender, mineralischer Wärme wie von in der Sonne gewärmtem Sandstein, dicht und tabakig, sehr griffig, zupackend und nicht mehr loslassend. Ganz viel Stein, rote Frucht, rote Johannisbeere. Granit, Regen auf heißem Asphalt, staubig, ganz helle Lakritze. Deutlich Walnuss. Faszinierendes Spannungsfeld zwischen ergreifender, vielschichtiger Mineralik mit intensiver Salzigkeit und fast einer gewissen Schärfe in diesem so straighten, enorm fokussierten Kern des Weines. Ein Gesteinshammer und klar eines der besten GGs aus Rheinhessen im Jahr 2020. Was für ein Wein. 99-100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48127H



Lobenberg^s

Kühling-Gillot Riesling Pettenthal Großes Gewächs trocken 2020

BATTENFELD-SPANIER & KÜHLING-GILLOT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Lage Pettenthal ist purer roter Schiefer in 100 Prozent Ostexposition. Biodynamische Bewirtschaftung. Handlese in kleine Kisten. In der Regel als Ganztraube auf die Presse, die Trauben werden höchstens minimal auf der Presse angequetscht mal stehengelassen. Per Falldruck geht es runter in den Keller. Keine Schöpfung, Klärung nur per Sedimentation. Alles rein spontanvergoren und ausgebaut im großen Holz. Komplett trocken durchgegoren. Das Pettenthal ist eine extreme Steillage und eigentlich das Kernstück des Roten Hangs. Zwischen Hipping und Rothenberg gelegen. Im Vergleich zum Hipping deutlich steiniger, wilder und maskuliner. Die Nase ist puristisch und in der Jugend oft bedeckt, manchmal sogar abweisend, jedenfalls immer steinig. Olivenöl, blühender Thymian, dunkles Gestein und nasse Kieselsteine. Immense Textur am Gaumen, cremig, dicht, so immens konzentriert, atemberaubend. Dieses Mundgefühl ist irre. Darunter kickt dann die sanftmütig vibrierende, schiebende, betörend tiefgründe Mineralität rein. Der Nachhall ist quasi flüssiges Gestein. Das hat fraglos Größe und vor allem beeindruckend viel Substanz und Dichte für den so feinen Jahrgang 2020. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Deidesheimer Langenmorgen G.C. Großes Gewächs trocken 2020

BÜRKLIN WOLF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Lage liegt nahe am Waldrand. Es ist eine kühle Lage. Der Boden Kalkmergel und sandiger Ton sowie ein bisschen Buntsandsteinverwitterung. Das kuriose beim Langenmorgen ist seine unglaubliche Schmelzigkeit und Helltönigkeit. Er erinnert mich immer etwas an den 1er Cru Folatieres in Puligny-Montrachet. Der Wein trinkt sich so geschmeidig. Das ist wirklich immer wieder verblüffend, dass Weine aus kühlen Lagen, hier in der Pfalz, trotzdem diese Köstlichkeit, Reife und Schmelz mitbringen. Sehr elegante, weiße Frucht, cremig und dicht. Dieser Langenmorgen hat tollen Grip, lebendige, rasiermesserscharfe, aber total reife Säure. Das Ganze ist fein miteinander verwoben. So reif mit dieser feinen Extraktsüße, und dann dieser weißblütige Touch. Diese weißen Blüten wie Jasmin, Kamille, auch ein bisschen Wiesenblüte. So spielerisch. Ein Hauch Organgenblüte dazu, sowie eine feine Nussigkeit darunter, mit Salz in die Länge gezogen, aber so cremig bleibend. Zartschmelzend und elegant. Einfach ein wunderschöner, großer Riesling. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Forster Kirchenstück G.C. Großes Gewächs trocken 2020

BÜRKLIN WOLF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2031–2061
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Kirchenstück ist eine der qualitativ wichtigsten und gleichzeitig eine der teuersten Lagen Deutschlands. Eigentlich der deutsche Montrachet. Der Weinberg liegt in Forst, der wahrscheinlich besten Weingemeinde Deutschlands, dem Schmelzpunkt der großen Lagen der Mittelhaardt. Das Kirchenstück hat immer ähnliche Power und Tiefe wie der direkte Nachbar Pechstein, aber zugleich auch die unendliche Feinheit und Erhabenheit, wie kaum ein anderer Wein aus Forst hat. Pechstein ist dunkler und energetischer, das Kirchenstück ist ruhig und tief wie der Königssee. Weil er alle Eigenschaften des Untergrunds von Kraft bis Feinheit in sich vereint, weil er aufgrund des Terroirs multikomplex aufgestellt ist. Vulkangestein, Basalt, Buntsandstein – alles ist vereint in dieser Großen Lage. Der Wein wird komplett im großen Holz spontan vergoren, dann sehr lange und unberührt auf der Hefe ausgebaut. Die Nase zeigt die für das Kirchenstück typische, ultrafeine, kristalline und ganz weiße Frucht. Sehr in sich gekehrt, reduziert, abgehoben, schwebend, aber doch hochkonzentriert. Das Kirchenstück gibt nicht viel von sich preis, ruht in konzentrierter, hellmineralischer, spannungsgeladener Verwobenheit, wie ein angespannter Expander, der jeden Moment losschießen kann. Aber ganz ruhig und balanciert, es gibt hier keine Exotik, nichts Lautes, ein Riesling, der sich nur über Feinsinnigkeit ausdrückt. Am Gaumen wird es dann druckvoller als die nobel reduzierte Nase hätte vermuten lassen, hier kommt ein bisschen mehr gelbe, intensiv salzig unterlegte Frucht. Immense Spannung und unterschwellige Mineral-Vibration als Grundtenor. Der Mund ist irre. Die Textur besteht quasi nur aus feinkörnigem Salz, das sich langsam, cremig und zugleich elektrisierend, aber seelenruhig im Mundraum ausbreitet. Alles einnehmend. Wie ein Seidentuch, das sich am Gaumen auflöst. Unglaublich. 100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Forster Pechstein G.C. Großes Gewächs trocken 2020

BÜRKLIN WOLF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2033–2061
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Hier im Pechstein sind wir jetzt auf vulkanischen Böden, auf Basalt. Hier gehen wir zur Kraft. Die Nase des Pechstein ist super strukturiert. Feine Reduktion in der Nase, rauchig, glockenklar, kühl, es gibt hier quasi überhaupt keine Frucht momentan. Die Steinigkeit dominiert komplett. Ganz gerade, ganz puristisch. Ein wenig Zitronengras, Ceylon-Tee und hell geröstete Haselnuss. Auch der Mund ist ein Ereignis, bei dem sich alles um Textur und feine Phenolik dreht. Hochkomprimiert, fühlt sich an wie ein Stück Sandstein im Mund. Einfach null Frucht, sowas abgefahrenes hatte ich selten im Mund. Es läuft nur geradeaus auf dem Stein entlang. Ich bin dennoch erstaunt, wie fast zart der Wein kommt. Er zeigt zwar eine ganz reife, immense Säure und auch Druck. Aber dieser Druck ist fein bleibend. Die Präsenz ist einfach da. Der Wein ist so intensiv, präzise, präsent. Aber trotz seines Drucks ultrafein. Auch die Steinigkeit, der Feuerstein, nichts kracht, alles ist fein verwoben. Das ist schon ziemlich schicker Stoff aus einer der kraftvollsten Lagen. Stein eingebettet in Seide. Erhaben, eigenwillig und riesengroß. 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48071H



Lobenberg^s

Riesling Forster Ungeheuer G.C. Großes Gewächs trocken 2020

BÜRKLIN WOLF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2031–2061
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Weinberg liegt direkt gegenüber dem Kirchenstück. 30-40 Jahre alte Reben auf Löss, Ton und viel Basalt. Jetzt gerade aus dem Fass im Frühjahr mit dem Langenmorgen den schönsten Duft der Grands Crus von Bürklin. Jedenfalls kommt hier eine hammermäßige Nase mit feinen Reduktionsnoten, weiße und gelbe Frucht, ganz fein und engmaschig verwoben. Helle Melone, weißer Pfirsich, Limettenzeste. Im Forster Ungeheuer drückt der Feuerstein schon unglaublich. Der Mund ist aber ausgesprochen filigran und fein, gerade für das Ungeheuer. Das Ungeheuer kann ja auch extrem laut sein, aber es ist dieses Jahr fast zart, zumindest in Relation zu früher, feinziseliert und leichtfüßig. Keine Wucht, nur geschliffene Mineralität. Salzig unterlegte weißgelbe Frucht, die so engmaschig verwoben und kanalisiert ist, dass man sie kaum auseinanderhalten kann. Ultrafeine Phenolik, die die Zunge im Würgegriff hält und lange nachklingt. Große Länge. Aber das Entscheidende ist, dass der Wein in sich ruht. Er schiebt, aber er ist nicht aufgeregt. Er ist kraftvoll, aber feinziseliert. Bürklin beherrscht dieses Spiel perfekt und gerade in den letzten Jahren geht das Gut für mich von Stärke zu Stärke. 2019 war ein Meilenstein hier, 2020 ist weniger beeindruckend, aber nicht weit entfernt und sogar noch feiner. Ja, unglaublich fein, dicht, harmonisch und ausdrucksstark. Ein Ungeheuer, das in keinem Keller fehlen sollte. 97-99/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Ruppertsberger Gaisböhl G.C. Großes Gewächs trocken 2020

BÜRKLIN WOLF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Eine Monopollage von Bürklin Wolf. Buntsandstein, Verwitterung, sandiger Lehm und ein bisschen Kalkmergel. Eine der wärmeren Lagen von Bürklin Wolf. Ein bisschen weiter in der Ebene gelegen, etwas mehr Sonneneinstrahlung pro Tag. Südosthang, also weniger Abendhitze. Alte Reben, biodynamisch bewirtschaftet, wie alles hier. Tiefe gelbe Frucht, mit eleganten weißen Einschüben, ein bisschen milde Zitrusfrucht, Grapefruit. Melone, weißer Pfirsich. Intensives, phenolisches Spiel, obwohl auch hier keine Standzeiten im Spiel sind. Trotzdem hat der Wein unglaublich Druck und Zug. Schiebt über die reife Frucht. Ein Wein, der sicherlich aber erst mal fünf oder mehr Jahre weggesperrt gehört, um seine Klasse auszuspielen. Und eben auch seine Feinheit entwickeln zu können. Der Wein hat aber die nötige Frische aus tiefen pH-Werten und mehr als genug Substanz. Der Gaisböhl war in früheren Jahren manchmal etwas behäbig, etwas mollig, aber in 2019 und 2020 hat er einen extremen Kick. Nicola sagt, dass sie die Lage nach dem plötzlichen Tod seines Vorgängers erst einmal wieder neu verstehen mussten. Die beiden einzelnen Parzellen, aus denen der Wein zusammengestellt wird, eine rund 20 und eine 30 Jahre alt, sind sehr unterschiedlich. Nicola musste erst verstehen, welche Teile der Parzellen wirklich das beste GG ergeben und ein bisschen mit der Assemblage spielen. Jetzt hat er immer mehr die Balance gefunden. Es hat wirkliche eine genialen milden Zitrus-Frischekick wie aus Grapefruit und Maracuja im Mund, aber überhaupt nicht spitz, sondern nur cremig und dicht. Lang und spannungsgeladen, Gaisböhl wird wirklich jedes Jahr besser. 96-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48033H



Lobenberg^s

Riesling 1896 Erste Lage trocken 2020

CARL LOEWEN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2028–2056
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: An einem Tag gelesen. Dieser Wein ist in vielerlei Hinsicht ein Kuriosum. Zuallererst einmal in der Bezeichnung. Der Wein kommt aus dem gleichen großen Weinberg wie der Herrenberg Großes Gewächs, aus dem unteren Teil mit den 1896 gepflanzten wurzelechten Reben in Einzelstockerziehung. Es darf aber ja bim VDP nicht zwei GGs aus einer Lage geben. Peter Jakob Kühn hat sich damit geholfen, seine Topweine Unikate zu nennen, was ich im Grunde verständlicher finde als diese Version von Carl Loewen, zumal es ja auch eine Erste Lage 1896 gibt. Der nur 1896 heiße Wein ist auf jeden Fall ein Experimentalwein, der hergestellt wird wie vor 100 Jahren. Hier kommt aber auch das beste Lesegut aus dem dritten Lesedurchgang des Herrenberg GG mit dazu. Die Verarbeitung geschieht wie vor 120 Jahren in reiner Handarbeit. Die mit der Hand gelesenen Trauben werden mit der Hotte zu den Traubenbüten auf dem Anhänger getragen. In der Bütte werden die Trauben unentrappt sofort mit den Füßen eingestampft, direkt noch auf dem Anhänger, damit der Saft austritt und die Mazeration der Trauben beginnt. So können die Aromen der Trauben voll aufgeschlossen werden. Am Abend des Erntetages beginnt erst das Keltern. Hierfür konnte das Weingut eine alte Korbkelter erwerben, die mit der Technik des vergangenen Jahrhunderts arbeitet. Mit Muskelkraft wird gekeltert, und zwar über die ganze Nacht in einem Durchgang, ohne erneutes Aufscheitern. Der Most wird ohne Sedimentation direkt ins Fuder gegeben. Die Gärung erfolgt spontan mit traubeneigenen Hefen. Über diesen langen Prozess ergibt sich dadurch automatisch eine relativ lange Maischestandzeit und dadurch eine gewisse Phenolik. Der Wein verbleibt bis zum nächsten Sommer komplett auf seiner Vollhefe, geschwefelt wird erst sehr spät. Die Vergärung geschieht im ältesten Holzfass des Weinguts von 1960, um jeglichen aromatischen Holzeinfluss zu vermeiden. Der Boden dieses 1896 ist, wie im Herrenberg, roter Schiefer, und er verfügt über eine besondere Wärme. Das einzige Manko hier ist, dass es immer nur ein einziges Fass ist. Enorm Intensität in der Nase, gerade für den etwas schlankeren 2020er Jahrgang ist das schon sehr intensiv. Zartes Steinobst, Grapefruit, Johannisbeere, Kumquat, Rauch und Grillkohle. Ein Kampf von weißen, gelben, roten und steinigen Elementen, hier ist alles dabei, alles spielt zusammen in dieser feinen Verwobenheit. Nicht so extrem konzentriert wie 2019, nein, es ist leiser, noch feiner, fast abgehoben. Vor allem im Mund eine irre Mischung aus vibrierender Intensität, die aber ohne Wucht oder Schwere kommt und dieser leichtfüßigen, saftigen Aromatik mit charmantem rotem Himbeer-Einschlag. Für den Jahrgang hat das schon viel Druck in der Mitte, fast wie ein Prälat. Ja, der Prälat ist mit dieser Wildheit wohl der einzige Weinberg, den ich hiermit vergleichen möchte. Selbst im etwas leichteren Jahr 2020 ist das ein Wein zum Kauen. Vorne war es superelegant, in der Mitte fleischig und dicht, hintenraus ein langer Nachhall mit einer Würze und einer wunderbaren Süße wie von kandierten Früchten. Getrocknete Aprikosen, cremig, gezuckerte Mandarine und würzige Himbeere. Ich bin sehr angetan von diesem würzig-elegantem Oldschool-Riesling. Ein großer Wein, der die Natur und den Genießer mitnimmt. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47277H



Lobenberg^s

Riesling Maximin Herrenberg Grosses Gewächs trocken 2020

CARL LOEWEN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Wie bei den anderen Rotschieferweinen haben wir hier im Herrenberg GG mehr Druck und prägnantere Würze als bei den feineren Ritsch oder Laurentiuslay. Roter Weinbergpfirsich, Orangenschale, Nektarine. Wunderbar aromatische rote Fruchtfülle, auch etwas Grapefruit und Veilchen. So verspielt und saftig in der aromatischen Intensität. Ritsch ist daneben das pure Gestein, nur filigran und zart. Maximin Herrenberg läuft auf intensiverer, prachtvoller Fruchtfülle. Es wird nicht fetter, es behält schon dieses salzig-würzige Spiel und die Vibration, aber es kommt hier tieftöniger, basslastiger und etwas charmanter rüber. Nicht so messerscharf gezeichnet, sondern etwas saftiger, runder und anschmiegsamer im Charakter. Das passt schon wunderbar, denn die Gesteinshammer wie Ritsch oder Laurentiuslay können ja nicht jedermanns Sache sein. Wer etwas mehr moselanische Verspieltheit aus der Frucht sucht, der sollte klar zu den Rotschiefer-Weinen aus dem Herrenberg greifen. 96-97/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Ritsch Großes Gewächs trocken 2020

CARL LOEWEN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2023–2041
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Ein grauer Devonschiefer und extrem hohe Quarzit-Gehalte. Quartz ist eines der härtesten Gesteinsarten und wurde von der Mosel kaum abgetragen. Dadurch ist der Boden einer der steinigsten überhaupt. Zudem ist es der zweitsteilste Weinberg an der Mosel nach dem Bremmer Calmont. Familie Loewen übernahm den Weinberg 1998 und machte 10 Jahre lang nur restsüße Weine aus dieser Lage, weil sie Angst vor der extremen Säure dieses Weinbergs hatten. Ritsch hat immer so immensen Säurezug und schlanken Druck, dass es für einen trockenen Wein fast zu heftig ist. Nach 10 Jahren ohne Dünger und mit sehr vorsichtigem biologischem Weinbau, erreichten die Trauben dann aber ein Level, dass sie bei später Lese doch so gebändigte Säurestrukturen erreichen, um einen großen trockenen und auch noch fein trinkbaren Wein zu erzeugen. Man will ja nicht von der Mineralität überwältigt werden, was beim Ritsch leicht der Fall sein kann. Die Lage ermöglicht aber dadurch eine extrem späte, ausgedehnte Lese und erhält sich immer diese pikante Säurespur, dass es nie überreif schmecken kann. Das ist schon einzigartig und eine riesen Chance einen so filigranen und dennoch intensiv mineralischen, einschneidenden Wein zu keltern. Ritsch ergibt die puristischsten, elegantesten und filigransten Weine, laut Christopher Loewen in jedem Jahrgang. Ritsch ist so puristisch und klar, läuft auf ganz feiner weißer Frucht mit schlanken gelbfruchtigen Adern. Ganz zart und filigran, tänzerisch, leichtfüßig, Litschi, weißer Pfirsich, milde Zitrusnoten. Unglaublich wie erhaben und elegant, ruhig sich dieser Wein am Gaumen ausbreitet. Das ist ein solch filigraner Saft, wie ein Schmetterling auf der Zunge. Hochfein. Wirklich schön, ich liebe diesen Ritsch. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Idig trocken 2020

CHRISTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Alles Handlese, als Ganztraube langsam gepresst und dann im offenen Bottich spontan vergoren. Ausbau komplett im großen Holz. Der Idig steht auf massivem Kalkstein. Er hat die Ruhe und die über allem thronende Herrschaftlichkeit. Wie ein britischer Gentleman. Keine Botrytis, nichts Exotisches, nur kristalline, getragene, ultrafiligrane weiße Frucht. Haselnuss, blonder Tabak, Sesamkörner, Dinkelmehl, viel Gesteinstaub. Es gibt hier, wie meist, nur wenig Frucht. Es ist ein bisschen wie an einem Stück Kreide zu riechen. Kräuter, Flechten und eben feuchtes Gestein. Der Mundeintritt ist faszinierend, weil er so genial um diese perfekt reife Säurestruktur gewoben ist. Seidig weich und zugleich mit salziger Vibration als unterschwelligem Bass. Wunderbare Extraktsüße aus einer entfernt erahnten weißen Frucht, obwohl es ja keinen Restzucker gibt. Grandios verwoben, Harmonie ohne Ende. Das ist Riesling nahe der Perfektion, der sehr elegante, dezente, ausgewogene Charakter des Jahrgangs 2020 untermalt das perfekt. So viel Schmelz, so viel Seidigkeit, Cremigkeit und doch dieses ganz feine, hintersinnige Spiel aus Kreide, Salz und Alpenkräutern. Glockenklar wie ein Gebirgsbach. Schwebend, feinziseliert, filigran, so zart. Das ist großes Kino und einer der besten Rieslinge meiner Tour 2020. Eine schwerelose, kristalline Intensität wie es sonst vielleicht nur das Kirchenstück in Forst kann. Ich bin hin und weg von dieser Riesling-Präzision. 100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47978H

Riesling Ölberg-Hart Großes Gewächs trocken 2020

CHRISTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2023–2047
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Liegt relativ weit oben am Berg, hat früh Sonne, aber auch früh Schatten am Abend. Das ist ein Gewinn neben der Ölberg-Kapelle, was Christmanns Versteigerungswein ist. Der Ölberg hat einen etwas kräftigeren kalksteinigen Boden, das gibt ihm eine dunkelwürzigere Aromatik als dem Idig. Feine Nuancen von Amalfizitrone, hellnussige Töne, geröstete Haselnuss samt Grün, Regen auf warmem Sandstein, reife und leicht grünliche Aprikose, weiße Johannisbeere. Der Mund ist wunderbar ausgewogen, unglaublich schick. Wow, ist das ein schickes Mundgefühl. Vorne kommt diese salzig-angeraute Textur mit salziger Steinobstfrucht, dann schiebt diese steinig-salzige Komponente nach, die von der ultrafeinen, total reifen Säurestruktur unterlegt ist. Die Cremigkeit und Zartheit der Textur ist so famos. Man will glauben hier ist Restzucker drin, dass diese Finesse der Struktur erreicht werden kann, aber es ist quasi null Restzucker. Schmelzend, fast leicht ölig, Raps, getrocknete Kamille, Sonnenblumenöl und Beifuß. Das ist ein großer Pfalz-Riesling. Die Frucht ist reduziert und fein, die Mineralität, das Salz und diese betörende Struktur dazu. Das ist so fein und dennoch druckvoll und erhaben. Christmann ist ein Meister der Balance. Trinkt sich aufgrund dieser astronomischen Ausgewogenheit so wunderschön, dass man fast vergisst, dass die Weine sicher Jahrzehnte altern können. Sehr schick. 97-100/100</p>





Lobenberg^s

Riesling Vogelsang (ehemals Neustadt "V") Großes Gewächs trocken 2020

CHRISTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2023–2047
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Dieser Wein wurde zuvor als Neustadt V Ortswein gefüllt, weil Christmann die Lage auch erst vor einigen Jahren übernommen hat. Mit dem Jahrgang 2020 erfuhr er nun die Aufstufung zur Großen Lage. Das ist ein sehr renommierter, tradierter Weinberg mit einem spektakulären Ausblick über Neustadt mit Muschelkalkboden auf 240 Metern Höhe. Direkt über der Stadt gelegen. Steffen Christmann hat diese Lage auf 30 Jahre gepachtet. Das ist nach dem Weingut Odinstal die zweithöchste Lage an der Mittelhardt. Die Reben sind um die 35 bis 40 Jahre alt. Der Weinberg wurde unter Christmann sofort biologisch-dynamisch bewirtschaftet und hat seit dem Jahrgang 2019 auch die entsprechende Zertifizierung. Die Besonderheit ist der 150 Millionen Jahre alte Kalkboden im Vogelsang, sehr viel älter als die Kalkschichten in Königsbach, die „nur“ 50 bis 60 Millionen Jahre alt sind. Die Nase des Vogelsang ist extrem kristallin, steinig, etwas wilder als die des ruhigen Idig und des harmonischeren Ölberg-Hart. Es hat mehr positive Expressivität hier im Vogelsang, mehr Aufregung, ein ganz feines Spiel aus einer facettenreichen Zitrusaromatik, hellem Gestein und Meeresduft. Der Wein hat wahnsinnig viel Druck und Zug im Mund aus diesem uralten Muschelkalk gepaart mit der Kühle dieser Hochlage, die diesen Wein so speziell macht. Schlank definierte, aber dennoch tiefe, druckvolle gelbe Frucht, die sich überwiegend im warmen Zitrusmilieu bewegt. Aber trotz der aufregenden, mineralisch anmutenden Textur ist es überhaupt nicht einschneidend, nein, sogar weit davon entfernt. Es ist samtig und vibrierend zugleich. Läuft über kühlen Kalkstein, zieht mit enormem kreidigem Grip nach. Fein, kristallin und kühl wie immer bei Christmann, aber innerhalb der Range schon einer der wilderen, expressiveren Weine. Kommt dennoch mehr über Stein als über Frucht. Die saftige Cremigkeit ist zwar da, steht hier aber weniger im Vordergrund, wird von der spannenden Mineralik durchzogen. Vibrierend und cremig zugleich. Meisterhaft. Es dürfte nicht mehr lange dauern, da kann der Vogelsang vielleicht dem Idig Konkurrenz machen in Sachen Größe, aber wirklich konkurrieren werden sie nie, denn ihre Charaktere sind völlig unterschiedlich. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Spätburgunder Großes Gewächs Idig trocken 2019

CHRISTMANN

Rebsorten	Spätburgunder 100%
Wein	rot, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2023–2044
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Idig ist Christmanns Paradelage, ein fast reiner Südhang. Wie ein Kessel gen Westen gegen kühle Winde geschützt mit einem extrem steinigen Kalkmergel-Boden. Sophie Christmann, Tochter von Steffen Christmann, hat nach dem Geisenheim Studium unter anderem bei Julian Huber gearbeitet und spätestens dort eine besondere Leidenschaft und ein Händchen für Spätburgunder entwickelt. Die Rieslinge von Christmann sind schon lange Oberklasse und auch die Spätburgunder steigen so langsam auf ein ähnliches Level. Relativ früh gelesen in 2019, dann als Ganztraube eingemaischt, anschließend Kaltmazeration. Nur wenig Pigeage, eher zarte Vinifikation. Spontangärung mit nur 20 Prozent Rappenanteil im Edelstahl. Der Ausbau erfolgt genau wie beim Idig Spätburgunder im Barrique mit geringem Neuholz-Anteil von rund 15 bis 20 Prozent. Süße Schattenmorelle, zarter Rauch, Kreidestaub. Man spürt, dass Sophie die Rappen und das Holz runtergefahren hat. Strahlend und klar, nicht üppig, nicht laut, eher erhaben und ruhig wie der Idig auch beim Riesling ist. Diese geniale Frische aus der Sauerkirsche verbindet sich mit etwas druckvollerer Schwarzkirsche, dann kommt nur feine, verspielte, salzige Himbeere im schwebenden, ganz feinen Nachhall. Zarte Struktur, ein Wein der Luft, wenn man einen Vergleich mit dem Burgund anstreben mag, ist das am ehesten ein Volnay in dieser filigranen Art. Aber wenn man ehrlich ist, schafft Sophie es hier einen wunderbaren Terroirwein der Pfalz zu vinifizieren mit dieser delikaten, saftigen Frucht, dass sich jeder Vergleich mit dem Burgund eigentlich erübrigt. 2019 ist nochmal eine klare Steigerung zu 2018, ein tolles Jahr für Sophie. Ich bin begeistert von diesem feinen Pinot. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Marienburg Fahrlay Großes Gewächs trocken 2020

CLEMENS BUSCH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Es handelt sich hier um überwiegend alte und uralte Reben. Einzelpfahl dabei, wurzelecht. Es ist komplett blauer Schiefer, hartes Gestein, etwas feucht. Er ist immer sehr salzig und etwas karg dazu. Zu 100% botrytisfrei geerntet und noch mal ausgeputzt. Biodynamische Bewirtschaftung, spontan vergoren im Fuder wie immer. Sehr verspielte und hochfeine Nase mit intensiver Frucht, weißer Pfirsich, Blaubeere, Menthol und Feuerstein, rassig und mit expressiver, fast explosiver Aromatik. Strahlend und kristallin, fast eine Fruchtexplosion im Glas. Dennoch geschliffen und feinziseliert am Gaumen mit wunderbar saftiger, fast schon schlotziger Frucht. Satte Birne, reifer Sommerapfel, dann wieder kühle Kräuter und Veilchen dazu. Feine Grapefruitbitternote im Nachhall, die sehr nobel wirkt. Auch herbere Kräuternoten wie Rucola und Radicchio. Hohe Spannung, mit dieser leicht herben, griffigen, kühlen Energie, die den Blauschiefer auszeichnet. Diese stringente, kühle Art ist schon deutlich präsent und zeigt sich trotz der intensiven Frucht sehr ausgeprägt und zieht sich wie eine Linie durch alle Blauschiefer-Fässer. Enorm beeindruckend, dass die Weine so früh schon so viel Lagentypizität zeigen und so terroirexpressiv sind. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48011H



Lobenberg^s

Riesling Marienburg Fahrlay Terrassen Großes Gewächs trocken 2020

CLEMENS BUSCH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2029–2053
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: In der Lage Fahrlay stehen auf den oberen Terrassen uralte Reben, viele davon in Einzelpfahlerziehung, viele davon wurzelecht. Komplette blauer Schiefer, sehr hartes, etwas feuchtes Gestein, das sehr salzige, karge und steinige Weine hervorbringt. Die Fahrlay Terrassen sind komplett nach Süden ausgerichtet, nur terrassierte Parzellen. Die einzelnen Terrassen werden nach ihrer Reife unterschiedlich behandelt. Teilweise Maischestandzeiten bis zu 15 Stunden während des Pressvorgangs bei maximal 0,4 Bar Druck. Teilweise aber auch nur kurze Standzeiten. Immer zu 100 Prozent botrytisfrei. Natürlich biodynamische Arbeit, spontan vergoren und der Ausbau wie immer im alten 1000 Liter Fuder. Direkt nach dem Marienburg probiert, der vom grauen Schiefer kommt, ist diese Auslese aus den Fahrlay Terrassen vom blauen Schiefer ein richtiger Paradigmenwechsel. Das feuchte Gestein kommt zuerst aus dem Glas, es schlägt einem fast ins Gesicht. Zitronengras, Limettenschale, weißer Pfeffer, dann viel weißer Pfirsich, fast etwas burgundisch anmutend, blonder Tabak und etwas Heu. Hochintensiv, reich und reif am Gaumen, aber es bleibt ohne Fett oder Wärme. Schiebt schon mächtig an, aus dem hochkonzentrierten wunderbar fruchtigen Kern. Dann kommt hinten raus ein Zug ohne Ende, griffige Phenolik die sich in ganz feinem Salz auflöst. Immer wieder schieben sich neue aromatische Wellen heran, saftig, pikant, würzig, steinig, salzig, alles wechselt sich ab. Es vibriert und spielt. Intensiv und feinfruchtig, total reif und durchaus kraftvoll, aber dabei so verspielt und tänzerisch, dass es eine Freude ist. Viel blaue Frucht im Nachhall, dann wieder Mirabellendruck. Vielschichtig und lang, enorm komplex. Die herbe Adstringenz des Blauschiefers wird hier bei den Terrassen von einer reifen, samtigen und einnehmenden Frucht etwas abgepuffert, da zeigt sich die etwas höhere Reife, der Wein wirkt ruhiger und erhabener als der sehr energetische Fahrlay. Das ist Moselriesling par excellence. Nicht ganz so nahe an der Perfektion wie 2019 wahrscheinlich, aber ein Hammer im Kontext des schlankeren Jahrgangs. Für Finesse-Trinker vielleicht sogar vor 2019? 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Marienburg Falkenlay Großes Gewächs trocken 2020

CLEMENS BUSCH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 96–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Boden des Falkenlay ist tiefgründiger als bei den Nachbarn Rothenpfad und Fahrlay. Verwitterungsgestein bei einer reinen Südexposition. Durch die Tiefgründigkeit des Bodens neigt der Wein immer zu mehr Kraft und Opulenz. Strahlende und feine weiße Frucht mit gelben Einsprengseln, Birne, Pfirsich und ein feiner Hauch Aloe Vera, Schwarztee, aber eher feiner Darjeeling als grober Assam. Kristallin und glockenklar mit feiner Frucht. Die stringente, direkte Art des Grauschiefers bekommt hier einen wunderbar zarten Fruchtmantel, der das Ganze etwas charmanter und zugänglicher macht. Es ist nicht ganz so wild und kantig wie 2019 teils sein konnte, sondern etwas freundlicher und runder, feinfruchtiger im Mundgefühl. Aprikose und etwas Limettenabrieb am Gaumen, mit einem langen, feinsalzigen Finale, das an Muschelschalen erinnert. Die schicke Frucht bleibt ewig am Gaumen stehen, wirkt intensiv und kraftvoll, kommt aber ohne Wucht oder Härte daher, bleibt auch geschliffen und mit einer milden Energie im Kern. 96-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Marienburg Großes Gewächs trocken 2020

CLEMENS BUSCH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2026–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Lage Pünderich Marienburg umfasst circa 11 Hektar Rebfläche und liegt gegenüber der Kleinstadt Pünderich direkt an der Mosel in Süd- bis Südostausrichtung. Reiner Schiefer in verschiedenen Ausprägungen. Blauer, roter und grauer Schiefer. Wobei in dieses Marienburg GG nur der vordere Teil des Hangs auf Grauschiefer einfließt. Steilhang, überwiegend Einzelpfahlerziehung, teilweise wurzelecht. Alles biodynamisch bewirtschaftet und ausgebaut. Natürlich spontan vergoren, nach direkter Abpressung und nur einer minimalen Maischestandzeit auf der Presse. Dann der Ausbau im 1000 Liter Holzfuder, altes, gebrauchtes Holz. Teilweise mit malolaktischer Gärung, teilweise ohne. Lange auf der Vollhefe belassen. Kristalline, feuersteinige Nase mit Kalksteinabrieb und warmer Grapefruit, aber schlank und enorm feinziseliert, mit viel Energie und Saft, geradezu aus dem Glas springend mit glockenklarer Aromatik. Weißfleischige Birne, ein Touch Granny Smith und weiße Johannisbeere, alles fein verwoben, aber enorm aromatisch und zugänglich, auf einer feinen Salzspur entlanglaufend. Eher filigran als wuchtig, feifruchtig und mit genial präziser Säurespur. Die Frucht ist hell und strahlend, es gibt keine Wucht und nichts üppig Gelbes, sondern eine feine, eher zarte gelbe Frucht, die sich in aromatischer Reife aber nicht in drückendem Schub zeigt. Hier, alles ist fein, tänzerisch und geschliffen, strahlend und helltönig. Durchaus etwas in gelbe, reife Frucht changierend, aber keine Exotik, es gab kaum Botrytis bei Clemens dieses Jahr. Das meiste wurde vor dem Regen eingeholt. Entsprechend klar und pur präsentiert sich die Aromatik. Nur saftige Frucht, fein verwoben und charmant. Das passt ganz wunderbar zu dieser intensiv mineralischen, normalerweise etwas kargen Grauschiefer-Charakteristik der Marienburg. 96-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Dellchen Großes Gewächs trocken 2020

DÖNNHOFF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2025–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Dellchen steht auf grauem Schiefer mit Porphyr. Eine große Mulde mit Terrasse und Amphitheater-Charakter. Durch die Erosion liegt auf dem Schiefer eine felsig geröllige und dunkelsandig krümelige Schicht. Deswegen ist das Dellchen insgesamt ein bisschen fetter als die anderen GGs bei Dönnhoff. Immer exotischer in der ausladenden Frucht. Die Füße stehen aber ganz klar im Schiefer. Die mineralische Dominanz ist somit eindeutig. Die Nase dieses Dellchens ist irre, weil hier eine expressive, cleane, aber leicht exotische Frucht aus dem Glas kommt. Kandierte Zitrusfrucht, Grapefruit, schlanke und feine Maracuja. Das Dellchen wirkt kristallin, ultrafein, fast zerbrechlich. Die Mineralität wird hier von wunderbar intensiver, druckvoller, aber ultrafeiner gelber Frucht überflügelt. Der Mund hat ein wunderbares Spiel, eine hauchfeine Salzigkeit, etwas ganz Filigranes, Schwebendes. Die Aromatik von Zitrusfrucht mit schlanker Mirabelle und zerstoßener Muschelschale schwebt über den Gaumen, streichelt die Zunge eher als sie wirklich zu treffen. Kristallin, feinfruchtig und extrem verspielt. Ein Hauch von Mangopüree im Nachhall, aber nur aus total cleaner Frucht. Wo der Felsenberg ein warmwürziger Gesteinshammer ist, ist das Dellchen ein verspieltes, filigranes Wunderwerk in sanfter, feinnerviger, gelber Frucht. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Felsenberg Felsentürmchen Großes Gewächs trocken 2020

DÖNNHOFF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Dönnhoff nennt es nach seiner Bezeichnung „Felsentürmchen“ und dieses Türmchen steht real mitten im Weinberg. Aber es ist natürlich die offizielle Lage Felsenberg. Der Boden ist puristisch, steinig, vulkanisch, hart mit Verwitterungsaufgabe und bis zu 60% Steigung. Ausrichtung Süd, Südwest. Es gibt nur ca. 35 Hektoliter pro Hektar Ertrag. Das durchschnittliche Rebalter liegt bei knapp unter 40 Jahren. Tim Fröhlich hat die identische Großlage etwas flacher und Flussnäher. Da tummeln sich zwei wahre Meister in einer sehr puristischen, felsigen, steinigen Lage. Dönnhoffs Teil zieht sich steiler den Berg hoch, besteht aus mehreren Parzellen, die direkt mittig in der Lage sitzen. Aber extremere Steillagen. Was die Weine des Felsenberg am Ende eint ist diese puristische Mineralität. Dieser klar steinige Einschlag, diese Klarheit. Gelbe und grüne Birne, Quitte, Sommerapfel, druckvoll, mit warmem Sandstein und gelben Blüten in der Nase. Im Mund kommt die Wahrheit. Die Wahrheit über diese Lage, nur Mineralität, nur Puristik, nur Gestein. Es ist nicht extremistisch, aber schon karg und knorrig und kantig, im positiven Sinne. Die schöne Fruchtreife aus 2020 puffert das Ganze etwas ab, aber wirklich nur im Nötigsten. Der Kern bleibt Stein. Darunter warme, gelbrote Zitrusfrucht, Gelber Pfirsich, Orange, Kumquat. Das Faszinierende an diesem Wein ist, dass er sowohl karg und kantig wirkt, als auch etwas anschmiegsames, fein Phenolisches in seiner Textur und wärmenden Frucht hat. Dann kommt ein schiebendes, wärmendes Mundgefühl, lang, intensiv und getragen. Das ist ein irrer Wein mit dieser dunklen, fast staubigen Steinigkeit und der wärmenden Art im Finale. Der Wein packt mich und lässt mich nicht mehr los, Wahnsinn. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Hermannshöhle Großes Gewächs trocken 2020

DÖNNHOFF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2026–2056
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Hangneigung der Hermannshöhle ist 60%. Der Bodentyp: Tonschiefer mit Kalksteinelementen, Rebalter von 60 bis 80 Jahren. Seit Jahren, ja seit Jahrzehnten einer der Primus Inter Pares bei den deutschen GGs. 2017 kommt er jahrgangstypisch recht schlank rüber. Es ist leicht angelehnt an die feinkristalline Art des Dellchens, aber in Summe ist es dann der komplettere, ruhigere und versammeltere Wein. Erhaben, ruhig, ultrafein im Charakter. Aber das schafft er eigentlich immer, auch in einem etwas schlankeren Jahr als die Vorjahre. Feine weißer und gelber Pfirsich. Der 2020er ist feiner und schlanker gezeichnet als die Top-Jahre 2019, 2018 und 2015. Leicht abgehoben in dieser Finesse. So zart im Mund, ganz feines Salz. Im Mund eine harmonische Perfektion, aber eben so weit von jeglicher Wucht oder Üppigkeit entfernt, wie es nur sein kann. Die Feinheit des Salzes und der schwebenden Textur sind in der Hermannshöhle schon verblüffend. In der Tat ist das hier nur mit einem Wort beschreiben: Feinheit. Unendlich lang, groß, aber eben in einer schwebenden, kristallinen Art. Alles passt, alles ist auf höchstem Niveau. Super beeindruckend. Und wie Tim Fröhlich von Schäfer-Fröhlich für seine Weine ein Alleinstellungsmerkmal hat, so hat das auch die Familie Dönnhoff in ihren Weinen mit der makellosen, brillanten Balance. Ein wunderschöner, berührender Riesling. Dönnhoff ist auch einer der Betriebe bei denen 2020 nicht wirklich hinter 2019 zurückstehen muss. 99-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Höllenpfad im Mühlberg Großes Gewächs trocken 2020

DÖNNHOFF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2025–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Diese Monopol-Lage, die als Große Lage eingetragen ist, hat insgesamt vier Hektar, aber nur aus einem Hektar der ältesten Reben kommt dieses GG. Die Lage besteht im Grundsatz zwar aus Buntsandstein, aber es gibt auch dieses Teilstück, aus dem dieses GG kommt, wo sehr viel purer Felsen mitspielt. Helmut Dönnhoff hat vor langer, langer Zeit angedeutet, dass hier im Höllenpfad ein potenzielles Großes Gewächs stehen kann und mittlerweile gibt es das auch seit ein paar Jahren. Buntsandstein mit extrem viel Felsen dazwischen. Sehr aromatische Nase, aber nicht so weich wie man erwartet hätte vom Buntsandstein. Schon etwas sperrig. Dann das Erstaunliche. Der Wein ist längst nicht so dramatisch-mineralisch wie es die Lage Höllenpfad andeutet, sondern er hat Größe und Erhabenheit, eben die höhere Reife als die erste Lage außenherum. Warme, kräutrig ummantelte Zitrusfrucht, Orangenblüte, Veilchen, viel Grapefruit, vibrierend, salzig, fast ein bisschen wild. Das ist schon reifer, dichter und cremiger als der Höllenpfad 1. Lage, aber hat fast noch mehr Dramatik und Spiel. Wow, was für eine grandiose Intensität. Da ist richtig Musik im Glas, alles spielt, vibriert und beißt sich mit griffiger, salzig-expressiver Art im ewigen Nachhall fest. Rollt immer wieder hoch in Salz, Kräutern, warmer, roter Zitrusfrucht und Gestein. Johannisbeere und Flieder, ein Hauch Muskat und schlanke Litschi. Etwas an den Erdener Prälat angelehnt in seiner Art. Das ist schon ein Wunder der Harmonie, weil die Textur gleichzeitig samtig einnehmend und dramatisch mineralisch, aufgeraut und aufregend ist. Der Mund kracht wirklich rein, da kommt Salz, Druck, Säure. Es wirkt zwar leicht schlanker als 2019 und 2017, aber nicht weniger spannend, fast vielleicht spannender in dieser rassigen, extrem feinziselierten und dennoch etwas wilden Art. Das ist schon ziemlich eindrucksvoll. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Krötenpfuhl Großes Gewächs trocken 2020

DÖNNHOFF

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2024–2046
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Besondere an dieser Lage ist, dass seit über 100 Jahren kein Kunstdünger oder Ähnliches hier ausgebracht wurde, da hier der Brunnen der Gemeinde Bad Kreuznach liegt. Es ist die Nachbarlage des Kahlenberg. Hier gab es immer nur Bio-Weinberg. Das ist Schotter-/Quarzitboden und bisher hat Dönnhoff hier nur Süßweine erzeugt. Ein reiner Südhang, direkt oberhalb der Stadt Bad Kreuznach liegt. Nur das steile, hochgelegene Stück des Weinbergs ergibt das GG und der Rest wird ein Kabinett. Der Weinberg hat fünf Hektar, davon hat Dönnhoff einen. Feine, helle Nase mit glockenklarer Frucht. Aromatisch, europäische weiße und gelbe Frucht. Weißer und gelber Pfirsich geht in grüne Birne. Die Frucht ist total reif und die Lage wurde nicht vom Trockenstress betroffen, das merkt man an der schicken Fruchtreife. Hier ist alles gut wasserversorgt. Der Krötenpfuhl kommt eher über diese ausladende, verspielte, florale Frucht, weniger über die brachiale Schärfe der Nahe. Auch dieser Wein ist ein Wink in Richtung Rheinhessen in seiner feinfruchtigen, charmanten und saftigen Art. Das ist fein und schwebend, und trotzdem ein Wein mit wunderbarer Fülle, mit toller Harmonie. Ein Wein, der vielleicht nicht so polarisiert wie manch andere GGs bei Dönnhoff, wo aber eben vieles zusammenpasst. Die leicht salzige Mineralik kommt etwas moderater und auch die Säure ist etwas milder hier. Ein tolles GG in seiner zugänglicheren Art, ohne dass es den Feinschliff und die Brillanz von Dönnhoff missen würde. 96-97/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Frühlingsplätzchen trocken 2020

EMRICH SCHÖNLEBER

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2025–2049
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Frühlingsplätzchen steht auf rotem Schiefer (hoch verdichteter, gepresster Ton), Blauschiefer (Kupfer) und Quarzit. Nur wenige Stunden Maischestandzeit. Dann abpressen und spontan vergären im Holz. Der Ausbau geschieht auf der Vollhefe bis Ende März, dann Verbleib im Holz auf der Feinhefe bis zur Füllung. Wie schon gesagt, das Frühlingsplätzchen steht auf rotem Schiefer und hat einen etwas höheren Lehmanteil als der Halenberg. Ausbau im gebrauchten großen Holz, vom Stückfass zu 1200 Liter bis hin zu 3000 Liter. Einige sind mehrere Jahrzehnte alt. Feine Kräuterwürze in der Nase, gelbe Blüten, gerösteter Sesam, flintige Reduktion, warmer Sandstein. Wie schon im Frühtau zuvor deutlich zu erkennen auch hier im GG, ist das Frühlingsplätzchen durchaus fein und zeigt einen wunderbaren Geradeauslauf und eine geschliffene Stringenz. Die Frucht ist total reif und gewissermaßen verspielt, aber eben auch sehr straff und fast stahlig im Finale. Im Mund kommt sehr guter Gripp und tolle Frische. Aber auch hier diese Fülle von reifer Frucht. Nicht dieses verspielte, abgehobene wie 2016, sondern sehr vordergründig, direkter, vielleicht sogar mit Ähnlichkeit zu 2019 nur etwas schlanker und ziselierter. Feine Mineralität, die heller und kristalliner daherkommt als der dunklere, mythischere Halenberg. 97-99/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Halenberg trocken 2020

EMRICH SCHÖNLEBER

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2027–2053
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Terroir von blauem Schiefer und Quarzit. Noch mehr mineralischer Einfluss als im Frühlingsplätzchen. Die Trauben werden als Ganztraube kurz angequetscht, dann ca. 6 Stunden Maischestandzeit, dann sehr sanft gepresst, dann in verschiedenen alten Stückfässern spontan vergoren. Der Wein verbleibt auf der Vollhefe bis kurz vor der Füllung, auf jeden Fall bis zum nächsten Frühjahr. Der Halenberg ist wie im letzten Jahr der dunklere, geheimnisvollere Wein. Er hat gefühlt mehr Tiefe, die sich aber nicht so direkt erschließt wie beim Frühlingsplätzchen. Das ist ein großer, fast dramatischer Riesling in der Nase, der einem zu verstehen gibt, dass da noch ganz viel im Untergrund lauert. Er läuft noch auf niedriger Drehzahl, wirkt basslastiger. Sommerregen, Geröllhalde und Veilchen in der Nase, feiner Darjeelingtee und auch etwas herber Assam. Viel Tabakblätter, auch Pfefferminze. Und dann lang auf weißem Pfirsich laufend, ein bisschen Orangenzesten, ein bisschen Zitronengras und eine deutliche Darjeeling-Tee-Note. Im Mund hat der Halenberg genau dieses kleine Stückchen mehr Gripp. Auch der Halenberg ist präsent, kraftvoll sogar, reich und einnehmend, aber er hat eben auch diese kühle, herbe Art, diesen zwingenden, phenolischen Kick im Nachhall, der manch einen vielleicht abschrecken mag, aber ich finde das genial. Er ist noch unklarer in seiner Entwicklung, kompakter, dunkler und weniger zugänglich als das Frühlingsplätzchen. Ein Wein voller Geheimnisse. Halenberg hat im Kontext des Jahrgangs ein beeindruckendes Format und immense Tiefe. Er braucht Zeit sich zu öffnen und diese innere Festigkeit zu entzurren. Ein großer Riesling und diese etwas schlankere, straffere Art von 2020 steht ihm ausgesprochen gut. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Brauneberger Juffer Riesling Großes Gewächs trocken 2020

FRITZ HAAG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2026–2049
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Brauneberger Juffer GG ist das Große Gewächs außen herum um die Juffer Sonnenuhr Große Gewächs, Die Sonnenuhr ist eine speziellere, kleinere Auswahl des Juffer GGs, meistens eher feiner als kraftvoller. Das Brauneberger Juffer GG ist so fein, steinig und salzig in der Nase, das es verblüfft. Der Wein ist entgegen der eigentlichen Stilistik des Jahrgangs überhaupt nicht fruchtig, sondern verblüffend steinbetont, fast möchte man sagen karg, aber das ist er eigentlich auch nicht. Es ist schon komplett reif. Es ist die Steigerung zum zuvor probierten J, der ähnlich schlank definiert ist wie die Juffer. Im GG natürlich eine Spur feiner, gar nicht mal druckvoller, sondern vor allem noch mehr in der Finesse. Ganz viel Salz aus totaler Feinheit. So aromatisch und gleichzeitig so reichhaltig. Der Wein will im Mund gar nicht wieder aufhören. Gott, was hat Oliver hier für eine Serie hingelegt. Erst der J, der irgendwo vielleicht nicht besser als 2016 war, aber auf jeden Fall zum Besten gehört, was hier je erzeugt wurde, und jetzt das Juffer GG, was mir sogar besser gefällt als der schicke 2016. Ja, ich hätte nicht gedacht, dass es bei einigen Winzern eine Steigerung zu 2016 gibt. Steigerung ist vielleicht das falsche Wort, aber das wir uns in einer anderen Stilistik auf dem mindestens gleichen Level bewegen können. Denn 2016 war bisher unerreichbar und ist es auch überwiegend heute noch. Wer aber Pikanz möchte, wer dieses Spiel zwischen der extrem mineralischen Schärfe und Salzigkeit will zu der tollen Süße und der grandiosen frischen, hohen Säure, der ist mit diesem 2020er ganz hervorragend bedient. Das ist schon ein Weltmeister der Intensität. Ich bin gespannt, wenn gleich die Juffer Sonnenuhr kommt, aber dieses Juffer GG ist auf jeden Fall ein grandioser Wein. 97-98/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47364H



Lobenberg^s

Brauneberger Juffer Riesling Großes Gewächs trocken 2020

FRITZ HAAG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2026–2049
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Brauneberger Juffer GG ist das Große Gewächs außen herum um die Juffer Sonnenuhr Große Gewächs, Die Sonnenuhr ist eine speziellere, kleinere Auswahl des Juffer GGs, meistens eher feiner als kraftvoller. Das Brauneberger Juffer GG ist so fein, steinig und salzig in der Nase, das es verblüfft. Der Wein ist entgegen der eigentlichen Stilistik des Jahrgangs überhaupt nicht fruchtig, sondern verblüffend steinbetont, fast möchte man sagen karg, aber das ist er eigentlich auch nicht. Es ist schon komplett reif. Es ist die Steigerung zum zuvor probierten J, der ähnlich schlank definiert ist wie die Juffer. Im GG natürlich eine Spur feiner, gar nicht mal druckvoller, sondern vor allem noch mehr in der Finesse. Ganz viel Salz aus totaler Feinheit. So aromatisch und gleichzeitig so reichhaltig. Der Wein will im Mund gar nicht wieder aufhören. Gott, was hat Oliver hier für eine Serie hingelegt. Erst der J, der irgendwo vielleicht nicht besser als 2016 war, aber auf jeden Fall zum Besten gehört, was hier je erzeugt wurde, und jetzt das Juffer GG, was mir sogar besser gefällt als der schicke 2016. Ja, ich hätte nicht gedacht, dass es bei einigen Winzern eine Steigerung zu 2016 gibt. Steigerung ist vielleicht das falsche Wort, aber das wir uns in einer anderen Stilistik auf dem mindestens gleichen Level bewegen können. Denn 2016 war bisher unerreichbar und ist es auch überwiegend heute noch. Wer aber Pikanz möchte, wer dieses Spiel zwischen der extrem mineralischen Schärfe und Salzigkeit will zu der tollen Süße und der grandiosen frischen, hohen Säure, der ist mit diesem 2020er ganz hervorragend bedient. Das ist schon ein Weltmeister der Intensität. Ich bin gespannt, wenn gleich die Juffer Sonnenuhr kommt, aber dieses Juffer GG ist auf jeden Fall ein grandioser Wein. 97-98/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47365H



Lobenberg^s

Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Großes Gewächs trocken 2020

FRITZ HAAG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die beste Lage in Brauneberg und eine der besten Lagen an der Mosel überhaupt. Der leichteste Schieferboden und zugleich eine warme Exposition. Normalerweise ist die Juffer immer etwas feiner statt kraftvoller, und das ist auch 2020 der Fall. Es ist schon erstaunlich, dass die Qualität der Lage sich im Grunde bei Fritz Haag nicht durch Lautstärke und krachende Kraft auszeichnet, sondern durch mehr Finesse. Ganz zart ist diese salzige, feine, gelbe europäische Frucht. Wir haben auf jeden Fall ein schlankeres, klassischeres Jahr als der konzentrierte Blockbuster 2019, aber wir haben gleichzeitig ganz große Harmonie und Klassik hier. Eine kristallklare Schieferwürze und so eine ganz hintersinnige, unterschwellige Salzigkeit gibt 2020 einfach einen tollen Schliff. Sommerapfel, Grapefruit und Orangenzesten, sogar Orangenblüten. Man ist versucht das Juffer GG doch feiner zu finden als die Sonnenuhr. Aber das währt nur einige Sekunden. Dann kommt der Nachbrenner. Die enorme Länge und Präsenz dieses Weines, ohne dass er so wuchtig und konzentriert daherkäme. Intensiver und druckvoller als das Juffer GG ist er schon, aber die Definition dieses Weines geschieht dennoch eher über Zartheit, Finesse, unendliche mineralische Länge und Steinigkeit. Das gehört auf jeden Fall schon zu den großen Weinen und zu den großen GGs des Jahrgangs, wie es letztes Jahr auch schon war. Während 2019 der konzentrierte Blockbuster für Jahrzehnte ist, macht 2020 kurz- bis mittelfristig schon auf. Oder es wird, wie 2016, ein Jahrgang, der fast immer gut schmeckt und sich vielleicht nie ganz verschließt. 2020 hat auf jeden Fall die Ansätze dazu mit dieser offenen Frucht und hintersinnigen Eleganz, die eben ein bisschen an 2016 erinnert. Gepaart mit der Fruchtintensität von 2017. Aber Oliver Haag hat es hier doch wieder geschafft die Frucht nur zu einem Nebendarsteller neben der Mineralität werden zu lassen. Das ist trotz höherer Intensität als das Juffer GG ein eleganter, ganz feiner Wein. Erstaunlich, das hätte ich nicht erwartet. Superber Stoff, eines der großen GGs des Jahres. 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Kestener Paulinshofberg Großes Gewächs trocken 2020

FRITZ HAAG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 98–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Paulinshofberg liegt in Kesten an der Mosel, eine Fortsetzung der Brauneberger Juffer Moselaufwärts, uralte Reben mit etwas mehr Ostausrichtung, also eher kühler. Aus diesem Bereich absoluter Steillagen erzeugt Oliver Haag schon recht lange die besten Weine seines Gutsweins. Erstmals mit 2019 hat er die besten Parzellen und die ältesten Reben aus dieser Großen Lage separiert zu einem neuen Großen Gewächs. Die Besonderheit ist nicht nur das Lehm-tonige-Schiefer-Terroir, sondern auch das Alter der Reben in Einzelpfahlerziehung, und vor allem auch die Frische und die Kühle der teilweise östlicheren Exposition. Die Reben stehen auf tiefem, eher feuchtem Schiefer. Es ist eine Art lehmhaltiger Grauschiefer und ein Einschnitt im Berg, aber in direkter Nachbarschaft zur Brauneberger Juffer. Eine Süd-Südost Ausrichtung. Erst letztes Jahr hat diese etwas kühlere Seitenlage als GG bei Oliver Haag eine grandiose Premiere gefeiert. Diese warmen Jahrgänge der letzten Jahre kommen der Lange sicher zugute. Hälfzig im Holz und hälfzig im Edelstahl ausgebaut. Der Wein hüllt sich momentan in eine mineralisch-steinige Verschlossenheit, er hat dadurch etwas geheimnisvolles. Feine europäische Frucht, Birne, Granny Smith, weiße Johannisbeere, Anklänge von Grapefruit, zerstoßene Kreide, eher helles Gestein, gar nicht so sehr schieferig-dunkel. Strahlend hell und klar auf ganz milder Limette, Zitronengras und einem Hauch Salbei und Anis. Der Mund ist so verspielt und voller Finesse, weiße Blüten, Orangenblüte. Der Paulinshofberg ist ein wunderbar klarer, eleganter und finessenreicher Moselriesling par excellence, ohne ganz die Tiefe der Juffer-Sonnenuhr zu erreichen. 98-99/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47376H



Lobenberg^s

Riesling Nackenheim Rothenberg VDP Grosses Gewächs trocken 2020

GUNDERLOCH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 11.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2026–2049
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Gunderlochs Top-Lage Nackenheimer Rothenberg, die direkt an das Weingut angrenzt, quasi die Hauslage ist und fast eine Monopol-Lage. Alle Weine bekommen eine gewisse Maischestandzeit von ein paar Tagen, je nach Jahrgang. Dann wird nach sensorischer Probe, sobald die Phenolik anfängt die Aromatik zu verändern, schnell abgepresst und ohne Vorklärung in die Stückfässer gegeben und spontan vergoren. Komplett durchgegoren, knochentrocken. Der Rotenberg ist das nördlichste Stück des Roten Hangs, zieht sich bis in die Gemeinde Nackenheim hinein. Die Lage hat einen wilden, urwüchsigen Charakter. Auch Caroline Spanier macht hier einen der besten Weine Rheinhessens mit ihrem Rothenberg wurzelecht. Es ist so eine Art Zwilling des benachbarten Pettenthal, aber er ist noch karger, noch extremer, es ist fast pures Gestein. Und so riecht und schmeckt dieser Wein. Wie ein warmer Sommerregen auf staubigem Gestein, mediterrane Würze, Olivenöl, Süßholz, zerriebene Olivenkerne, getrocknete Tabakblätter und Feuerstein. Der Wein zieht einen ins Glas, fesselnd, fast bissig in seiner extrem mineralischen Art. Sicher gewissermaßen emotionaler, komplexer und auch komplizierter als der vordergründigere Hipping. Ein Wein auf den man sich einlassen muss, eher für erfahrene Rieslingtrinker. Aber wenn er einen gepackt hat, lässt er nicht mehr los. Diese enorme Steinigkeit, dieser Grip, fast an Vollenweiders Schimbock oder Schäfer-Fröhlichs Stromberg erinnernd, nur mit mehr Erhabenheit und Reife aus dem Terroir. Die Tiefe und unterschwellige Vibration aus dem Gestein sind immens, fesselnd, aber wie gesagt, eher für Freaks und Riesling-Puristen, um nicht zu sagen Asketen. Ein wilder Wein, der dennoch auf seine Art Größe und Eleganz hat und so typisch für den Roten Hang ist in seiner Urwüchsigkeit. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Nierstein Pettenthal VDP Grosses Gewächs trocken 2020

GUNDERLOCH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 11.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2026–2051
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Alle Weine bekommen eine gewisse Maischestandzeit von ein paar Tagen, je nach Jahrgang. Dann wird nach sensorischer Probe, sobald die Phenolik anfängt die Aromatik zu verändern, schnell abgepresst und ohne Vorklärung in die Stückfässer gegeben und spontan vergoren. Komplet durchgegoren, knochentrocken. Die Nase ist hochverdichtet und sehr engmaschig verwoben. Tiefe, gelbe, mediterran angehauchte Frucht. Anklänge von blühendem Thymian, schwarzen Oliven, auch Olivenkernen, Sonnenblumenkernöl, roter Weinbergpfirsich, Holunder. Der Wein strahlt eine gewisse Ruhe aus, wirkt fast ein bisschen frankophil angehaucht. Sehr konzentrierte, samtig-dichte Textur, alles fließt über eine zarte Salzspur. Diese rotwürzige Mineralität des Pettenthal gibt der samtigen Struktur eine aufregende, basslastige Vibration auf der Zunge. Ein sehr eleganter und schicker Wein. Ein Pettenthal, das absolut in der ersten Reihe der Weine vom Roten Hang steht. Er hat nicht nur enorme Länge, sondern eben auch Tiefe, ein Wein von großem, erhabenem, ruhigem Format. Großer Stoff. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Bastei Großes Gewächs trocken 2020

GUT HERMANNBERG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Eine der spektakulärsten Weinberglagen der Welt. Wie ein Amphitheater umschließt der rote Fels eine kleine Bühne, auf der nur der Riesling so beeindruckend Ergebnisse bringt. Die Wurzeln ankern tief im Rhyolithgeröll. Ständig kühler Luftzug in diesem Weinberg. Das Rhyolithgeröll ist sehr harter Fels, fast an Feuerstein erinnernd. Porphyrmäßig. Direkt hinter den Reben fängt das Felsmassiv an und umschließt dieses Amphitheater und ist ein riesiger Wärmespeicher für die Reben. Die Weine werden spontan vergoren, die Weinbergsbearbeitung ist biologisch. Die Nase ist von den drei GGs Hermannsberg, Kupfergrube und Bastei die ausladendste, intensivste und tiefste. Dennoch ist das hier reiner Riesling-Purismus. Ganz reife, warme Zitrusfrucht, die sich nur in Nuancen ausdrückt, weißes Fruchtfleisch einer Zitrone, Limettensaft, Silixgestein, viel Zitronengras. Riecht wie ein Sommerregen auf warmem Asphalt. Karg und doch hochintensiv am Gaumen, reife, warme Zitrusfrucht, Orangenschale, Orangenblüten. Karsten Peters sagt das ist die kühlsste, feinste und filigranste Bastei, die er je gemacht hat. Ich kann nur sagen, es wirkt auf eine unbeschreibliche Art filigran und zerbrechlich und dennoch aromatisch reif, einnehmend und ergreifend. Ein steiniger Wein, ein Extremist. Felsentürmchen von Dönnhoff oder Schäfer Fröhlich sind vergleichbar was die Steinigkeit angeht. Karsten Peters Meisterwerk in Purismus und mineralischer Ausdruckskraft, der dennoch immer der zugänglichste, delikateste und offenste Wein der drei großen GGs ist. 100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48088H



Lobenberg^s

Riesling Felsenberg Großes Gewächs trocken 2020

GUT HERMANNSBERG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Felsenberg schließt an die Kupfergrube an und zieht sich ins Tal direkt vor der Tür bei Gut Hermannsberg. Entsprechend wie die Kupfergrube auf rotem Vulkangestein allerdings mit einem Twist in der Neigung Richtung Südsüdwest Ausrichtung, also warme Nachmittagssonne aufnehmend. Deshalb ist der Felsenberg immer etwas charmanter in der Frucht als die extreme Kupfergrube. Ein Drittel des Weinberges ist weiterhin verpachtet, jetzt sind es 65 Ar und wie gesagt wird der Wein erst seit 2018 als GG vermarktet, obwohl die Lage hier eigentlich fast eine Hauslage für GHB ist. Birnenpüree und helle Galiamelone, dann viel Grapefruit und weiße Johannisbeere, auch ätherische, feinkräutrige, leicht grünliche Nuancen, die dem ganzen einen Kick geben wie ihn auch große Sancerre oder weiße Burgunder haben. Diese wunderbar salzig-steinig unterlegte, fast umami-artige Mundgefühl aus Kräutern, saftiger Frucht, Gestein und Salz ist schon ganz grandios. Tonische, steinig unterlegte Frische, die wie gesagt geradezu ätherisch wirkt. Wirklich schwer zu beschreiben, aber hat was Hypnotisierendes, extrem anziehendes irgendwie. Schon auch mit gewisser Reife, aber sehr straight, nicht ausufernd. Es bleibt in der Eleganz und Finesse, fast kühl für den warmen Jahrgang. Wunderbarer Zug im Mund, auch hier straight und geradeauslaufend, so viel Pikanterie aus der milden, fast cremig unterlegten Salzigkeit. Pikant, aber nicht ganz so charmant wie der Rotenberg, er bleibt straighter. Wow, Felsenberg hat es richtig genial getroffen in 2020, bei Schäfer-Fröhlich, Dönnhoff und hier hat er mich jeweils total begeistert. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Rotenberg Großes Gewächs trocken 2020

GUT HERMANNBERG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2024–2047
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Reben sind um die 70 Jahre alt und stehen auf Porphyry, Rotschiefer, Tonschiefer und von Kupfer durchzogenen Felsschichten, also ein sehr rötlicher Boden. Nur kurze Maischestandzeit, abpressen, Spontanvergärung im Stahl und Holz und bis Juni auf der Vollhefe verbleibend. Die Nase ist unglaublich schön. Die Nase ist sehr dicht, gleichzeitig, sehr dezent, geheimnisvoll. Am Rotenberg ist es immer etwas kühler als bei Hermannsberg am Gut. Es liegt höher und ist etwas kühler exponiert. Diese Bodenausprägung gibt immer eine Rauchigkeit in der Nase, grüner Speck, Aprikosenkerne, frische Weintrauben, Tonicwater, Limettensaft. Der Wein zeigt sich noch recht verschlossen, aber mit gewisser Tiefe und wunderbarer Würze. Und trotzdem ist Zug drin, wirkt kühl und rassig. Richtig viel Power, auch hier durchaus speckige Fülle, doch deutlich mehr Druck als die zurückhaltende Nase erwarten ließ. Viel Reneklode, roter Weinbergpfirsich, feine Grapefruitbitternote. Hohe Intensität, total cleanes Lesegut. Botrytisfrei und trotzdem zeigt der Wein eine süß-säure Aromatik, wie von der Passionsfrucht. Pinke Grapefruit, reife aber total intensive Säure. So viel Zug und immer wieder hochrollend, vom Terroir bedingten Speckigkeit. Das klingt als sei es ein fetter Wein. Das ist überhaupt nicht der Fall, Karsten Peter hat es schon geschafft hier nur die Kühle und die Finesse herauszuarbeiten. Das Gegenteil, es ist ein feiner Wein. Er hat nur unglaublich viel Kraft und Druck. Viel Stein, viel Terroirabdruck. Ein genialer Riesling mit dezenter rotschiefriger Würze. 96-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Steinberg Großes Gewächs trocken 2020

GUT HERMANSBERG

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Biologische Weinbergsarbeit, Ganztraubeneinmischung, nur kurze Standzeiten, komplett im Holz ausgebaut. Erst seit 2015 sagt Karsten Peter, dass er verstanden hat, den Weinberg zu bändigen. Der Wein war früher so extremistisch und karg, geradezu brutal in seiner Art. Aber jetzt hat er die Trinkbarkeit, die Balance gewissermaßen gefunden. Aber es war ein langer Lernprozess diesen extrem kargen Weinberg zu verstehen, der ja quasi nur aus Stein besteht. Der Name ist hier wirklich Programm, das ist alleine optisch schon ein Hammer. Sicher einer der beeindruckendsten Weinberge Deutschlands, könnte auch in Chablis liegen. Feine Mischung aus gelber und weißer Frucht mit zarten salinen Adern durchzogen. Kristallklar und glockenhell. Trotzdem würzig, sonst wären wir ja nicht an der Nahe. Dann kommt vor allem Gestein, Kreide, Feuerstein, zerstoßener Schiefer, alles läuft zusammen hier, man kann es kaum auseinanderhalten. Kristalliner, ganz transparenter Charakter mit weißer Frucht, so feinziseliert und schick. Helltönig und feinkräutrig, salin und lang. Das ist kein Vordergründiger Charmeur, sondern ein kühler, sehr geradliniger und dennoch kraftvoller und tiefer Wein. Aber er braucht Zeit sich zu öffnen, bestenfalls 6 Jahre oder länger, wenn man die Geduld hat. Ehrlich gesagt genieße ich diesen Wein in seiner hammerharten Steinigkeit aber irgendwo auch in der Jugend, es ist ein bisschen ein Extremist, aber er hat halt doch genug Druck und Spiel, um nicht brutal zu sein. Wie Karsten sagte, er hat irgendwo die Balance gefunden und das schmeckt man wirklich. 97-98/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48086H



Lobenberg^s

Riesling Röttgen Großes Gewächs trocken 2020

HEYMANN-LÖWENSTEIN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2025–2046
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Weinberg des Röttgen liegt in Winningen, direkt am Fluss, auf verwitterten Schieferterrassen. Sehr steiniger, karger Weinberg, deshalb ist der Wein immer überaus mineralisch. Als vor knapp 200 Jahren zur Steinbeschaffung die Terrassen im Röttgen vom Koblenzer Militär gesprengt wurden, lag auf dem Feld nicht nur das Geröll vom verwitterten Felsen, sondern auch eine dünne Schicht Lößlehm, die sich hier über die Jahrtausende abgelagert hatte. Bei der Anlage der Weinberge wurde hierauf eine 0,5 bis 4 Meter hohe Schicht aus Schieferboden und Gestein aufgebracht. Der Wein wird, wie alle Weine, als Ganztraube 12 Stunden auf der Maische und den Schalen gelassen, dann vorsichtig abgepresst. Spontan vergoren im großen Holzfass. Er verbleibt bis zur Füllung auf der Hefe im Fass. Röttgen zeigt sich in der Nase dieses Jahr – entgegen der Jahrgangstypizität – gar nicht so sehr expressiv und fruchtupulent, sondern intensiv steinig mit Feuerstein und Kreidenoten. Darin sehr fein verwobene Fruchtnoten von weißem Pfirsich, Grapefruitschale, und heller Birne. Cremig und mit burgundischen Anklängen schon im Duft. Der Mund ist dann aber doch wieder Röttgen-typisch sehr charmant und expressiv mit unglaublich viel Frucht. Melone, sehr reife Grapefruit, roter Weinbergpfirsich, fast etwas in Kirschnoten changierend im Nachhall. Druckvoll, reich und fast wuchtig bis ins beeindruckende Finale. Im Nachhall packt nochmal eine kernige, griffige Phenolik zu, die an Steinsalz erinnert. Wunderbare Saftigkeit am Gaumen, die Säure ist feinziseliert und reif, schmiegt sich samtig in den druckvollen Körperbau ein. Nur sehr wenig Zitrusfrucht, läuft ganz auf cremig-feinem Steinobst. Leichte Bitternote von der Phenolik der Schalen. Das passt ganz hervorragend und gibt ihm diese Struktur, die er braucht. Ansonsten würde er wahrscheinlich in dieser cremigen Weichheit zerfließen. Trotz all der Steinigkeit bleibt es eine milde Ausgabe, weil das Jahr so weiche, reife Beeren und charmante Frucht gebracht hat. Eine zugängliche, fruchtintensive Delikatesse mit hohem Charmefaktor. 95-97/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Uhlen Blaufüsser Lay Großes Gewächs trocken 2020

HEYMANN-LÖWENSTEIN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Hochtönige, ätherische Nase mit saftigem Kern und feiner Kräuteraromatik, Rucola, Pfefferminze und kandierter Ingwer geben eine gewisse Schärfe und fokussierte Linie, die den Uhlen B stets auszeichnet. Dann kommen schlanker Pfirsich und etwas Orangenschale, auch Mandarine. Weniger wild und reduktiv als etwa 2019, offener und zugänglicher gestrickt, ein charmanterer, feifruchtiger Uhlen B, der eher an den ebenfalls fruchtstarken 2017er angelehnt ist. Dennoch hat der Wein eine tragende Frische mit leicht herbem Einschlag, der etwas an das Weiße einer Zitrone erinnert. Genialer Mund mit hohem Fokus und linearer Struktur, Uhlen B läuft sauber geradeaus und fächert viel weniger auf im Mund als der reichere Röttgen. Blaufüsser bleibt fokussiert, zitrischer und schärfer in seiner Linienführung. Dennoch ist die Saftigkeit dieses Jahr wunderbar charmant, nimmt dem Wein etwas seine Extremität, die er auch haben kann. Mundwässernde Salzigkeit rahmt die gelbe Frucht und klingt lange nach. Weißer Pfirsich, helle Melone, feines Grapefruitaroma. Langes, fast schlankes Finale. 97-98/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Uhlen Roth Lay Großes Gewächs trocken 2020

HEYMANN-LÖWENSTEIN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2029–2056
Bewertung	Lobenberg 98–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Roth Lay wächst auf Schieferterrassen direkt zur Mosel. Der Schiefer ist klassischer Devonschiefer mit sehr hohem Eisengehalt, also rötlich gefärbt. Verwitterungsgestein. Der Wein wird nach der Ernte in ganzen Trauben angequetscht. Kurze Maischestandzeit im Kühlhaus, ohne dass die Gärung beginnt. Vorsichtiges abpressen und Vergärung mit spontaner Hefe im großen Holzfass. Er verbleibt bis zum übernächsten Frühjahr der Vollhefe. Das ist Reinhard und Sarah Löwensteins langsamer Wein. Sehr tiefe, ruhige Nase, gelbe und rote Frucht mit extrem feinen Zitrusnuancen darunter. Mandarine, Grapefruit und Orangenschale, blonder Tabak und wahnsinnige Präsenz und Intensität, aber gleichzeitig so balanciert und samtig. Die Nase strahlt eine aufregende Kühle unter der warmen, milden Zitrusfrucht aus, als würde alles über dunkles Gestein laufen. Erinnert an Austerwasser und Muschelschalen in seiner feinen Salzigkeit, die unter der samtigen, reichlich gelben Frucht läuft. Das einzigartige an Roth Lay ist ja seine ruhige Präsenz, er ist voll da, intensiv und druckvoll, aber auf eine so feinziselierte, in sich ruhende Art, dass es jedes Mal wieder verwunderlich ist diesen Wein im Glas zu haben. Einfach ein großer, in sich stimmiger, sehr balancierter Riesling. Wunderbar cremig und fein, fast etwas Burgunder-artig, bevor der elektrisierende Schieferverv im Nachhall zupackt. Intensives, tanninbeladenes Finale, dass sich wie eine Explosion in roter Zitrusfrucht anfühlt. Läuft unendlich lange, vibrierend und samtig zugleich auf Grapefruit, Mandarine und weißem Pfeffer entlang. Einnehmend und dennoch mit aufregendem Spiel im Mund. Er hat nicht ganz den extremen Kick wie 2019, wirkt zugänglicher und anschniegbarer, aber dennoch mit einer mysteriösen Tiefe aufwartend. 2020 zeigt sich seidig, feinfruchtig und mit mundwässernder, steiniger Herbheit, die dem ganzen dann doch einen sehr animierenden Einschlag verleiht. Wir haben eine satte Cremigkeit und Reichhaltigkeit am Gaumen, aber auch viel Hefe- und Schieferwürze unter den üppigen Aromen. Selbst in einem fruchtstarken und weicheren Jahrgang ruht Roth Lay völlig unbeirrt auf seinem balancierten, straffen und griffigen Mineralgerüst, um das die seelenruhige, aber intensive Frucht engmaschig gewoben ist. Kein Roth Lay zum Niederknien, aber er kann kaum jemals köstlicher gewesen sein. 98-99/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Uhlen Roth Lay Großes Gewächs trocken 2020

HEYMANN-LÖWENSTEIN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2029–2056
Bewertung	Lobenberg 98–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Roth Lay wächst auf Schieferterrassen direkt zur Mosel. Der Schiefer ist klassischer Devonschiefer mit sehr hohem Eisengehalt, also rötlich gefärbt. Verwitterungsgestein. Der Wein wird nach der Ernte in ganzen Trauben angequetscht. Kurze Maischestandzeit im Kühlhaus, ohne dass die Gärung beginnt. Vorsichtiges abpressen und Vergärung mit spontaner Hefe im großen Holzfass. Er verbleibt bis zum übernächsten Frühjahr der Vollhefe. Das ist Reinhard und Sarah Löwensteins langsamer Wein. Sehr tiefe, ruhige Nase, gelbe und rote Frucht mit extrem feinen Zitrusnuancen darunter. Mandarine, Grapefruit und Orangenschale, blonder Tabak und wahnsinnige Präsenz und Intensität, aber gleichzeitig so balanciert und samtig. Die Nase strahlt eine aufregende Kühle unter der warmen, milden Zitrusfrucht aus, als würde alles über dunkles Gestein laufen. Erinnert an Austerwasser und Muschelschalen in seiner feinen Salzigkeit, die unter der samtigen, reichlich gelben Frucht läuft. Das einzigartige an Roth Lay ist ja seine ruhige Präsenz, er ist voll da, intensiv und druckvoll, aber auf eine so feinziselierte, in sich ruhende Art, dass es jedes Mal wieder verwunderlich ist diesen Wein im Glas zu haben. Einfach ein großer, in sich stimmiger, sehr balancierter Riesling. Wunderbar cremig und fein, fast etwas Burgunder-artig, bevor der elektrisierende Schiefernerf im Nachhall zupackt. Intensives, tanninbeladenes Finale, dass sich wie eine Explosion in roter Zitrusfrucht anfühlt. Läuft unendlich lange, vibrierend und samtig zugleich auf Grapefruit, Mandarine und weißem Pfeffer entlang. Einnehmend und dennoch mit aufregendem Spiel im Mund. Er hat nicht ganz den extremen Kick wie 2019, wirkt zugänglicher und anschniegbarer, aber dennoch mit einer mysteriösen Tiefe aufwartend. 2020 zeigt sich seidig, feinfruchtig und mit mundwässernder, steiniger Herbheit, die dem ganzen dann doch einen sehr animierenden Einschlag verleiht. Wir haben eine satte Cremigkeit und Reichhaltigkeit am Gaumen, aber auch viel Hefe- und Schieferwürze unter den üppigen Aromen. Selbst in einem fruchtstarken und weicheren Jahrgang ruht Roth Lay völlig unbeirrt auf seinem balancierten, straffen und griffigen Mineralgerüst, um das die seelenruhige, aber intensive Frucht engmaschig gewoben ist. Kein Roth Lay zum Niederknien, aber er kann kaum jemals köstlicher gewesen sein. 98-99/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Uhlen Roth Lay Großes Gewächs trocken 2020

HEYMANN-LÖWENSTEIN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2029–2056
Bewertung	Lobenberg 98–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Roth Lay wächst auf Schieferterrassen direkt zur Mosel. Der Schiefer ist klassischer Devonschiefer mit sehr hohem Eisengehalt, also rötlich gefärbt. Verwitterungsgestein. Der Wein wird nach der Ernte in ganzen Trauben angequetscht. Kurze Maischestandzeit im Kühlhaus, ohne dass die Gärung beginnt. Vorsichtiges abpressen und Vergärung mit spontaner Hefe im großen Holzfass. Er verbleibt bis zum übernächsten Frühjahr der Vollhefe. Das ist Reinhard und Sarah Löwensteins langsamer Wein. Sehr tiefe, ruhige Nase, gelbe und rote Frucht mit extrem feinen Zitrusnuancen darunter. Mandarine, Grapefruit und Orangenschale, blonder Tabak und wahnsinnige Präsenz und Intensität, aber gleichzeitig so balanciert und samtig. Die Nase strahlt eine aufregende Kühle unter der warmen, milden Zitrusfrucht aus, als würde alles über dunkles Gestein laufen. Erinnert an Austerwasser und Muschelschalen in seiner feinen Salzigkeit, die unter der samtigen, reichlich gelben Frucht läuft. Das einzigartige an Roth Lay ist ja seine ruhige Präsenz, er ist voll da, intensiv und druckvoll, aber auf eine so feinziselierte, in sich ruhende Art, dass es jedes Mal wieder verwunderlich ist diesen Wein im Glas zu haben. Einfach ein großer, in sich stimmiger, sehr balancierter Riesling. Wunderbar cremig und fein, fast etwas Burgunder-artig, bevor der elektrisierende Schieferverv im Nachhall zupackt. Intensives, tanninbeladenes Finale, dass sich wie eine Explosion in roter Zitrusfrucht anfühlt. Läuft unendlich lange, vibrierend und samtig zugleich auf Grapefruit, Mandarine und weißem Pfeffer entlang. Einnehmend und dennoch mit aufregendem Spiel im Mund. Er hat nicht ganz den extremen Kick wie 2019, wirkt zugänglicher und anschniegbarer, aber dennoch mit einer mysteriösen Tiefe aufwartend. 2020 zeigt sich seidig, feinfruchtig und mit mundwässernder, steiniger Herbheit, die dem ganzen dann doch einen sehr animierenden Einschlag verleiht. Wir haben eine satte Cremigkeit und Reichhaltigkeit am Gaumen, aber auch viel Hefe- und Schieferwürze unter den üppigen Aromen. Selbst in einem fruchtstarken und weicheren Jahrgang ruht Roth Lay völlig unbeirrt auf seinem balancierten, straffen und griffigen Mineralgerüst, um das die seelenruhige, aber intensive Frucht engmaschig gewoben ist. Kein Roth Lay zum Niederknien, aber er kann kaum jemals köstlicher gewesen sein. 98-99/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chardonnay *** Selectionswein Großes Gewächs trocken 2020

HOLGER KOCH

Rebsorten	Chardonnay 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Baden
Trinkreife	2023–2037
Bewertung	Lobenberg 95+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Dieser Chardonnay*** wurde erstmalig 2017 auf den Markt gebracht. Eine etwas ältere Rebanlage von gut zehn Jahren. Liegt hier in Bickensohl. Die originale Lagenbezeichnung ist Mistgraben. Ist natürlich keine besonders schöne Lagenbezeichnung, aber Chardonnay*** ist es dann schon eher. Es sind warme Lössböden und Holger hält das für seine besten Chardonnay-Reben. Sie werden gut versorgt und sind trotzdem nicht so ertragsstark. Holger Koch hat in den letzten Jahren Jahr für Jahr einige Tonnen Vulkangesteinsmehl über den Berg bringen lassen und in die Böden eingebracht, denn der Grundboden bestehend aus Löss und Lehm, ist ja quasi über Jahrtausende verwitterter Kalkboden, der natürlich nicht mehr so viel Mineralität abgibt wie ein reiner Kalkfels. Der Kalkfels liegt hier allerdings vier Meter unter der Löss-/Lehmauflage. Das erreichen die Reben in der Regel nicht. Durch die Einbringung des Vulkanmehls werden die Böden hochwertiger und mineralischer. Hier sind wir jetzt ganz vorne bei den Weißweinen der Kollektion, schon der Chardonnay Herrenstück hat herausgeragt. Eine kurze Standzeit und dann spontan in einem Stockinger 600 Liter Fass vergoren. Auch hier der Kunstgriff von Holger Koch, es wurde ein ganz kleiner Teil der Ernte (unter 10%) komplett Maischevergoren und vor dem Ausbau wieder cuvettiert, einfach um mehr Struktur zu bekommen. Sehr feine, gelbe Frucht, Mirabelle, Litschi, Melone, Minze, Zitronengras. Heller, hefig-nussiger Charakter, dichter und tiefer als 2019. Konzentriertes Puligny-Montrachet-Mundgefühl, dann auch schöne Grapefruitfrische, unterlegt von einer kräutrigen Würze und feinem Meersalz. Warm in der Frucht und zugleich kühl im Mundgefühl. Da läuft das Wasser im Mund zusammen. Das ist wirklich ein sehr gelungener Wein. Ich befürchte Holger Koch muss noch mehr Chardonnay pflanzen. Das ist ein toller Wein mit schöner Frische und kühlen Kräuternoten. Wie schon letztes Jahr ist der Chardonnay der Beste der Drei-Sterne Weine, obwohl auch der Grauburgunder richtig gut geworden ist in 2019. 95+/100</p>



Vereint
im Genuss.

Chardonnay Reserve 2020

HOLGER KOCH

Rebsorten	Chardonnay 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Baden
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das ist die Selektion des Lieblingsfass von Holger Koch aus dem Chardonnay Selektionswein***. Ein einziges mittleres Stockinger-Fass. Orangenblüte, gelber und weißer Pfirsich in der sehr feinen Frucht, die durchaus etwas an Puligny-Montrachet erinnert. Dann kommt eine schöne Grapefruitfrische, die dem Ganzen einen schönen Kick gibt. Eine ätherische grüne Note nach Zitronenmelisse, Eukalyptus gibt fast einen Wink in Richtung kühle Küstenlage in Sonoma, Kalifornien. Der Mund ist hochfein und saftig, die Säurespur feinziseliert mit dem cremigen, aber überhaupt nicht fetten Körperbau verwoben. Der Wein hat verblüffenderweise mehr Intensität, mehr Dichte und Druck, aber wirkt zugleich fast filigran, leichtfüßiger und schlanker als der Selektionswein. Schwerelose Kraft. Wie die allerfeinsten Puligny-Montrachets. Ein bisschen Orangenzeste und Grapefruit im Nachhall, feines Salz. Langes, langes Finale, das gar nicht mehr von der Zunge weicht. Steht für Minuten im Mund. Ein ultrafeiner Chardonnay vom Kaiserstuhl, ich kann gut verstehen, warum Holger Koch dieses Fass ausgewählt hat. 96-97+/100</p>





Lobenberg^s

Grauburgunder *** Selectionswein Großes Gewächs trocken 2020

HOLGER KOCH

Rebsorten	Grauburgunder 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Baden
Trinkreife	2023–2037
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Wein steht zum einen auf einer Gewannlage namens Vogel und zum anderen in der kühlen Parzelle „Amerika“. Normalerweise geht die Parzelle Amerika nicht in die Selektion ein, aber es gab so schöne lockerbeerige, kleine Trauben hier wegen Verrieselung, da ist er richtig gut geworden. Großes Gewächs genannt, obwohl Holger Koch nicht im VDP ist, denn das ist kein geschützter Begriff. Aber es steht nicht auf dem Etikett, auch um keine schlafenden Hunde in Behörden zu wecken. Viele Winzer hier in der Region haben gegen den VDP Klagen gewonnen, dass die Bezeichnung „Großes Gewächs“ eben keine Bezeichnung ist, die geschützt ist. Ein Freier Begriff, denn man auch aufs Etikett schreiben könnte, wenn man denn wollte. Supergeniale Nase für einen Grauburgunder, Orangenzesten, Pfingstrose, grüne Walnuss, Mandarine, Brioche, hell geröstete Haselnüsse. Der Ausbau im Holz verleiht dem Wein Flügel und gleichzeitig mehr Druck. Auch hier der Kunstgriff von Holger Koch, es wurde ein ganz kleiner Teil der Ernte (unter 10%) komplett Maischevergoren und vor dem Ausbau im Holzfass dann wieder cuvettiert, einfach um mehr Struktur zu bekommen. Diese Zugabe bringt ihm genau diese Struktur, dieses Mundgefühl, schön zupackend hintenraus, das gibt die nötige Frische und Textur in warmen Jahren. Sehr feiner, saftiger Mund, hefig unterlegte weiße und gelbe Frucht, Marille, Sommerapfel, feine Karamelle, toller Geradeauslauf, schicke Präzision für einen Grauburgunder. 95-96/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Pinot Noir Reserve trocken 2019

HOLGER KOCH

Rebsorten	Pinot Noir 100%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Baden
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 97-98
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Holger Kochs Reserve vom Pinot Noir stammt aus der besten Teilfläche der Kleinterrassen-Lage Halbuck. Hier wurden nur ganze Trauben mit Rappen im Holzgärbottich vergoren. Dunkles Ziegelrot, sehr zart in Farbe und Duft. Im Bouquet ein glasklarer Burgunder vom Typ eines zarten Chambolle-Musigny. Puristisch und charmant, feminin im Charakter. Immer die klare und kühle Frucht im Vordergrund haltend. Blaue und rote Frucht. Duftet nach Sauerkirschen, Holunder, wilder Brombeere, schwarzem Pfeffer, Veilchen ist rauchig im Charakter. Am Gaumen kommt dann etwas kraftvollere Vosne-Romanée dazu, Schlehe, Süßholz, dicht mit feinen aber prägnanten, engmaschigen Tanninen. Wunderbare Struktur, fest aber nicht abweisend, in ein paar Jahren ist das richtig samtig. Hier ist der Wein ausgereift, würzig, hat auch feine Kräuternoten sowie Schlehe neben der Sauerkirsche. Sehr knackige, voluminöse Frucht mit hoher Reife und viel Druck aber mineralisch-kühlem Kern. Holger Koch hat die Reife perfekt ausgereizt dieses Jahr, das ist druckvoll und satt aber nie überreif, nie fett, es bleibt fokussiert, weil die Struktur voll dagegen steht. Wirklich on point geerntet, hervorragend. Den Wein unterlegt ein zartes Säuregerüst, sodass der Wein am Gaumen auch viel Spiel hat. Halte lange nach in seiner feinsalzigen Mineralunterlegung. Faszinierender Stoff, wenngleich 2018 und 2019 satter und druckvoller als die 2016er oder 2017er daherkommen, aber gleichzeitig ist er auch sehr fein und total reif. Ein hedonistischer Wein, grandios. 97-98/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Weißburgunder *** Selectionswein Großes Gewächs trocken 2020

HOLGER KOCH

Rebsorten	Weißburgunder 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Baden
Trinkreife	2023–2037
Bewertung	Lobenberg 94–96
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Großes Gewächs Selection genannt, obwohl Holger Koch nicht im VDP ist, denn das ist kein geschützter Begriff. Die genaue Lagenbezeichnung dieses Weins wäre Eichbuck. Weder Großes Gewächs noch Eichbuck stehen auf dem Etikett, auch um keine schlafenden Hunde in Behörden zu wecken. Viele Winzer hier in der Region haben gegen den VDP Klagen gewonnen, dass die Bezeichnung „Großes Gewächs“ eben keine Bezeichnung ist, die geschützt ist. Ein freier Begriff, den man auch aufs Etikett schreiben könnte, wenn man denn wollte. Die besagte Lage Eichbuck liegt auch neben dem Weingut, allerdings in höherer Lage (bis zu 350 Höhenmeter). Viel Wind, kühl, Süd- Südostexposition. Allerdings hat Holger seine windigsten und kühlest Lagen seinem Pinot Noir vorbehalten. Etwa 3 Meter Löss-Auflage auf aufgeschüttetem Vulkanschotter. Das Ganze sind Selection Massale Reben aus dem Elsass, 2002 gepflanzt. Im Edelstahl vergoren und ein kleiner Anteil mit den Stielen, um ein bisschen mehr Grip reinzuholen. Der Ausbau erfolgt in einem einzigen 600 Liter Fass, mehr gibt es nicht. Auch hier der Kunstgriff von Holger Koch, es wurde ein ganz kleiner Teil der Ernte (unter 10%) komplett Maischevergoren und vor dem Ausbau im Holzfass dann wieder cuvettiert, einfach um mehr Struktur zu bekommen. Sehr feine, fast zarte Nase, weißer Pfirsich, grüne Birne, leichte Ingwerschärfe, auch Orangenblüte, schicke Mandarine darunter. Der Mund ist enorm fein, getragen und lang. Viel zarter Schmelz und schöne Konzentration. Dann satter Grip im Finale. Die weiße Frucht als Dominante wird gut eingeholt, deutlich mit pikanter Frische unterlegt. Gute Spannung zeigend, weiße Blüten und Zitronenmelisse. Feiner Wein mit Fokus und Länge. Gefällt mir extrem gut. 94-96/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Escherndorf Am Lumpen 1655 VDP Großes Gewächs trocken 2020

HORST SAUER

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2022–2048
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Wie das meiste bei Sauer wird auch das GG im Edelstahl vergoren und ausgebaut. Eine geniale Nase mit ultrafeiner, total reifer Zitrusfrucht. Kumquat, Orangenschale, Orangenblüte, Nektarine. Schöne warme, gelbrote Frucht, glockenklar und kristallin. Tolle Spannung in der Nase. Ein fränkischer Riesling, der total reif ist und deshalb so gelassen und entspannt daherkommt, aber eben überhaupt nicht spannungsarm. Im Gegenteil, er steht voll im Saft, ist energetisch und druckvoll, aber weit von jedem Fett entfernt. 2020 hat eine grandiose Eleganz und geschliffene Frische. Zerstoßene Kreide und Blütenstaub. Feiner Schmelz in der Mitte und eine schöne mineralische Schärfe, die wie weißer Pfeffer lange auf der Zunge bitzelt. Hinten raus wieder Orange und Zitrusnuancen, aber ohne jede Aggressivität. Ein völlig unanstrengender Riesling, der tendenziell auch aus der Pfalz kommen könnte, aber doch diese fränkische Pikanz und den kompromisslosen Geradeauslauf hat. An der schönen Reife spürt man, dass der Wein aus den besten Parzellen des Lump kommt, aber ist dennoch so saftig und verspielt, unglaublich trinkig für ein GG. 96-97/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Silvaner Escherndorf am Lumpen 1655 VDP Großes Gewächs trocken 2020

HORST SAUER

Rebsorten	Silvaner 100%
Wein	weiß, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2022–2041
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Wie das meiste bei Sauer wird auch das GG im Edelstahl vergoren und ausgebaut, allerdings kommt hier ein 500 Liter Fass hinzu. Die Weine liegen bis zum Sommer auf der Feinhefe bis zur Füllung. Hier zeigt sich die ganze Komplexität, die Silvaner erreichen kann und dass er in der Liga der großen Weine der Welt mitspielen kann. Versammelt und sehr konzentriert in der Nase, Melone, Apfelschale, Papaya, schöne duftige Orangenblüte. Was für ein wunderbar verwobener, hochkomplexer Duft. Hier wird schon in der Nase ein großer Wein angekündigt. Er ist komplex und konzentriert nur aus der Reife der Frucht, der Ausbau ist ja relativ puristisch. Der Mund setzt das nahtlos fort, hier kommen unzählige Wellen von exotisch-pikanter Frucht, Maracuja, Kiwi, Mango-Püree, die sich cremig über den Gaumen entfalten, dann immer wieder Salz und etwas weißer Pfeffer, auch feine Karamelle und etwas Toffee im Nachhall. Schlank und spannungsgeladen in der Anmutung, aber auch mit einem cremig-dichten Schmelz aus der reichen gelben Frucht, der perfekt dagegensteht. Er hat ähnlich viel Energie und Spiel wie der Vorgänger 2019, aber wirkt vielleicht noch dichter, noch kompakter und zugleich feiner. Sehr beeindruckend! 96-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Abtsberg Großes Gewächs trocken 2020

MAXIMIN GRÜNHAUS

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Mosel Saar Ruwer
Trinkreife	2028–2056
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Abtsberg ist der älteste Rebberg von Maximin Grünhaus, er ist kühler als der Herrenberg und besteht aus hartem blauen Schiefer. Die Grundqualität des GG ist eine Auslese, und nur die ältesten Reben aus den höheren Lagen gehen in das Große Gewächs. Der blaue Schiefer bringt die Kühle und Mineralität in den Wein. Die Süd-Südost-Exposition bringt die Sonneneinstrahlung für die Süße der Frucht. Alles zusammen schafft die Balance und Harmonie, die den Abtsberg immer zu einem der größten und harmonischsten Weine des Jahrgangs werden lässt. Er ist zu Recht eine Ikone. Ein erheblicher Teil des Abtsberg wird nach Verkostung abgestuft und den Alten Reben zugeführt. Deshalb sind die Alten Reben auch so unglaublich stark. Der Abtsberg bringt unverwechselbare Weine. Das Terroir dieses blauen Schiefers, dieses Cool-Climate. Dieser Wein ist unverkennbar, immer erkennbar. Schon diese erhabene Kühle in der Nase. Litschi, Eisbonbon, fast grünlich anmutende Williams Birne. Ein bisschen Netzmelone und fein gezuckerte Limette. Dahinter purer Stein. Und 2020 dazu noch ultrafein und erhaben, die Aufregung von 2019 gebändigt und mit der extrem feinen 18er und 16er Art vermählt. Einfach unaufgeregt und zurückhalten, ein Wein zum Träumen und zum hintergründigen Erahnen. Dieser Wein ist noch weniger anstrengend als 2019, ein völlig schmerzfreier Riesling aus anderen Sphären, kristallin und total verspielt, eine Orgie in anspruchsvoller Finesse und Feinheit. 100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Spätburgunder Frühenberg trocken 2019

PETER JAKOB KÜHN

Rebsorten	Spätburgunder 100%
Wein	rot, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheingau
Trinkreife	2025–2046
Bewertung	Lobenberg 97-98
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Weinberg von einem halben Hektar liegt im Bereich der Kühn'schen Lage Hallgarten. Die Lage ist schön hell, Kalkstein, von der Lage auf der gleichen Höhe wie der Oestricher Klosterberg. Erst 2006 gepflanzte Reben, eine „Selection Massale“ eines befreundeten biodynamischen Toperzeugers aus dem Burgund, das garantiert eine breitere genetische Aufstellung. Der Frühenberg wird ebenfalls mit 20% Rappen im Edelstahl vergoren und im Barrique ausgebaut. Hier gibt es einen 50%igen Anteil neuen Holzes. Wir haben insgesamt Rebanlagen, die deutlich seidigere, feinere und zugleich intensivere Weine als im kleinen Pinot Noir hervorbringen Diese Selektion wird schon über Jahre so durchgeführt. Dementsprechend zeigt sich die Nase einfach wie mit einem Turbolader intensiviert. Sehr viel druckvoller, intensivere Kirsche und Frucht, aber nicht fett, sondern überwältigend in Form von Länge, Raffinesse und Pikanz. Im Mund Rauch, schwarze Frucht, gar nicht endend wollend. In seiner Länge total verspielt, großartiger Nachhall, rauchig, steinig, schwarzfruchtig, schwarzkirschig. Ein sehr burgundischer Pinot Noir mit großer Klasse. 97-98/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling im Sonnenschein Großes Gewächs trocken 2020

REBHOLZ, ÖKONOMIERAT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 96–98
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Weinberg Sonnenschein liegt in Siebeldingen. Die Reben stehen komplett auf Muschelkalk, also ganz anders als im Kastanienbusch mit seinem Rötliegenden. Im Sonnenschein ist eine der sehr wenigen reinen Muschelkalk-Lagen der Pfalz. Hochgelegen, kühl und windoffen. Die Kalkstein-Lage hat es so genial getroffen in 2020, er kann eigentlich ebenbürtig neben dem Kastanienbusch stehen, ist aber natürlich total anders. Ganz feine, sehr komplexe Zitrusfrucht, Amalfizitrone, Limettenezeste, Fleur de Sel, geschälte Mandel. So eine schicke, hochmineralische, supersaline Ader. Dann kommt der Mund und pustet mich fast weg mit seiner unglaublich feinen Textur. Die Textur ist der Hammer! Der Wein legt sich wie ein salzig eingelegtes Seidentuch über den Gaumen. So ein pikanter und zugleich feiner Mund – ganz erstaunlich. Total reife Säurestruktur, salin und enorm saftig. Das ist ein großer Riesling, irgendwo mit der Salzigkeit eines rheinhessischen Kirchspiels und dem Druck der Südpfalz. Das passt schon hervorragend. Ich mag das sehr. 96-98/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Kastanienbusch Großes Gewächs trocken 2020

REBHOLZ, ÖKONOMIERAT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2024–2046
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Kastanienbusch liegt in Birkweiler. Es ist eine außergewöhnliche Lage, wir haben hier Rotliegendes, das heißt stark eisenhaltige Böden, mit Ursprung im Permafrost und dazu Vulkangestein und schieferige Bruchstücke. Der Kastanienbusch hat diesen immens konzentrierten Kern aus Wiesenkräutern, Sonnenblumen, Thymian, fast Garrigues, jedenfalls mit einem gewissen warmsteinigen, mediterranen Eindruck. Ein ganzer Strauß an Wiesenkräutern und -blüten. Dann kommt er in den Mund und man weiß gar nicht woran man zuerst denken soll. Salz, Gestein, Kräuter, Steinobst, wieder Salz, alles spielt und vibriert in diesem unglaublich komplexen Riesling. Safran und Curry darunter, leichte Ingwerschärfe. Die salzige Vibration ist atemberaubend, so tief, kraftvoll und zart zugleich. Der Wein kommt mit pfälzischer, fast mediterraner Dichte auf die Zunge und löst sich dann alsbald in feinem Salz auf, um mit einer filigranen Leichtigkeit davon zu schweben, die man kaum fassen und kaum beschreiben kann. Alles tanzt und spielt im Nachhall. So viel Extrakt, aber keinerlei Wucht, nur schwerelose Konzentration und mineralische Feinheit. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.

Riesling Schärer Großes Gewächs trocken 2020

REBHOLZ, ÖKONOMIERAT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 95–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das ist eine neue Lage der Familie Rebholz, an die sie durch einen cleveren Lagentausch mit einem befreundeten Winzer gekommen sind. Es war schon zuvor eine von einem VDP-Betrieb biologisch bewirtschaftete Fläche, jetzt natürlich sofort in biodynamischer Bewirtschaftung durch Rebholz. In das GG gehen nur die fünf Zeilen mit den ältesten Reben über 40 Jahre ein, der Rest geht in den Terroirwein vom Schiefer. Entsprechend gibt es nur wenige hundert Flaschen dieses ultralimitierten Stoffs. Er wird nur über eine ausgewählte, kleine Gruppe von Händlern vertrieben, um keine Preisspekulationen aufgrund der kleinen Mengen auszulösen. Er soll sich einfach nahtlos in die Terroir-Philosophie von Rebholz einfügen, die damit jetzt vier Bodenarten – statt wie bisher drei – der Südpfalz im Portfolio haben. Devonschiefer gibt es nur in einer verschwindend geringen Zahl von Parzellen in der Pfalz, das ist ein sehr besonderer Wein. Er kommt rauchig, feuersteinig-dunkel aus dem Glas, nur Anklänge von Frucht sind im Hintergrund zu erahnen, der Bodenausdruck dominiert. Weißer Pfeffer und weiße Johannisbeere, kristallin und würzig, ein Hauch von Schwarzpulver und feines Gesteinsmehl. Der Mund ist feinziseliert und würzig, Lorbeerblatt, Nuancen von Cassis, läuft salzig und leicht herb über den Gaumen. Hans Rebholz sagt, dass ihn der Schärer am ehesten an einen Ruwer-Riesling erinnert, denn so fein und verspielt wie die Mittelmosel oder die Saar ist er natürlich aus der Südpfalz nicht. Mit diesem herbkräutrigen Einschlag ist es eben am ehesten Ruwer. Das kann ich gut nachvollziehen. Der Wein ist durch seine Story natürlich etwas sehr besonderes, kann qualitativ aber noch nicht mit dem Sonnenschein oder dem herausragenden Kastanienbusch mithalten. Aber superspannend, dass Rebholz jetzt auf Schiefer unterwegs ist, das knallt! 95-97+/100</p>





Lobenberg^s

Weisser Burgunder Im Sonnenschein Großes Gewächs trocken 2020

REBHOLZ, ÖKONOMIERAT

Rebsorten	Weißburgunder 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Eine Besonderheit des Sonnenscheines ist, dass rund 20 Prozent in einer Tinaja, also einer spanischen Amphore, ausgebaut wird. Familie Rebholz bekommt diese von Foradori aus Norditalien. Der Wein wächst im Sonnenschein auf Muschelkalk, fast reiner Felsen. Das ist die kargste Burgunder-Anlage, die Rebholzens haben. Die Weißburgunder-Reben stehen neben dem Riesling GG auf dem noch puristischeren Teil des Weinberges. Dieser Wein zeigt immer eine irre Mineralität, die eigentlich wie ein Riesling rüberkommt. Diese kargen Böden lassen hier eins steiniges, fast staubiges Mundgefühl entstehen, das voll über den Grip kommt, schiebt und drückt aus dem Gerbstoff, das ist ganz erstaunlich für einen Weißburgunder. Kristalline Nase, Mandel, Bockshornklee, Gesteinstaub, nur wenig Frucht zulassend in dieser steinigen, grünblättrig würzigen Nase. Seidig geschliffener Mund, so ein feiner Schmelz, Mandelöl und gemahlene Sonnenblumenkerne, geröstet Haselnuss, unglaublich zarte, aber texturierende Phenolik. Das läuft so geschmeidig. Durch die perfekte Reife der Frucht hat der Wein doch einen Charme und zarten Schmelz, trotz seiner griffigen Mineralität. Eine Cremigkeit vom langen Verbleib auf der Hefe bekommen, dass man es kaum glauben mag, so ein feiner Mund. Nur Verspieltheit, Länge, Mineralität am Gaumen, tollen Zug zeigend. Der Schmelz kommt eben aus der hohen Reife der Frucht. Aber keinen Blockbuster erwarten. Das hier ist eben der Weg in die reine Finesse, eine großartige Interpretation der Rebsorte, das macht richtig Spaß. Ein extrem präziser Ausdruck des Bodens. 96-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48116H



Lobenberg^s

Riesling Kallstadter Saumagen Großes Gewächs trocken 2020

RINGS

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2027–2053
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Rings ist einer der drei Topwinzer im Saumagen, neben Philipp Kuhn und Koehler Rupprecht. Kalkmergel auf Kalksteinfels, viel pures Gestein. Die Weinberge von Rings liegen im südlichen und östlichen Teil des Saumagen. Der Wein wird natürlich spontan vergoren und verbleibt bis zur Füllung im August auf der Vollhefe. Ausbau im Stückfass. Komplett durchgegoren auf quasi null Zucker. Das sind extremistische Werte, aber so extrem schmeckt es nicht. Die Nase kommt feinziseliert und schlank aus dem Glas, mineralisch unterlegt, viel helles Gestein. Weiße und rote Johannisbeere, erstaunlich dunkel im Kern mit etwas Bienenwachs und Orangenblüte. Im Mund kracht es dann schon mehr als in der Nase, Kalkstein, Kreide, Salz, lang und gleichzeitig extrem pikant, alles spielt zusammen. Feine Mandarine und Grapefruit, aber alles nur in Anklängen, die Primärf Frucht muss man lange suchen bei Rings. Andy und Steffen Rings legen wenig, oder besser gesagt gar keinen Wert auf Primärf Frucht, sagt mir Andy mit einem Grinsen im Gesicht. Die Augen ziehen sich zusammen, der Wein ist wirklich lang. Und gleichzeitig etwas, das Rings so famos in diesem Jahr hinbekommen hat: Wahnsinnig saftig. Die Nase ist dabei recht burgundisch. Fast wie ein Chablis, ein kühler großer Chardonnay. Stylish und elegant. Gerade die Weine vom Kalkstein sind sehr dunkelmineralisch im Charakter, fast geheimnisvoll wirkend. Rings ist kompromisslos gut in den letzten Jahren. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^S

Riesling Kreid aus dem Saumagen trocken 2020

RINGS

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2029–2053
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Dieser Kreid ist ein einzelnes Gewann im südlichen Teil des Saumagen GG von Rings. Das höchstgelegene Gewann im Saumagen überhaupt. Wir sind hier bei über 300 Metern. Der Boden ist Kreide, Kalk und viel Eisen. Die Erntemenge aus 0,4 Hektar macht nur rund 600 Liter. Der 2020er wird komplett im Edelstahl angebaut, zwei 300 Liter Tanks. Einer hat etwas mehr Fruchtintensität entwickelt, einer ist sehr wild und reduktiv gewesen. Am Ende haben sie beide zusammengelegt und somit haben wir auch beide Charaktere in diesem Wein. Der Wein ist komplett durchgegrenzt. Ein Extremist in jeder Art und Weise. Ich bin verblüfft von der Nase dieses Weins. Er hat noch einen Tick mehr Säure, aber auch etwas mehr Fruchtintensität und Druck als der Saumagen. Pikant in Form von etwas Maracuja, auch hier diese famosen roten Früchte. Das kommt aus diesem extrem hohen Kalksteinanteil. Etwas Jod, Sanddorn, kreidige Krautwürzigkeit neben der Mandarine und den kandierten Limetten. Was für eine Intensität. Berauschend. Beim Mundeintritt werden die Augen schmal. Wow, das ist schon intensiv, das haut rein. Der Wein ist deutlich eleganter als der Saumagen selbst, aber nicht besser. Er ist nur stylischer. Viel reife Zitrusfrucht und ein saliner, fast maritimer Charakter mit Muschelschalenmineralik und Salzstein. Er ist weniger wollüstig, eher geradliniger gezeichnet. Ein Wein, der lange Zeit braucht und der trotz seiner Saftigkeit einen gewissen Purismus ausstrahlt. Erst ganz langsam und nach längerer Belüftung schält sich auch hier etwas Pikanz heraus und wenn man nicht empfindlich ist und Riesling-Puristik liebt, dann kann man das fast trinkig finden. Ich liebe solche Rieslinge. Aber es wird immer der puristischere Wein aus dem Saumagen bleiben. Ein Kracher in jeder Hinsicht. 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47390H



Lobenberg^s

Riesling Ungsteiner Weilberg Großes Gewächs trocken 2020

RINGS

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2025–2051
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die große Lage Weilberg liegt in Ungstein, westlich von Kallstadt. Hier haben bereits die Römer vor 2000 Jahren Weinbau betrieben. Der Clou am Weilberg ist sein Terra Rossa Boden, eisenhaltiger roter Lehm. Der Wein wird spontan vergoren, verbleibt auf der Vollhefe bis zur Füllung im August. Der Ausbau geschieht zu 100 Prozent im Halbstückfass. Die Rings-Brüder gehen hier durch jede Parzelle durch und markieren die besten Stöcke für das GG und nur diese werden dann selektiv gelesen. Sie füllen nur 1100 Liter als GG dieses Jahr, obwohl sie viel mehr machen könnten, aber sie verwenden wirklich nur die Essenz. Quitte, unterlegt von Eisen, etwas Jod, Sanddorn und roten Früchten. Das liegt an dem Terra Rossa Untergrund. Sehr starke Terroirprägung. Viel cleane europäische Frucht, schön gerade strukturiert. Ein extrem wohliger Mund. Leicht säuerliche Mandarine, zusammen mit gezuckerter Limette. Ein wahnsinniger Biss, fast eine kreative, kalksteinige und salzige Mineralität, die lange hinten rauszieht. Immenser Nachhall und gleichzeitig so pikant, so unglaublich saftig und lecker. Der Weilberg hat lagenbedingt immer etwas mehr Druck und Reichhaltigkeit, aber auch er ist dieses Jahr weit entfernt davon fett zu sein. Und gleichzeitig viel Biss, so viel kristalline Reinheit und Klarheit. Immer wieder pikante, wollüstige Schauer, die mich überrollen, dank dieser langen nachklingenden Salzigkeit. Das ist schon sehr schick mit diesem kleinen Plus an Frucht hier und weniger scharf als der Saumagen. 95-97/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47391H



Lobenberg^s

Spätburgunder Felsenberg Großes Gewächs trocken 2019

RINGS

Rebsorten	Spätburgunder 100%
Wein	rot, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2027–2053
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Im Jahr 2019 war die kleine Pinot-Ernte aller Zeiten für Rings. Wie beim Riesling sehr kleine Beeren, dicke Schalen. Nur 27 Hektoliter wurden geerntet. Der Wein wächst direkt auf reinem Kalksteinfels. Dieser Felsenberg ist eine Monopollage der Rings-Brüder. Eine rekultivierte Lage, die erst seit 2010 im Weingutsbesitz ist. Erst seit 2018 als GG erschienen. Reiner Kalkstein, darüber Kalkmergel mit Ton und viel Eisen. 2010 neue Dichtpflanzung von 9.500 Stöcken je Hektar. Der Weinberg wurde 2010 von den Rings komplett neu angelegt, 100 Prozent französische Klone. Er besteht aus zwei kleinen Terrassen. Der obere Teil geht zu 100 Prozent als Ganztrauben in die Fermentation, der untere Teil zu einem geringeren Anteil. Insgesamt ergibt das rund 40 Prozent Ganztrauben. Die Stöcke sind nicht nur dicht gepflanzt, sondern auch sehr niedrig erzogen. Das ist State of the Art. Kleine Träubchen, ganz stammnah und mit bester Versorgung. Bio. Nur 20 Hektoliter pro Hektar, bei dieser dichten Pflanzung bedeutet das nur circa 300 Gramm kleinste Träubchen pro Stock. Das ist natürlich der Hammer. Spontan vergoren, aber nur sehr geringe Rappenanteile in 2019. Weil die Beerenhäute so dick waren und so hocharomatisch, schon so viel mitbrachten, dass es komplett entrappt schon überwältigend ist. So viel süße Kirsche und helle Lakritze, Druck, Druck, Druck, wow ist das reich und intensiv und zugleich so kühl. Betörend. Auch der Mund lässt mich erstmal sprachlos zurück. Von der Stilistik ein bisschen Meo Camuzet. Ein bisschen rote Johannisbeere und Cassis darin, so intensiv, so lang. Schlehe kommt hintenraus. Süße rote Kirsche, viel Sauerkirsche, unendlich lang in Salz endend. Aber eine Pikanz und eine aromatische Verspieltheit, die ihresgleichen sucht. Der Wein hört auch nach Minuten nicht auf, er steht in seiner kühlen anmutigen Art. Das Famose ist: Manchmal sind Weine aus ganz alten Reben das Allerbeste, aber es gibt auch Ausnahmen. Speziell beim Pinot Noir können solche Jungweine manchmal durch die Decke schießen. Und das tut dieser Wein. Ich bin hin und weg. Ein großes Terroir setzt sich auch in jungen Reben schon durch. Ewiger, so feiner Nachhall mit süßem Kakaopulver, schlanker Schwarzkirsche, Veilchen und so viel Cassis. Rings schließt auf zu Huber, Franz Keller, Friedrich Becker, Fürst, Ziereisen und Molitor. Wenn sie über Jahre diesen Stand halten können, dann gehört der Wein dauerhaft zur Creme de la Creme Rotweindeutschlands. 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Spätburgunder Saumagen Großes Gewächs trocken 2019

RINGS

Rebsorten	Spätburgunder 100%
Wein	rot, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2026–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Klassischer Saumagen Untergrund. Kalkmergel auf Kalksteinfels. Komplett französische Klone, Dichtpflanzung, bio, spontan und offen vergoren mit fast nur entrappten Trauben. Dann der Ausbau für im französischen Barrique. Der Wein verbleibt sieben Monate im Barrique aus französischem Holz und danach im Stahl. Die Füllung findet erst im Sommer 2021 statt. Wenn man Rings probiert wird klar: Deutschland ist der wahre Verfolger des Burgunds, vielleicht der einzige ernsthafte Verfolger. Trotz der sehr guten Schweizer und einiger interessanter Amerikaner und Neuseeländer geht die Rote Post richtig ab in Deutschland. Stylistische, kühle, dunkle Kirsche, Schlehe. Hochintensiv, aber kühl und so brillant bleibend. Der totale Kirschmund. Aber eine super kühle Kirsche. Rote Kirsche, Sauerkirsche, schwarze Kirsche. So intensiv, saftig, hochverdichtet. Unglaublich. Man schmeckt die irre Konzentration der Trauben. Das ist fast an Angerville erinnernd in dieser perfekten kühlen Saftigkeit. So dunkelwürzig, dass man meint hier wären Rappen drin, sind es aber gar nicht. Viel süße rote und schwarze Kirsche dazu. Der Wein ist unglaublich saftig, fast wollüstig. Ich weiß nicht, was diese Nordpfälzer tun. Das ist der neue Pfälzer Hedonismus. Diese irre Fruchtreife mit den dicken, hocharomatischen Beerenschalen wird hier Eins zu Eins ins Glas sublimiert. Der Wein tritt in den Mund und explodiert förmlich. Man bedenke: Er hat keinen Restzucker, er hat eine hohe Säure und trotzdem hat er diese wunderschön intensive Kirschsüße. Der Abgang dann Richtung Sauerkirsche. Dicht und einnehmend, auf der Zunge schmelzend und dennoch kühl und frisch. Die Rings-Brüder schließen auf zu den Großen Pinot-Erzeugern in Deutschland. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47786H



Lobenberg^s

Kiedrich Gräfenberg Riesling Großes Gewächs trocken 2020

ROBERT WEIL

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheingau
Trinkreife	2029–2056
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die perfekte Komposition seines Bodens aus hohem Gesteinsanteil von Phyllit-Schiefer und wasserhaltenden Schichten macht das Gräfenberg-Terroir so einmalig. Der Kiedricher Gräfenberg hat Phyllit-Schieferböden mit Lössanteilen und durchzogen von lehmigen Adern, die gerade in den vergangenen Jahren der Trockenheit ein Segen sind. Es gibt am Kiedricher Berg aktuell quasi keinen Trockenstress, nicht mal in Jahren wie 2018, 2019 oder 2020. Sehr geringer Ertrag durch hier fast übliche hohe natürliche und per Gebläse herbeigeführten Verrieselung, das gibt Lockerbeerigkeit und fast immer extrem gesundes Traubengut ohne jegliche Fäulnis. Die Lese des Gräfenberg fand ungefähr in der zweiten Oktoberwoche statt, das ist etwa ein bis zwei Wochen später als in den unteren Teilen des Rheingaus oder am Rudesheimer Berg. Das Lesegut war archetypisch und zu 100 Prozent gesund. Viel helle, kristalline Frucht, gar nicht unähnlich zu 2019 in der Art mit diesem strahlenden Mineralausdruck. Helle Pfirsichfrucht, Birnenschale, Traube, Jasmin und Orangenblüte. Die Konzentration und Ruhe des Weines erinnert etwas an den 2012er Gräfenberg, der ja ein Harmonie-Wunder war, 2016 ist auch nicht unähnlich. Das ist am Gaumen weniger vibrierend und stahlig als 2019 es war, wirkt ausgewogener, etwas feiner, schmelziger. Er im Nachhall entfaltet sich die unterschwellige Mineralität und Griffigkeit des Gräfenberg. Sie kommt nicht so vordergründig-direkt und einschneidend wie im puristischeren Turmberg, sondern feiner verwoben, ziselierter und engmaschiger in den sanften Körperbau des Weines verwoben. Gleitet ruhig und dicht über die Zunge, aber die im Finale auch dunkler werdende Mineralik packt dann doch schon zu am Ende, nur eben hintersinniger. Die Eleganz ist immer gegeben bei Weil, aber eine solche Harmonie gibt es nicht jedes Jahr. 2020 liegt irgendwo zwischen 2018 und 2019 im Stil, mit dem sanften Druck von 2018 und der nachhaltigen Vibration von 2019. Dennoch ein Riesling, der seine Stärke erst im höheren Alter wirklich ausspielen wird. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Kiedrich Klosterberg Riesling Erste Lage trocken 2020

ROBERT WEIL

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheingau
Trinkreife	2023–2037
Bewertung	Lobenberg 95+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Klosterberg trägt seinen Namen, weil er seit alters für Kloster Eberbach das östliche Weinbergs-Pendant zum berühmten Steinberg war. Sein meist tiefgründiger Boden aus buntem Schiefer, Phyllit und Serizit-Gneis prägt den gehaltvollen, sehr stoffigen Charakter der Klosterberg-Rieslinge. Der Klosterberg vereint die gesamte geologische Vielfalt des Rheingaus in sich. Und die Höhe und Kühle dieser besonderen Lage, so Wilhelm Weil, macht gerade den besonderen Reiz aus. Sie sei überhaupt erst in seiner Generation, in Zeiten der globalen Erwärmung in die Güte einer Ersten Lage gewachsen. Sein Urgroßvater, Großvater und Vater hätten sich bezüglich der besten physiologischen Reife der Trauben aus dem Klosterberg gar noch sehr nach der Decke strecken müssen. Aber heute stünde der Klosterberg in einem tollen Dreiklang gemeinsam mit Turmberg und Gräfenberg. Der Klosterberg ist die Power-Lage bei Weil, neben dem erhabenen Gräfenberg und dem puristischen Turmberg. Ich habe den Wein bisher meist ausgelassen, weil Gräfenberg und Turmberg schon so eigenständig nebeneinander sind, aber gerade in den letzten Jahren hat der Klosterberg nochmal einen tollen Sprung gemacht. Kurze Maischestandzeit von 6 bis zu 24 Stunden. Im Stückfass spontan vergoren und ausgebaut, bis im Sommer verbleibt der Wein auf der Hefe. Die Kraft der Lage zeigt sich schon in der Nase, die beim Klosterberg mehr gelbes Steinobst zeigt und weniger puristisch-zitrisch daherkommt als der Turmberg. Schöne gelbe Birne, weißer Pfirsich, zerstoßene Kreide. Das Gestein dominiert den Klosterberg nicht, er bleibt mehr auf der Fruchtintensität. Der Klosterberg ist mundfüllend und satt, dicht und dabei trotzdem total fein und fließt mit superber Seidigkeit über den Gaumen. Die feine Gelbfruchtigkeit des Klosterberg schmilzt am Gaumen, dann kommt aber hinten raus doch diese feinsalzige Mineralität und dieser feinherbe Gerbstoff-Grip im Nachhall. Der Klosterberg hat ebenso viel Alterungspotenzial auf Grund seiner perfekten Balance, aber er ist schon so viel Zugänglicher und angenehmer zu trinken im jungen Stadium, dass er einfach die perfekte Ergänzung ist, während man auf die anderen Weine ein bisschen warten muss. 95+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Kiedrich Turmberg Riesling Erste Lage trocken 2020

ROBERT WEIL

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheingau
Trinkreife	2023–2046
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Turmberg liegt hinter dem Gräfenberg, ein steil aufragender Hang auf 100 Prozent grauem Schiefer, dem ältesten Verwitterungsgestein des Rheingaus. Dieser Wein wächst karg, ganz ohne Löss- und Lehmauflage, nur reiner grauer Phyllit-Schiefer. Kurze Maischestandzeit von 6 bis zu 24 Stunden. Im Stückfass spontan vergoren und ausgebaut, bis im Sommer verbleibt der Wein auf der Hefe. Der Turmberg ist die kargste Lage und ergibt daher auch den gewissermaßen extremistischsten Wein in seiner Puristik des Bodenausdrucks. Jedenfalls ist es der am mineralischsten anmutende Wein bei Weil, und vielleicht einer der mineralischsten Weine des Rheingaus überhaupt, weil er so stahlig wie ein Chablis Premier Cru aus dem Glas schießt. Feuerstein und Kreide in der Nase, ein kleiner Hauch Schießpulver, feine reduktive Spannung ausstrahlend, obwohl der Wein zum Zeitpunkt meiner Probe im Frühjahr noch überhaupt keinen Schwefel gesehen hat. Eine Art Gletscherwein, glasklar, von Haus aus ein Asket. Frische Weintrauben und Pfefferminze in der Nase. Anklänge von weißem Pfirsich und schlanker Birne darunter. Sattes Aroma, aber sehr präzise, sehr gerade, kompromisslos steinig. Der Wein hat unglaublich Zug im Mund und ist trotzdem so schmelzig aus der vollen Reife. Das ist unglaublich fein und gleichzeitig kraftvoll, mineralisch, salzig, lang und länger werdend in seiner saftigen Salzigkeit. Das Wasser läuft im Mund zusammen. 2020 ist wunderbar ausgewogen, leise und sehr präzise, kein Blockbuster, aber wohl ein sehr schicker Klassiker mit einem Hang zur Größe. Oft sind es die leiseren, harmonischeren Jahre, die zunächst unterschätzt werden, aber mit ihrer langsamen Ausreifung aus der reduktiven Spannung dann im Alter richtig aufdrehen und wunderschön werden. 2019 war beeindruckender, aber 2020 fühlt sich noch balancierter an. Das ist ein perfekt geschliffener Diamant. Und er ist von Beginn an zugänglich und macht große Freude, aber er wird brillant reifen können. 95-96+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Centgrafenberg Großes Gewächs trocken 2020

RUDOLF FÜRST

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2024–2041
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Natürlich steht auch der Centgrafenberg im Bürgstadter Berg. Ist also umgeben von der Ersten Lage und die GG-Parzellen sind die Filets. Der Wein wächst komplett auf Buntsandstein mit Eisenanteil. Das macht die Würze dieser Weine aus. Genau wie die Erste Lage als Ganztraube sofort gequetscht und abgepresst, keine Standzeiten. Vergärung erfolgt spontan. Ausbau in sehr alten Doppelstückfässern von 2400 Litern. Schon die Nase zeigt diese intensive Würze des roten Gesteins, erinnert an Jod und Kupferplatten, Kubebenpfeffer, Bockshornklee über gelbroter Frucht von Grapefruit, Mirabelle und reifem Sommerapfel. Alles läuft über warmen Sandstein. Schon in der Nase so viel mineralischer Druck und einnehmende, warme Würze. Und die traumhafte Klarheit des Jahres 2020, das gar nicht unähnlich im Stil ist wie 2019, aber noch einen Hauch schlanker und präziser wirkt. Im Mund eine schöne Kombination. Obwohl alles Botrytisfrei war, haben wir einen kleinen Hauch von Maracuja und Kiwi, die eine feinsäuerliche Pikanz geben. Dazu frischer roter Apfel, pinke reife Grapefruit, Kumquat, ein bisschen Physalis. Sehr pikant, sehr eigenwilliger Mund aus dieser sehr speziellen Lage. Es ist so stark von diesem roten Gestein geprägt, von dieser urwüchsigen Würze, ähnlich wie es manchmal an der Nahe oder am Roten Hang ist. Aber der Rote Hang hat mehr Power, mehr Öligkeit, hier sind wir feiner, ziselierter und schlanker, schon deutlicher näher an der Nahe im Stil. Vibration und Salz, dass es geradezu kracht im Mund. Das ist wirklich ein grandioser Stoff und ich bin jedes Mal wieder aufs Neue verblüfft, wie Fürst in weiß wie rot so sehr brillieren kann. Ein Betrieb, den nichts erschüttert, der jedes Jahr liefert, der jedem Jahrgang das beste abringt und seelenruhige und doch aufregende, fesselnde Weine erzeugt. Zeitlos gut, und der Jahrgang 2020 hat das Potenzial ein ganz großer Klassiker zu werden. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Spätburgunder Centgrafenberg Großes Gewächs trocken 2019

RUDOLF FÜRST

Rebsorten	Spätburgunder 100%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Bürgstadter Berg zieht sich ins Ertal hinein, was ein kühleres Seitental des Maintals ist. Das kleine Flüsschen zieht sich vor Centgrafenberg und Hundsrück entlang. Hier ist es kühler als am Hang in Klingenberg. Dieser Wein kommt komplett aus Hanglagen. Fürst arbeitet bei den Spätburgundern mit einer „Vormazeration“. Die unentrappten, völlig intakten Trauben werden in die Bütt gelegt und mit Kühlplatten auf eine niedrigere Temperatur gebracht, dass sie nicht so schnell in die Gärung schießen. Danach wird das möglichst vorsichtig Enttrappte darüber geschichtet, aber nicht angequetscht. Dann wird die Kühlung entfernt und Stück für Stück beginnt die Gärung. Es wird die ersten acht bis zehn Tage überhaupt nicht gestampft, d.h. wir haben eine Vergärung, in der teilweise ganze, intakte Beeren heile verbleiben bis zur Pressung. Zwischendurch wird dann allerdings auch mit einem Stößel untergestoßen. Wir haben also eine Kombination aus teilweiser Macération Carbonique innerhalb der Beeren und gleichzeitig einen oxidativeren Ansatz. Das gibt eine größere Vielschichtigkeit und eine größere Fruchtstärke. Durch die fehlenden Winterwasserreserven in Kombination mit dem trockenen Sommer waren die Erträge in 2019 stark verringert. Die Saftausbeute war entsprechend gering und die Beeren klein und dickschalig. Erträge unter 25 hl /ha. In 2019 mit rund zwei Dritteln Rappen in der Gärung. Im Gegensatz zum intensiv-schwarzfruchtigeren Vorjahr 2018 kommt 2019 mit mehr rotfruchtigen Reflexen in der Nase. Weichselkirsche, Sauerkirsche und Cranberry, dominikanische Tabake, Anemone, pikant und frisch, kühl und graphitig unterlegt. In Sachen Intensität und Konzentration steht dieser 2019er seinem Vorgänger aber in nichts nach, nein, übertrifft ihn sehr wahrscheinlich durch die extrem geringen Erträge. Aber es wirkt feingliedriger, kühler, klassischer, etwas hintersinniger in der Anmutung. Duftstark, aber weitaus weniger fruchtlastig als die Weine aus Klingenberg. Der Mund kommt zunächst hochverdichtet und mit immenser in sich verwobener Kraft auf die Zunge, dunkle Kirschfrucht rollt mit Tabak und Teer über die Zunge. Dann klingt das Ganze aber in einem rotfruchtigen, ätherischen, ganz feinziselierten Finale aus, das den Wein trotz seiner Intensität und Konzentration schweben lässt. Feines Salz an den Zungenrändern, sauerkirschig, herb-kräutrig, ätherisch-fein. Blühender Thymian und frische Waldbeeren im Nachhall. Sehr fein, sehr verspielt, hoch intensiv. Eine beeindruckende Mischung aus konzentrierter Power und kühler Finesse in 2019. Ein klassisch anmutendes Jahr, das richtig Größe hat. Wenn man Finesse und raffinierte Spätburgunder schätzt, dann ist man hier hervorragend aufgehoben. Der Wein braucht dennoch fünf bis sechs Jahre im Keller, sicher auch länger als der 2018er, um aus seiner kühlen Eleganz die reine Wollust zu machen. Aber das wird er, das spürt man in dieser berausenden Balance. Ich glaube die 2019er werden lange, lange leben können. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Spätburgunder Hundsrück Großes Gewächs trocken 2019

RUDOLF FÜRST

Rebsorten	Spätburgunder 100%
Wein	rot, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die ältesten Reben des Weingutes, bis zu 50 Jahre alt. Inzwischen besteht der Wein aus 50 % französischen und 50 % deutschen Klonen. Der Weinberg ist insgesamt die Erste Lage Bürgstadter Berg, in der dann der Centgrafenberg und der Hundsrück liegen. Der Hundsrück ist der kargste und eisenhaltigste Teil am Bürgstadter Berg – genau an einer Felskante. Der starke Eisenanteil schlägt natürlich voll durch. Der Bürgstadter Berg zieht sich ins Erftal hinein, was ein kühleres Seitental des Maintals ist. Das kleine Flösschen zieht sich vor Centgrafenberg und Hundsrück entlang. Hier ist es kühler als am Hang in Klingenberg. Dieser Wein kommt komplett aus Hanglagen. Fürst arbeitet bei den Spätburgundern mit einer „Vormazeration“. Die unentrappten, völlig intakten Trauben werden in die Bütt gelegt und mit Kühlplatten auf eine niedrigere Temperatur gebracht, dass sie nicht so schnell in die Gärung schießen. Danach wird das möglichst vorsichtig Entrappte darüber geschichtet, aber nicht angequetscht. Dann wird die Kühlung entfernt und Stück für Stück beginnt die Gärung. Es wird die ersten acht bis zehn Tage überhaupt nicht gestampft, d.h. wir haben eine Vergärung, in der teilweise ganze, intakte Beeren heile verbleiben bis zur Pressung. Zwischendurch wird dann allerdings auch mit einem Stößel untergestoßen. Wir haben also eine Kombination aus teilweiser Macération Carbonique innerhalb der Beeren und gleichzeitig einen oxidativeren Ansatz. Das gibt eine größere Vielschichtigkeit und eine größere Fruchtstärke. Durch die fehlenden Winterwasserreserven in Kombination mit dem trockenen Sommer waren die Erträge in 2019 stark verringert. Die Saftausbeute war entsprechend gering und die Beeren klein und dickschalig. Erträge unter 25 hl /ha. In 2019 mit annähernd 100 Prozent Ganztrauben. Rund 75 Prozent Neuholz im Ausbau. Im Gegensatz zum intensiv-schwarzfruchtigeren Vorjahr 2018 kommt 2019 mit mehr rotfruchtigen Reflexen in der Nase. Verführerische Nase mit dunkler und roter Kirsche, hier kommt –vor allem im Vergleich zum Schlossberg – auch deutlich mehr blaue Furcht hinzu, die ich sehr liebe. Blaubeere, etwas schlankes Cassis, von ätherischen Wacholder- und Eukalyptusnuancen durchzogen. Hier auch Veilchen, viel herbe Eisenwürze und eine deftige Prise frisch gemahlener schwarzer Pfeffer mitsamt seinen ätherischen Ölen. Sehr verspielt und doch herb und kraftvoll, duftig, der kühlsste und zugleich intensivste der GGs. Er ist brillanter, druckvoller und kristalliner als der daneben etwas herber wirkende Centgrafenberg und tiefer, emotionaler und vielschichtiger als der charmante Schlossberg. Auch der Mund ist so geschliffen und kühl, dass man es nicht glauben will, fast an 2008 erinnernd aber mit so viel mehr Finesse und Feinschliff. Von allen drei roten GGs letztlich das Überwältigendste. Auch hier läuft es auf schlanker, kühler, blauer Beerenfrucht, leichte Reflexe von Schlehe und sauerkirschiger Pikanz darunter, aber nur in ganz dezenten Anklängen. Der ganze Mund wird belegt. Intensität und Konzentration, Kraft, aber keinerlei Wucht. Der Wein kommt, wie die besten Pinot Noirs der Welt, mit schwerelosem Druck daher. Die Aromen streicheln den Gaumen eher als ihn wirklich zu treffen. Die Struktur ist blaufruchtig-ätherisch bis in den lange nachhallenden Abgang. Blühender Thymian und Lavendel, frische dominikanische Tabake, wilde Blaubeere und Nelkenpfeffer. Mit drahtiger Feinheit und dennoch voll wollüstig voller Energie. Und trotz dieser irren mineralischen Intensität, trotz dieses Salzes, trotz dieser Länge, trotz dieser Athletik ist der Wein weit davon entfernt ein Blockbuster zu sein. Das ist superfein. Das wird im Alter ein Wein zum Wegträumen, aber man darf einfach niemals einen Blockbuster hier erwarten, denn das ist im Grunde eine Art deutscher Vosne-Romanée Aux Brûlées. Einer der besten Rotweine des Jahres, ohne Zweifel. 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/47453H



Lobenberg^s

Spätburgunder Klingenberger Schlossberg Großes Gewächs trocken 2019

RUDOLF FÜRST

Rebsorten	Spätburgunder 100%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Schlossberg ist die wärmste Lage von Fürst. Süd-, Südwestexposition, also sehr warmer Nachmittag. Extrem viel Trockenmauern. Terrassen mit teilweise nur zwei Reihen, manchmal sogar nur eine. Alles Handarbeit. Wie an der Terrassenmosel, nur hier keine Einzelpfahlerziehung, sondern Drahtrahmen. Diese heißeste Lage der Spätburgunder von Fürst ist gleichzeitig aber nicht die drückendste, sondern die femininste, die zarteste Pinot-Noir-Anlage, weil die Weine eher etwas milder ausfallen. Die Weine sind auch weniger wild. Wie alles steht auch der Schlossberg auf reinem Buntsandstein. Reiner Fels mit etwas Verwitterungsaufgabe. Der Schlossberg stammt nicht aus Bürgstadt, sondern der Nachbargemeinde Klingenberg. Es gibt nur 1,3 Hektar, alles mit französischem Klon bestockt. Fürst arbeitet bei den Spätburgundern mit einer „Vormazeration“. Die unentrappten, völlig intakten Trauben werden in die Bütt gelegt und mit Kühlplatten auf eine niedrigere Temperatur gebracht, dass sie nicht so schnell in die Gärung schießen. Danach wird das möglichst vorsichtig Entrappte darüber geschichtet, aber nicht angequetscht. Dann wird die Kühlung entfernt und Stück für Stück beginnt die Gärung. Es wird die ersten acht bis zehn Tage überhaupt nicht gestampft, d.h. wir haben eine Vergärung, in der teilweise ganze, intakte Beeren heile verbleiben bis zur Pressung. Zwischendurch wird dann allerdings auch mit einem Stößel untergestoßen. Wir haben also eine Kombination aus teilweiser Macération Carbonique innerhalb der Beeren und gleichzeitig einen oxidativeren Ansatz. Das gibt eine größere Vielschichtigkeit und eine größere Fruchtstärke. Durch die fehlenden Winterwasserreserven in Kombination mit dem trockenen Sommer waren die Erträge in 2019 stark verringert. Die Saftausbeute war entsprechend gering und die Beeren klein und dickschalig. Erträge unter 25 hl /ha. In 2019 mit über zwei Dritteln Rappen in der Gärung. Rund 75 Prozent Neuholz im Ausbau. Dieses spezielles Terroir Klingenberg gibt halt immer Weine, die deutlich mehr in die rote Frucht laufen als die anderen Großen Gewächse. 2019 hat nicht die Opulenz oder Wärme von 2009 oder 2015, obwohl es an sich heißer war hier. Aber die Nase ist so erstaunlich rotfruchtig, brillant und kühl, dass man es kaum glauben mag. Hier haben wir dann klassische Burgunderfrucht mit Sauerkirsche, Waldhimbeere, Schlehe. So zart und verspielt. Der Schlossberg ist purer Charme. Es geht aber im Gegensatz zu 2015 nicht ins Üppige, sondern unglaublich stylisch und kristallin. Läuft enorm geschliffen, hochfein und feinsalzig auf seiner beinahe schlanken Frucht, die dennoch so einnehmend ist. Immer auf Schlehe, auf Sauerkirsche aber nie opulent, sondern fein, lang, geradeaus. Der Wein ist in seiner Mineralität nicht so extrem wie die beiden anderen Großen Gewächse aus Bürgstadt, sondern er hat viel mehr Charme, ist anschmiegsamer, filigraner, weniger zwingend in seiner Art. Er fühlt sich an wie eine freundschaftliche Umarmung, während die Bürgstadter Weine schon etwas geheimnisvoller sind in ihrer dunkleren Art. Das ist auf keinen Fall ein Blockbuster, sondern ein super feiner Wein. Schlossberg ist die reinste Finesse, er braucht dennoch etwas Reifezeit im Keller, ist aber zugänglicher als die Bürgstadter Weine. Die Eleganz des Schlossbergs ist betörend und am Ende ist er einfach eine riesige Delikatesse. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Silvaner Himmelspfad Großes Gewächs 2020

RUDOLF MAY

Rebsorten	Silvaner 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2023–2037
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Himmelspfad ist eine der Top-Lagen von May. Der älteste Weinberg des Betriebs mit Pflanzjahr 1963. Reiner, steiniger Muschelkalkboden. Unglaubliche Eleganz in der Nase. Es ist der Weinberg, der immer die kleinsten Trauben hervorbringt. Dichtpflanzung mit 10.000 Stöcken pro Hektar. Handlese in kleine Büten, händische Selektion direkt im Weinberg. Hier stehen nur natürliche Selektionen, keine Klone. Diese alte deutsche Genetik ist einfach hervorragend, weil sie noch nicht auf hohe Produktion getrimmt war. Quittenschale, helle Birnenfrucht, keine Wucht, nur Finesse. Orangenschale und frische Grapefruit. Die Textur dieses Weines ist famos, so dicht, cremig, auf der Zunge schmelzend, so viel Substanz aus dem Steinobst kommend. Ein bisschen Orange, Kumquat, eine feine Blumigkeit ausstrahlend. Mundwässernde Salzigkeit. Sehr angenehm, sehr trinkig und saftig. Nicht ganz die innere Größe und Ruhe des Rothlauf, aber er ist animierender, vitaler und voller Spannung und Spiel, was ihn jung deutlich trinkfreudiger macht. 95-97/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48066H



Lobenberg^s

Silvaner Thüngersheimer Johannisberg Rothlauf Großes Gewächs 2020

RUDOLF MAY

Rebsorten	Silvaner 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2022–2038
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Rothlauf ist eine der Top-Lagen von May. Der Weinberg ist über 50 Jahre alt. Die Weinbergsarbeit geschieht bei May nach Bioland-Zertifizierung, der Ausbau im Stückfass aus heimischer Spessart-Eiche mit langem Hefelager, auch ein Teil Edelstahl und Betonei. So eine schicke, geschliffene, elegante Nase, Weihrauch, Pumpernickel, schöne Mandarinenfrucht, Kamille und Wiesenblüten. Enorme Präzision für einen Silvaner, fast Riesling-artig. Saftig und druckvoll mit animierender Grapefruitbitternote, herb, kräutrig, steinig, kühl und ruhig. Das ist kein Blockbuster, kein Schreihals, er zeigt sich eher aristokratisch verschlossen in der Jugend und entfaltet sein Potenzial über die lange Reifung. Er hat unglaublich viel Dichte und Substanz, die sich in der großen Länge zeigt, aber es kommt eben ohne jegliche Wucht oder Kraftmeierei, bleibt leise und feinziseliert in hell-steiniger, salzig unterlegter Frucht. Dabei kommt aber auch so viel Frische, Säure und Mineralität durch, dass der Wein keineswegs fett wird. Im Gegenteil, der 2020er hat erstaunlich viel Zug und schlanke Frische unter seiner strukturellen Kraft. Durch seinen Schliff und die prägnante Salzspur bleibt er trinkfreudig und fokussiert. Wer Silvaner liebt, sollte stets ein paar gereifte Jahrgänge Rothlauf im Keller haben. 96-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Nierstein Brudersberg Großes Gewächs trocken 2020

SANKT ANTONY

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2023–2046
Bewertung	Lobenberg 94–96
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Brudersberg liegt ebenfalls am Roten Hang, südexponiert, eine Steillagenparzelle am Pettenthal, sehr karg und vielleicht der heißeste Teil am Pettenthal überhaupt. Keine Maischestandzeit, aber langsam über 8 bis 10 Stunden oxidativ gepresst und dann 100% spontanvergoren. Es wurde hier nur sehr wenig Schwefel während dem Ausbau eingesetzt und wie das Pettenthal sieht auch der Brudersberg kein Holz, 100% im Edelstahl ausgebaut. Verbleib bis ins Frühjahr auf der vollen Hefe, dann abgezogen. Bei dem bisschen das so selektiv gelesen wurde gab es keinen Trockenstress, nur reife, schöne Frucht. Wunderbare exotische, aber klare Frucht, keine Botrytis-Exotik, sondern eine Exotik aus der hohen Reife, das ist genial. Maracuja, Mangopüree, Mirabelle, Nektarine. Gott, ist das eine schöne Frucht, so saftig und reif, dass man fast Lust hat reinzubeißen. Gelbe Frucht und gelbe Blüten, auch im Mund das mit Abstand wollüstige GG aus dem Hause St Antony. Wunderschön verwoben, große Harmonie, auch hier wieder diese reife gelbe Frucht mit den rötlichen Einschüben, Orangenzeste, Blutorange, etwas erdig, Ingwer-würzig, feiner Gerbstoff-Gripp. Das ist Rheinhessen von seiner leckeren Art, nichts zum Niederknien, sondern einfach ein delikates GG, das schon in 5 Jahren perfekt trinkreif sein wird. 94-96/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Nierstein Hipping Großes Gewächs trocken 2020

SANKT ANTONY

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2024–2046
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Dirk Würtz, der ja jetzt federführend bei St. Antony ist hat sich entschieden alle GGs zu 100% im Edelstahl zu vergären und auszubauen. Komplett spontanvergoren, während des gesamten Prozesses und auch zur Füllung nur sehr niedrig geschwefelt, das ist spürbar, die Weine zeigen sich offen, klar und zugänglich, selbst im jungen Stadium eher leicht oxidativ, zumindest keineswegs reduktiv, trotz des Stahlausbaus. St. Antonys Parzelle im Hipping heißt Käferberg, diese liegt im hintersten Teil des Hippings direkt an den Brudersberg und das Pettenthal angrenzend. Das Besondere hier ist, dass die Parzelle nordwärts gerichtet ist, das ist in diesen sonnenreichen Jahren natürlich ein gewisser Segen, weil so die Kühle und die Frische eher bewahrt werden konnte. Dieser Wein ist meist der zuletzt gelesene, weil die Exposition so kühl ist. Die Rheinfront insgesamt ist natürlich ein ziemlich warmer Fleck eigentlich. Wie viele Topwinzer presst auch St. Antony sehr langsam, über 6 bis 8 Stunden mit viel Luftkontakt, um eine gewisse Phenolik zu erhalten und um etwas Mostoxidation zuzulassen. Das Ergebnis präsentiert sich in der Nase schön frisch, eine sehr klare Fruchtexpression, feine Zitruseneinschübe, Grapefruit, Orangenschale. Etwas gelbe Melone hinten raus ist das einzige Anzeichen in der Nase für ein heißes Jahr. Insgesamt ein irrer Fruchtausdruck, total reintonig und clean, immer tolle Kühle ausstrahlend mit tonischer Eukalyptusfrische. Sehr feine Mischung aus gelber und weißer Frucht, wirkt knackig und mit zartem Schub. Der Mund ist sehr fein, schlank und geschliffen, dennoch sehr nachhaltig im Aroma. Immer wieder schiebt sich diese kühle Minznote in den Vordergrund. Ein Touch Orangenschale und Meersalz im Finale. Diese animierenden Bitterstoffe wie aus der Quittenschale, lassen das Wasser im Mund zusammenlaufen. Alles ist reif, alles ist klar, sehr erhaben in dieser schwebenden Feinheit. 2020 schmeckt so klassisch und ausgewogen, total reif und dennoch so straight und kristallin, durchaus an 2008 erinnernd, aber mit mehr Finesse. 95-97/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Nierstein Pettenthal Großes Gewächs trocken 2020

SANKT ANTONY

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2025–2046
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der erste Jahrgang unter Dirk Würtz als neuem Betriebsleiter bei Sankt Antony. Und es gibt auch gleich einen spürbaren Stilwechsel. Über 6 bis 7 Wochen gelesen in 10 Durchgängen, extrem selektiv. Keine Maischestandzeit, langsam über 8 bis 10 Stunden oxidativ gepresst und dann 100% spontanvergoren. Es wurde hier nur sehr wenig Schwefel während dem Ausbau eingesetzt und das Pettenthal sieht kein Holz mehr, 100% im Edelstahl ausgebaut. Verbleib bis April des Folgejahres auf der vollen Hefe, dann abgezogen. Glockenklare, warme Zitrusfrucht, mit wildwürziger Kräuter-Gesteinsmischung unterlegt, so viel Schub, wärmende Hände im Rücken, Orange als Frucht und als Zeste. Schöner reifer Sommerapfel. 2020 hat das Pettenthal eine enorme reduktive Spannung, eine packende Kühle, eine an die besten kühlen Jahre erinnernde Art. Auch Dirk Würtz vergleicht 2020 mit 2008 oder 2004. Das sehe ich genauso. Diese ultrapräzise, kristalline Frucht. Das ist schon mehr eine Rheinhessen-Nase wie man sie erwartet, sehr klassisch im positiven Sinne. Tief, würzig und präzise, etwas Jod und Eisen, Kurkuma, Wiesenkräuter dazu, gelbe Blüten, verspielt. Sehr harmonisch, stylisch, kühl und dennoch mit dieser packenden, emotional, tief, Wahnsinn. Das ist ziemlich sicher der beste Wein, den Dirk Würtz bei Sankt Antony bisher gemacht hat, das ist nochmal eine Spur über dem großen 2019er. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Felsenberg trocken 2020

SCHÄFER FRÖHLICH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2025–2049
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Lesegut war perfekt reif in 2020, die Trauben stramm und knackig, gefühlt sehr kühl. Die Erntemenge war etwas geringer als in 2018 und 2019. Tim Fröhlich hat die Weine schon im April von der Vollhefe auf die Feinhefe abgezogen dieses Jahr, um diese kompakte Feinheit zu erhalten. Zudem braucht der Jahrgang weniger Restzucker. Die Weine hatten ihre Balance seiner Meinung nach in sehr niedrigen Restzuckerbereichen gefunden in 2020. Relativ früh gelesen dieses Jahr, damit die knackig-grüne Frische der Trauben erhalten werden konnte. Dunkle, herbe, fast metallische Mineralität unter der weißen, kristallinen Frucht. Weißer Pfirsich, Litschi, Cassis, Minze. Wilde Porphyrmineralität im Mund, saftig und griffig. Felsenberg hat von Haus aus schon etwas mehr Druck und Schmelz als der Stromberg, deshalb arbeitet Tim hier überhaupt nicht mehr mit Maischestandzeiten oder später Lese. Er versucht nur noch mit Finesse und Eleganz zu punkten. Und so baut er diesen Wein jetzt so puristisch und minimalistisch wie möglich aus. Und das schmeckt man, denn der Schmelz und die Cremigkeit aus den vollreifen Trauben sind da, da braucht es gar nicht mehr Wucht. Felsenberg hat schon genug Druck, diese kristalline, ganz puristische Art von 2020 und dem minimalinvasiveren Ausbau führt hier zu einer Balance der höheren Art. Das ist schon famos. Aber dennoch ist es eben nicht brav, sondern wild, vibrierend, steinig, herb, fest und krautwürzig, aber eben total reif und nicht phenolisch. Die Phenolik ist so fein. Schäfer-Fröhlich ist 2020 einfach genial. 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Felseneck trocken 2020

SCHÄFER FRÖHLICH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2027–2053
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Lesegut war perfekt reif in 2020, die Trauben stramm und knackig, gefühlt sehr kühl. Die Erntemenge war etwas geringer als in 2018 und 2019. Tim Fröhlich hat die Weine schon im April von der Vollhefe auf die Feinhefe abgezogen dieses Jahr, um diese kompakte Feinheit zu erhalten. Zudem braucht der Jahrgang weniger Restzucker. Die Weine hatten ihre Balance seiner Meinung nach in sehr niedrigen Restzuckerbereichen gefunden in 2020. Das Felseneck ist Tim Fröhlichs größte Lage. Fast 8 Hektar, worauf nicht nur das Große Gewächs, sondern auch der Zweitwein „Schiefergestein“ und einige Süßweine wachsen. Ein einziger, großer, sehr steiler Hang. Die Hanglage des Felsenecks beträgt bis zu 70 Prozent. Komplette blauer Schiefer, ein sehr kühler Untergrund. Trotzdem eine sehr warme, Süd-exponierte Lage. Der älteste Weinberg des Gutes. Nicht terrassiert. Die langen Reihen werden manchmal durch Steinmauern unterbrochen. Die ganzen Reihen liegen in Hangrichtung, also längs gezeilt, dadurch werden die Trauben, wegen der totalen Südexposition kaum bis gar nicht entblättert in 2020. Hier sind wir in der Spitze der Weine von Tim Fröhlich angekommen. Felseneck ist zwar mit der größte Weinberg den Tim Fröhlich hat, aber gleichzeitig auch mit sein spektakulärster. Diese Gesteinskombination im Untergrund gibt eine unglaubliche Würze. Sein Vorteil gegenüber dem Stromberg ist, dass er ein bisschen komplexer ist und ein paar mehr Facetten zeigt. Der Stromberg ist sicherlich der monolithischste von Tims Weinen, der nur geradeausläuft. Hier im Felsenecken haben wir eben nicht nur feuchten, blauen Schiefer und feine reduktive Spannung, sondern hier haben wir eben auch ein bisschen schwarze Frucht. Räucherspeck, Vergissmeinnicht, weißer Pfirsich, Feuerstein ohne Ende. Extrem intensiv und hochfein zugleich. Irgendwo schon viel Kraft und Dichte andeutend, aber wie alle anderen GGs bei Tim Fröhlich hat es eben nicht nur eine dritte Dimension der Mineralität, sondern noch eine vierte Dimension durch diese perfekt Reife Phenolik. Dieses samtige, am Gaumen schmelzende, was der dramatisch intensiven, laserpräzisen Blauschieferwürze und der rasiermesserscharfen Feuersteinklinge, eine verblüffende Trinkbarkeit verleiht. Das ist die perfekte Balance aus Straffheit, aus Wildheit, aus mineralsalzigem Zug und kristalliner Qualität, die kaum jemand so treffen kann wie Tim Fröhlich. Hier passt einfach alles. Das ist rasiermesserscharf auf dem Feuerstein entlanglaufend. Es gibt hier nur wenig Frucht und nur wenig Kräutrigkeit, es läuft alles auf dem puristischen Bodenausdruck. Aber es ist eben nicht karg, sondern hochfein. Ein bisschen Cassis und gerade so reife Blaubeere, die im Mund platzt. Die Intensität ist wirklich fast dramatisch. Tim Fröhlich hat mit 2020 sehr wahrscheinlich 2019 nochmal übertroffen. Wie er das gemacht hat ist mir ein Rätsel, aber er hat kristalline, hochfeine, gluckende Wunderwerke erschaffen in diesem Jahrgang. 100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Frühlingsplätzchen trocken 2020

SCHÄFER FRÖHLICH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2025–2049
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das in Monzingen gelegene Frühlingsplätzchen steht komplett auf rotem Schiefer. Mit die ältesten Reben, die Tim Fröhlich überhaupt hat – 55 bis 60 Jahre. Sehr tief unten hängende Trauben. 2012 hat er den Weinberg so umgestellt. Neue Pfähle, neue Drahtrahmen, Laubwand etwas weiter nach oben gezogen. Das Lesegut war perfekt reif in 2020, die Trauben stramm und knackig, gefühlt sehr kühl. Die Erntemenge war etwas geringer als in 2018 und 2019. Tim Fröhlich hat die Weine schon im April von der Vollhefe auf die Feinhefe abgezogen dieses Jahr, um diese kompakte Feinheit zu erhalten. Zudem braucht der Jahrgang weniger Restzucker. Die Weine hatten ihre Balance seiner Meinung nach in sehr niedrigen Restzuckerbereichen gefunden in 2020. Die Nase ist Tim Fröhlich, so gar nicht zu verkennen in der reduktiven, kühlen Spannung. Aber die Nase ist auch typisch Rotschiefer. Nicht so floral und duftig wie es an der Mosel ist, sondern hier an der Nahe durch die Quarzitadern ist es ernsthafter, kühler. Und Rotschiefer bringt in der Tat auch ein bisschen rote Frucht mit, Preiselbeere und Wildkirsche, wild und würzig. Abgefahrener Stoff, weil es einerseits druckvoll und reif und dennoch kühl und elegant, feinisiert und rassig ist. Herb und dunkelwürzig. Das ist puristischster Riesling, aber dermaßen genial. Nur 3 Gramm Restzucker, was eigentlich extremistisch klingt bei Fröhlichs Säurezug. Doch die Trauben waren so reif, das Ganze wirkt so balanciert, schmelzig und fein, dass es weder Zucker noch Holz braucht. Das steht von ganz alleine in seiner puren, unverfälschten, wilden Art. Dazu dieser totale Gesteins-Ausdruck, der für Tim Fröhlich so typisch ist. Echt intensiver Stoff in der Nase. Keine Exotik, keine Botrytis, eindeutig und klar. Zwingend und kompromisslos. Im Mund ein bisschen Kumquat und wieder ein bisschen schlanke, blaue Waldbeeren im Finale. Feine Rauchigkeit und große Länge. Kumquat und Orangenesten ziehen sich hinten raus mit Steinsalz unterlegt. Das ist schon faszinierend, wie anders das Frühlingsplätzchen von Tim Fröhlich im Gegensatz zu dem Exemplar von Schönleber wirkt. Beide sind genial, aber eben ganz anders. Fröhlichs Frühlingsplätzchen ist sehr eigenständig, rauchig-wild, charakterstark, vibriert in salzig-stahliger Finesse. 97-99/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Halenberg trocken 2020

SCHÄFER FRÖHLICH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Lesegut war perfekt reif in 2020, die Trauben stramm und knackig, gefühlt sehr kühl. Die Erntemenge war etwas geringer als in 2018 und 2019. Tim Fröhlich hat die Weine schon im April von der Vollhefe auf die Feinhefe abgezogen dieses Jahr, um diese kompakte Feinheit zu erhalten. Zudem braucht der Jahrgang weniger Restzucker. Die Weine hatten ihre Balance seiner Meinung nach in sehr niedrigen Restzuckerbereichen gefunden in 2020. Der Halenberg hat überhaupt keinen Touch von Überreife. Man spürt das perfekt reife Lesegut förmlich in der Nase, unglaublich puristisch. Extrem hohe Mineralik, das Terroir ist rötlicher Schiefer, eisenhaltige Bestandteile, manchmal ins violett changierend, das ist extrem puristisch. Dunkle Schieferwürze dominiert in der Nase. Asphalt und Graphit, Cassis, Minze, Kräuter, fast an Teer erinnernd in der dunklen Mineralik. Tim hat die Weine etwas früher von der Vollhefe genommen, weil er die Dichte und Konzentration ausreichend fand. Er wollte das Tänzerische und Kristalline erhalten, zudem sind alle Weine in 2020 etwas trockener vom Restzucker, aus demselben Grund. Feine Reduktion in der Nase, wild und würzig, weißer Pfeffer und Feuerstein. Am Gaumen engmaschig, dicht und konzentriert. Halenberg hat immer eine gewisse geheimnisvolle Art in seiner dunklen Verwobenheit, straff und dicht, er steht wie eine Eins am Gaumen. Druckvoll, aber zugleich so feinziseliert. Schwarze und weiße Johannisbeere, Beifuß und Menthol im Nachhall, alles rollt über Salz und Gestein. So geschliffen, engmaschig, zupackend, zwingend stramm und hochverdichtet. Dennoch aber tänzerisch, auch mit verspielter Rieslingart und dann doch so dunkelwürzig und mythisch in der Mineralik. Diese Mischung ist wirklich irre. Ein herbsaftiges Gerbstoff-Finale vom Allerfeinsten. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Kupfergrube trocken 2020

SCHÄFER FRÖHLICH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Kupfergrube steht komplett auf Porphy-Gestein. Das ist hartes, dunkles Vulkangestein. Früher gelesen als die anderen Großen Gewächse, da Tim Fröhlich einfach keine weichen Trauben während der Ernte möchte. Reif, aber sie müssen knackig bleiben. Und das Lesegut war perfekt reif in 2020, die Trauben stramm und knackig, gefühlt sehr kühl. Die Erntemenge war etwas geringer als in 2018 und 2019. Tim Fröhlich hat die Weine schon im April von der Vollhefe auf die Feinhefe abgezogen dieses Jahr, um diese kompakte Feinheit zu erhalten. Zudem braucht der Jahrgang weniger Restzucker. Die Weine hatten ihre Balance seiner Meinung nach in sehr niedrigen Restzuckerbereichen gefunden in 2020. Er möchte die Spannkraft erhalten. Das merkt man bei diesem Wein. Die typische Reduktion ist ganz fein, kommt nicht so brachial wie manchmal, sondern als feine Nuance. Hier steckt so viel kühle, dunkle Mineralik drin, irgendwo an nassen Lehm oder Sommerregen auf Kieselsteinen erinnernd. Dann Pfefferminze, ätherisch, tonisch in der Frische. Die Präzision ist genial. So transparent und kristallin. Der Mund ist einfach irre. Er kommt so krachend, dabei aber kräutrig, kühl, straff und herbsaftig, fest, dunkel, krautwürzig im phenolischen Druck hintenraus. Obwohl es so intensiv und saftig ist, ist es erstaunlich fein, fast schlank wirkend in der kristallinen Art. Er hat sehr viel Kumquat, Grapefruit, salzig-vibrierende Länge. Feines Fleur de Sel bitzelt auf der Zunge. Natürlich ein kleiner Extremist, aber durch diese verblüffende Balance und Transparenz des Jahrgangs ist das so schön trinkbar. Wahnsinn. Die Grundphenolik war 2019 etwas höher als 2020, deshalb sind die 20er im Jungstadium selbst mit weniger Restzucker noch feiner und trinkanimierender. Das ist ein Hammer-Jahrgang hier, der eine hochfeine Wildheit hat. Das klingt widersprüchlich, bis man das mal selbst im Glas hatte, dann erschließt es sich von selbst. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Großes Gewächs Stromberg trocken 2020

SCHÄFER FRÖHLICH

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Nahe
Trinkreife	2026–2053
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Großteil der überwiegend wurzelechten Reben des Strombergs ist 80 Jahre alt, teilweise sogar älter. 100 Prozent Porphy, schwarzes Vulkangestein, Feuerstein, sehr dichte und nicht flurbereinigte Parzellen. Steillagen und sehr terrassierte Teile wechseln sich ab. Der Stromberg ist felsiger und steiler als die Kupfergrube. Rund zwei Hektar. Vom Stromberg gibt es nur zwischen 4.000 und 5.000 Flaschen. Das Lesegut war perfekt reif in 2020, die Trauben stramm und knackig, gefühlt sehr kühl. Die Erntemenge war etwas geringer als in 2018 und 2019. Tim Fröhlich hat die Weine schon im April von der Vollhefe auf die Feinhefe abgezogen dieses Jahr, um diese kompakte Feinheit zu erhalten. Zudem braucht der Jahrgang weniger Restzucker. Die Weine hatten ihre Balance seiner Meinung nach in sehr niedrigen Restzuckerbereichen gefunden in 2020. Der Stromberg ist meist der zweitspannendste Wein von Tim, hinter dem Felseneck. Wobei in 2020 auch die Kupfergrube genial ist. Und per Luftlinie ist der Stromberg sogar nur 500 Meter vom Felseneck entfernt. Und das Felseneck ist dann komplett blauer Schiefer auf Quarzit. 2020 ist im Grunde ein sehr reifes Jahr, was sich aber eine grandiose kühle, Saftigkeit und Balance erhalten hat. Man kann den warmen, trockenen Jahrgangsverlauf im Kopf kaum mit dieser kühlen, strukturierten, aber samtig weichen und dennoch aufregend vibrierenden Art zusammenbringen. Schmeckt wie Gletscherwasser, das durch Felsen läuft. Stahlig, strahlend und hochfein, mit dunklen und strahlend hellen Elementen in der Mineralik. Hochkomplex, verdichtet und fest, aber auch auf der Zunge schmelzend und cremig aus der hohen Reife. Quasi kein Zucker, nur Schmelz aus dem Extrakt. Das ist schon irre, wie das dieses Jahr schmeckt. Stromberg und Felseneck müssen immer um die Krone in diesem Weingut kämpfen. Der blaue Schiefer vom Felseneck gewinnt zwar recht häufig, aber im Grunde stehen sie sich in nichts nach, weil dieser Stromberg, der eigentlich wie eine Geröllhalde in den Alpen aussieht, eben auch genauso schmeckt. Die Nase kann man gar nicht verwechseln. So wie von Winning in der Pfalz, so hat Schäfer-Fröhlich an der Nahe ein Alleinstellungsmerkmal in seiner Art, keiner bekommt die kristalline Spannung so perfekt auf den Punkt in fast jedem Jahr. Und gerade 2020 ist es eigentlich überwältigend, weil es so konzentriert und fein konturiert zugleich ist. Läuft nur geradeaus, ohne Speck, ohne Blick nach links und rechts, nur fokussierte, lineare Präzision. Aber ist nie hart oder karg. Das ist zu 2019 gar nicht unähnlich im Charakter, aber wohl noch einen Hauch feiner. Auf der einen Seite ist er messerscharf, auf der anderen Seite samtig und saftig, finessenreich mit grandioser Länge. Astronomisch! 99-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Hipping Großes Gewächs trocken 2020

SCHÄTZEL

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 11.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2023–2054
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Alle Großen Gewächse werden hier in bis zu sechs Lesedurchgängen, jeweils im goldgelben Reifezustand geerntet, mindestens aber drei Durchgänge pro Weinberg. Nichts wird zu lange hängen gelassen. Überreife kommt hier gar nicht ins Haus, sonst könnte Kai auch nicht diese extrem niedrigen Alkoholgrade von 11.5% vol. in den GGs halten Es muss total on point gelesen werden. Die Trauben werden mit den Füßen eingemaischt, was die Rappen völlig unverletzt lässt und somit werden auch keine grünen Gerbstoffe extrahiert. Dann steht es einige Tage unter Trockeneis auf der Maische. Es wird hier nicht geschwefelt – das erfolgt erst kurz vor der Füllung, mache Partien bleiben sogar ungeschwefelt, wenn sie in Balance bleiben. Dies ist hier möglich, da der Keller kühl ist und weil Kai mit niedrigen pH-Werten arbeitet, somit besteht keine Gefahr. Schätzel kann man im Grunde nur mit einigen anderen Naturwinzern wie Peter Jakob Kühn im Rheingau oder Teschke, dem Silvaner-Winzer aus Rheinhessen, vergleichen. Aber er ist natürlich völlig anders als diese beiden, hat seinen ganz eigenen Plan entwickelt, den er über die Jahre mit seinen akribischen Erfahrungswerten dahin entwickelt hat, dass er heute genau steuern kann, wo seine Weine hingehen. Selbst mit minimalem Schwefeleinsatz. Wenige arbeiten so präzise im Weinberg und im Keller, es ist immer ein Gesamtkonzept bei Kai. Der Wein ist so puristisch in der Nase. Stein, Salz, ganz viel florale Noten, sogar frische grünliche Noten, etwas Efeu. Ganz viel Stein und reifes Steinobst. Und wäre da nicht der explosive Fruchtmund würde man diesen Wein als karg beschreiben. Es ist schon wild und griffig im Mund, die Textur ist der Wahnsinn, wie rauer gelber Samt, der auf der Zunge vibriert. Wie ein wummernder Bass aus Mineralität. Aber dieses vom roten Stein kommende, explosive, fast rotfruchtige, drückende, mit einer unglaublichen Salzspur ins Extreme Ziehende. Verbleibt für Minuten und hinterlässt einen unglaublichen Eindruck im Mund aus dieser Aromenexplosion und dem Grip. Wow, was für ein Hammer. Was für ein Kracher. Bei aller Eleganz und einem Alkohol von gerade mal knapp 11.5% vol., die Phenolik und das Salz schaffen die Balance. Hipping braucht deutlich mehr Zeit als der Ölberg in seiner kräutrigen, fast etwas verschlossenen Art. Dennoch hat er in 2020 schon eine erstaunliche innere Balance, aber dennoch wirkt irgendwo geheimnisvoll. Er zeigt nie alles in seiner Vielschichtigkeit, entfaltet sich ganz langsam und in Nuancen. Ein berührender Wein. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Ölberg Großes Gewächs trocken 2020

SCHÄTZEL

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 11.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2026–2049
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Ein Wein vom Rotliegenden. Eisenhaltiger Ton-Schiefer am „Roten Hang“, alles biodynamische Handarbeit, Dichtpflanzung und teilweise sogar Einzelpfahl. Die Triebspitzen werden kaum geschnitten, gerade in warmen Jahrgängen, um noch mehr Beschattung zu bekommen. Nur 11.5% vol. Alkohol in 2020. Alles Anfang der 1980er gepflanzt, also an die 40 Jahre alt jetzt. Der Ölberg ist eine reine Südlage, da muss Kai immer extrem aufpassen, dass die Schalen nicht zu viel Sonne abbekommen. Kai sagt, wenn die Trauben Sonnenbrand bekommen, verwendet er sie nicht mehr für die GGs, weil es ihm zu birnig und breit im Aroma wird. Deshalb arbeitet er mit extrem starker Beschattung durch die Laubwand. Abgepresst und mit Dreck und Speck, also dem gesamten Trub, spontan im Stückfass vergoren. Modell „schmutziger Kai“, das ist mutig und groß. Es ist hier nur ein ganz kleiner Wink mit dem Zaunpfahl in Richtung Naturwein, hier sind einige komplett ungeschwefelte Fässer drin. Die Nase kommt auf der einen Seite etwas wild und schätzelig, auf der anderen Seite extrem geradlinig und kontrolliert rüber. Viel Nasses Gestein, Quitten- und Birnenschale, ein Duft nach warmem Sommerregen, glockenklar und dennoch mit einer dunklen Würze im Kern. Der Mund kracht, er kracht richtig. Der Ölberg ist vordergründiger, zugänglicher als Hipping und Pettenthal. Geniale hefegeprägte Textur, seidig und fast ein bisschen ölig, wie der Name andeutet. Dennoch hat er einen Frischekick, der aber nicht aggressiv ist. Es ist Weinsäure, keine aggressive Apfelsäure. Es ist einfach nur ein super spontaner, sehr schräger, biodynamischer Wein, der auch aus dem Jura stammend könnte. Moselanische Verspieltheit trifft auf Rheinhessen-Spannung, trifft auf Jura. Das sind schon echt abgespacete Menschen, die solche besonderen Weine machen können. 95-97/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Pettenthal Großes Gewächs trocken 2020

SCHÄTZEL

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 11.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2024–2057
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Triebspitzen werden kaum geschnitten, gerade in warmen Jahrgängen, um noch mehr Beschattung zu bekommen. Nur 11.5% vol. Alkohol in 2020. Alles Anfang der 1980er gepflanzt, also an die 40 Jahre alt jetzt. Der Ölberg ist eine reine Südlage, da muss Kai immer extrem aufpassen, dass die Schalen nicht zu viel Sonne abbekommen. Kai sagt, wenn die Trauben Sonnenbrand bekommen, verwendet er sie nicht mehr für die GGs, weil es ihm zu birnig und breit im Aroma wird. Deshalb arbeitet er mit extrem starker Beschattung durch die Laubwand. Abgepresst und mit Dreck und Speck, also dem gesamten Trub, spontan im Stückfass vergoren. Modell „schmutziger Kai“, das ist mutig und groß. Es ist hier nur ein ganz kleiner Wink mit dem Zaunpfahl in Richtung Naturwein, hier sind einige komplett ungeschwefelte Fässer drin. Kai muss zugeben, dass in diesem Wein wahrscheinlich seine meiste gedankliche und auch physische Arbeit steckt. Hier wird so viel selektiert und gespielt mit den einzelnen Partien. Es ist ein Gesamtkonzept, dass von der ersten Sekunde des Jahres im Weinberg bis zum fertigen Wein in der Flasche in Kais perfektionistischer, freigeistiger Vorstellung von großem Riesling vom Roten Hang entsteht. Und Pettenthal ist einfach die Champions League in Rheinhessen, jeder schaut auf diesen Wein, wenn man hier Parzellen hat. Glockenklare, geradezu kristalline Nase, so dicht und verwoben, fast monumental in seiner Art. Die Nase ist so vielschichtig, dass man irre wird. Man kann sich Minuten nur mit der Nase beschäftigen. Salzige Aprikose, Aprikosenkerne, herbwürzige Quittenschale, Zitronengras und Grapefruit. Auch Fleur de Sel und Alge darunter. Hochkomplex, voller Spiel und Spannung. Die Tiefe in der Nase ist schon berauschend, man meint da geht nicht mehr, bis der Mund kommt. Und wo man in der Nase noch auf einer sphärischen, ätherischen Kräuter-Salz-Gesteinswolke schwebt, wird man im Mund einfach weggeblasen. Die Augen werden schmal und die Zunge rollt sich, ob dieser unglaublichen Intensität. Alles spannt und zieht, die Säure zieht sich wie ein Laserstrahl über den Gaumen, dann wird Salz nachgespült, Druck ohne Ende aus der tiefen, hochkonzentrierten, gelben Frucht. Wenn man diesen Wein probiert, dann erschließt sich die ganze Größe von Kai als genialem Winzer. Hier steckt so viel Mikro-Wissen in diesem Wein. Dieses ganze biodynamische Gesamtkonzept, das die Energie aus dem vitalen Weinberg in den Trauben konserviert und sich dann im Mund durch dieses GG entlädt. Ich bin überwältigt von diesem Wein. So viele Eindrücke. Die Lasersäure ist dermaßen mit purem Salz aufgeladen und dennoch samtig weich, null spitz oder angriffslustig, es ist nur fein und nuanciert. Man kann es kaum fassen. Fast cremig aus dem immensen Extraktreichtum, tabakig, würzig, zitrisch, steinig, aber doch so fein, so energetisch, so druckvoll-mineralisch. So klar das Terroir des Roten Hangs mit dieser mineralisch unterfütterten und zugleich fast ölig-dichten Struktur. Ja, Kais Gesamtkonzept mit den ganzen Lernkurven, die er über die Jahre gemacht hat, mit seinem extremen Weinbau, seinen Naturweinen im Keller, seiner Offenheit gegenüber weinchemischen Prozessen, alles erschließt sich in diesem 2020er Pettenthal zu einem Bild. Und dennoch kann man es kaum greifen, es ist mehr eine emotionale Berührung, die hier passiert. Wenn man sich darauf einlassen kann, wird man verzaubert von diesem Wein. 100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Jesuitengarten Großes Gewächs trocken 2020

VON WINNING

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2026–2051
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Jesuitengarten ist ein Riesling-Wunder, weil er immer so elegant und getragen daherkommt, Jahr ein Jahr aus, wie macht er das? Schon der Duft ist stets verführerisch, aber eben auch extrem fein und ziseliert. So viel Schliff, das Holz perfekt verwoben, einfach geschluckt. Die Nase hat so ein verführerisches Spiel. Zusätzlich zum Holz und zur gelben Frucht kommt hier ein bisschen pikante Grapefruit und leichte Pistazien-Unterlegung. Auch mehr geschliffene weiße Frucht, weißer Pfirsich, kristallin und glockenhell. Wirklich schick. Auch im Mund. Ich glaube, es ist das Spiel zwischen der süßen pinken Grapefruit und dem Gestein. Dieser feinen Mineralschärfe und dazu die süße der Frucht. Viel Mandarine und ein Hauch Yuzu. All das zusammen gibt eine wirklich erotische Komponente in einem sehr delikaten Wein. Er kann nie ganz mit dem Pechstein mit, der immer mehr beeindruckt, der macht einfach mehr Musik. Aber Jesuitengarten so sehr schick mit seiner gelbweißen, leicht rauchig-kalkig unterlegten, strahlenden Frucht. Wie immer extrem gut. 97-99/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Kalkofen Großes Gewächs trocken 2020

VON WINNING

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2025–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das ist im Grunde die einzige Lage in Deidesheim, die wirklich namenhaft Kalk im Boden enthält. Kalkmergel, kein reiner Kalkfelsen, aber doch ein hoher Anteil, zusammen mit Mergel und Ton. Das ist eine Hochplateaulage. Eine windige und kühle Lage, auch weil es keine Südexposition ist. Deshalb wird Kalkofen immer spät geerntet. Die Weine sind frischer, rassiger und komplexer. Die Reben sind über 60 Jahre alt. Der Standard hier, mit der Ganztraubenpressung ohne Standzeit, spontan im Holz vergoren, Ausbau auf der Vollhefe bis kurz vor der Füllung. Die Holzfässer reichen vom Stückfass hinunter bis ins 500 Liter Tonneau. Überwiegend gebrauchtes Holz, ein wenig neues. Und Kalkofen repräsentiert eben genau diese Kühle der Lage. Dennoch lädt Kalkofen immer von Beginn an ein. Eine schöne Neuholznote zieht sich durch die Nase. Feine, sahnige, cremig-helle Frucht. Viel Rauch aus dem Kalkstein. Auch hier kaum zitrisch, nur reife, satte Frucht, schlanke Maracuja und etwas Netzmelone, Brioche und schlanke Karamelle. Es ist reif und tief, aber keineswegs fett, bleibt schon elegant und fein in diesem Jahrgang 2020. Saftig und lecker. Wirklich Genuss ohne Reue. Und darin liegt auch die Wahrheit. Es gibt kaum ein perfekteres GG für die Gastronomie als diesen Kalkofen. Weil eben alles da ist. Weil es jedem und immer Spaß macht. Weil das Neuholz nicht so dominant ist, dass es einen abschreckt, und weil gleichzeitig die Frucht so reif und doch auch kühl ist. Aber natürlich ist es in der Von-Winning-Stilistik immer als solches zu erkennen. Niemand setzt kleines und neues Holz in dieser perfekten Art ein, wie von Winning es tut. 96-97+/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/48056H



Lobenberg^s

Riesling Kieselberg Großes Gewächs trocken 2020

VON WINNING

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2024–2046
Bewertung	Lobenberg 97+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Kieselberg ist eine warme Deidesheimer Lage, Buntsandstein mit sehr viel Kieselauflage. Kieselberg ist eine warme Lage in kompletter Südexposition. Die Weine sind immer von Beginn an charmant, wegen dieser Frühform hält man sie manchmal für nicht ganz groß, aber nach 6 oder 7 Jahren Reife kann das im Mund zu großer Form auflaufen. Kieselberg ist weit durchgegoren und weist trotzdem Schmelz auf. Der Wein wurde sofort als Ganztraube abgepresst, im Holz spontan vergoren und dann sehr lange auf der Vollhefe belassen. Der Ausbau geschah in 500ern bis Doppelstück-Holzfässern. Viel cremige, gelbfruchtige Fülle in der Nase, gelber Pfirsich, Melone, gelbe Birne, ganz viel Orange, die vorne dominiert. Diese exotische Frucht aus dem warmen Deidesheimer Terroir, nicht aus Botrytis, alles total clean, glockenklar, aber eben leicht pikant-exotisch in der Frucht aus der hohen Reife. Die Nase ist eine Erinnerung an den Kalkofen, das Ganze nur mit deutlich mehr warmer Zitrusfrucht, Schmelz und Fülle. Ist der Wein schön im Mund! So eine Perfektion in Holz, Säure und cremig weißfruchtigem Schmelz. Sehr viel Grip, Zug und Mineralität, die hinten raus nochmal greifen, aber vorne glänzt nur dieser Fruchtcharme. Es geht immer weiter und dennoch ist es kein lauter Blockbuster, sogar weit davon entfernt. Nein, 2020 kommt schon eher fein daher. Es ist dennoch ein Charmebolzen. Er macht so viel Freude und wird es auch die nächsten 20 Jahre tun. Es ist kein Riese, es gibt gewaltigere Weine in diesem Jahr, aber er gehört auf jeden Fall zu den betörendsten Großen Gewächsen und hat von daher verdient oben mitzuspielen. 97+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Kirchenstück Großes Gewächs trocken 2020

VON WINNING

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2028–2056
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Kirchenstück gilt als die Krönung in Forst. Es ist der Nachbar der neuen, noch eher unbekannteren Lage Freundstück. Kult. Pechstein ist reiner Basalt und viel Kraft. Kirchenstück hingegen hat Basalt und Vulkangestein, aber auch ein bisschen Buntsandstein und Kiesel. Also unterschiedlichste Böden mit dem Schwerpunkt auf Vulkangestein. Dadurch ist das Kirchenstück immer etwas komplexer, multipler in der Persönlichkeit. Kirchenstück ist total ausgeglichen. Man entlockt ihm in der Nase einfach gar keine Kanten mehr. Das ist ein Wein in seiner unendlichen Feinheit, den ich für sie schwer einordnen kann in eine Vergleichsgeschichte. Der erhabenste Wein aller Forster GGs. Kirchenstück schwebt. Nur weiße Frucht, erhaben wie Corton-Charlemagne. Alles drückt sich nur in Nuancen aus, hochfein, ziseliert, tänzelnd, ganz zart in der Nase. Das Holz wird hier viel feiner wegesteckt als bei den GGs Jesuitengarten und Ungeheuer. Das Kirchenstück vermag das ähnlich gut wie das Powerteil Pechstein. Wir haben also eine von Stein geprägte Nase, die sich bis in den Mund fortsetzt. Eigentlich Feuerstein und Kreide pur. Aber nicht so mineralisch scharf wie im Pechstein, nicht so Power getrieben, sondern mit klarem Zug zur großen Eleganz und Feinheit. Tolle Länge. Das Ganze cremig, seidig und sehr ruhig. Nichts ist angespannt, nichts tut weh, sondern alles zeigt sich freudig und fließt lange in einer ungeheuren Saftigkeit von 2020. Das ist ein Hochgenuss in totaler Entspannung. Nichts zum Angeben, sondern einfach nur die totale Freude in einem wunderbaren, erhabenen, erleuchteten Riesling. Aus seiner unterschwelligten Kraft so unendlich anschiebend. Immense Länge. Unglaublich wie das Kirchenstück jedes Jahr so abliefert. Im Nachhall wird es dann mit Luft sogar ein bisschen fruchtintensiver, drückt unterschwellig so viel ultrafeine weißgelbe, feinziselierte Frucht durch den Nachhall. Alles schwebt und ist doch so präsent. Was für ein hochkomplexes und dennoch in sich ruhendes Teil. Irre Intensität, fernab jeglicher Wucht. Tout en finesse, willkommen im Kirchenstück. 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Pechstein Großes Gewächs trocken 2020

VON WINNING

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Dies ist die Forster Lage mit dem steinigsten Untergrund. Das ist reiner Vulkanfelsen, Basalt. Hier ganz pur. Und gleichzeitig eine kühle Lage. Hier ist die größte Power in purem, schwarzem Stein zu Hause. Pechstein flasht mit dieser irren Steinigkeit. Kreide, Muschelschale, Meersalz, aber alles ist eingehüllt in gelbfruchtigen Charme. Feiner Rauch darunter. Dieser ganze Feuerstein, diese ganze rauchige Mineralität ist fein gepuffert von feiner Frucht, die hier deutlich mehr durchschlägt als bei Bürklin. Im Mund sind wir dann aber glasklar bei Pechstein. Hier aber durch den Ausbau im Holz nicht so reduziert und straight wie bei von Bürklin, sondern auch hier gepuffert durch diese sahnig-gelbe, leicht exotisch-pikante Frucht, die so lang ist. Die sich abwechselt im Nachhall mit dem Feuerstein und mit dieser saftigen, unendlich anschiebenden Power. Das Ganze etwas unterfüttert durch reife, gelbe Frucht, die aus diesem Pechstein, was man kaum glauben kann, so fast einen Charmeur macht. Cremige Maracuja, Yuzu und Orangenblüte, ganz leicht angeraut im Finale von den ultrafeinen Gerbstoffen. Mildes Fleur de Sel kitzelt die Zunge, dazu pikante Kiwi-Nuancen im Nachhall. Zugleich ist es elegant und so hochfein in 2020. Also ein Mineralhammer, der zugleich intensiv und elegant ist. Lang und länger. Dieses Teil ist so feinfruchtig-mineralisch-delikat, das holt sogar Riesling-Atheisten zum Forster Gottesdienst. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Ungeheuer Großes Gewächs trocken 2020

VON WINNING

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Pfalz
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Das Ungeheuer hat ähnlich wie Pechstein vulkanische Böden mit viel Basalt. Aber nicht ganz so extrem in der Bodenausrichtung wie das Pechstein GG. Deshalb immer etwas moderater in der steinigen Ausprägung. Hier kommt noch ein bisschen Buntsandstein dazu. Das übliche Prozedere: Spontan vergoren, dann im kleinen und großen, zum Teil neuen und Teil gebrauchten Holz ausgebaut. Lange auf der Hefe belassen und erst kurz vor der Füllung von der Hefe gezogen. Ich war positiv vorgewarnt bezüglich dieses Ungeheuers, denn das Ungeheuer bei Bürklin Wolf war auch schon ein Hammer, aber es ist natürlich ein total anderer Wein als von Winning. Bürklin ist messerscharf und asketisch, Winning ist einnehmend und erotisch. So oder so, Forst ist einfach DAS Rieslings-Mekka auf dem deutschen Wein-Planeten. Keine Gemeinde in Deutschland hat so viele Hammerweine wie Forst. Früher war es nur Pechstein, Kirchenstück, manchmal Jesuitengarten. Nun ist beständig das Ungeheuer auch dabei. Und das Freundstück ist nicht minder sensationell. Es ist durch die Bank so, dass Forst einfach liefert, es ist fast immer gut. Die Böden sind hier einfach ein Hammer. Was bei von Winning im Gegensatz zu Bürklin und Buhl so schön ist, dass wir hier die dritte und ganz andere Stilistik haben. Bei Bürklin die messerscharfe, nur straighte Version. Bei Bürklin die komplette Puristik ohne Restzucker, glasklar mit hoher Säure, fast schneidend. Und jetzt hier bei von Winning den Charme des leicht oxidativen Ausbaus im Holz. Die Nase hat im Gegensatz zum Kalkofen doch deutlich an Fruchtintensität zugelegt. Wunderschöne pinke Grapefruit kommt als erster Einfluss. Dazu gelbe Frucht, Birne. Aber die exotischen Zitrusnoten sind recht deutlich. Auch viel Gestein. Hartes Gestein. Feuerstein. Das ist schon ein bisschen Richtung Silex laufend und hat auch ein paar Anklänge an Sauvignon in der Frucht. Aber eben trotzdem total clean, keine Botrytis, nur hohe Reife. Der Mund ist unglaublich hedonistisch, so viel Fruchtintensität, wow. Die Zunge rollt sich ob dieser druckvollen Pikanz, Orangenschale, süße Grapefruit, Melone. So viel Schub von unten und doch ist es so schlank und fein. Und das Ganze zusammengehalten von diesem unheimlich charmanten Holzausbau. Im Mund geht wirklich die Post ab. Tolle Länge. Feuerstein spielt mit dieser unglaublich reichen Frucht, die aber überhaupt nicht fett ist. Das Ganze ist sehr elegant und trotzdem hochintensiv und lang. Großartig! 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Westhofen Aulerde Riesling Großes Gewächs trocken 2020

WITTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2024–2046
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Die Aulerde ist sicherlich Philipps wärmste Lage, mit der reichsten und dichtesten gelben Frucht. Manchmal ist sie gar nicht mal besser als die Ersten Lagen, hat aber immer viel Power. Die Böden sind etwas mehr von Löss und Lehm geprägt als die auf reinem Kalk liegenden Morstein und Brunnenhäuschen. Ich probiere dieses GG Aulerde direkt nach dem Gundersheimer Premier Cru, dessen Weinberg direkt an den Morstein grenzt und so viel reife Power aufwies. Dagegen ist die Aulerde erstaunlicherweise etwas feiner, wenn man bei der kraftvollen Aulerde wirklich von fein sprechen kann, da es doch ein Wein ist, der mit relativ viel Kraft kommt. Die Aulerde hat immer etwas mehr Frucht, weil es hier auch nicht so karg ist im Boden. Er ist vielleicht stilistisch näher an der Pfalz als an Rheinhessen oder der Nahe. Entgegen dem was man vermuten würde, hat die Aulerde kein Problem mit heißen Jahrgängen. Gerade seit 2019 kommt hier richtig viel Mineralität durch in der Aulerde. Ein unglaublich saftiger Mund, erstaunlich schlank wirkend in 2020. So pur und kristallin. Feine gelbe Frucht, aber keine Wucht, keine Gewalt, ganz zart. Dennoch ohne Zweifel ein großer Wein. 95-97/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Westhofen Brunnenhäuschen Riesling Großes Gewächs trocken 2020

WITTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2025–2047
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Untergrund des Brunnenhäuschens ist Terrarossa. Reiner Kalkfelsuntergrund, über dem dann roter, durch Eisen gefärbter Ton liegt. Südexposition. Uralte Reben. Ein Teil des Brunnenhäuschens wird auch Abtserde genannt, den ja nur Klaus-Peter Keller bewirtschaftet. Eine eher kühle Lage in der Nähe des Morsteins mit 220 Meter Höhe und guter Belüftung. Das ergibt extrem filigrane Weine. Gleichzeitig hat er eine wärmere, cremigere Stilistik als im Kirchspiel durch den eisenhaltigen Boden. Die Eleganz kommt durch die alten Reben im Kalkstein. Was erstaunlich ist, dass Brunnenhäuschen und Morstein ob der Bodenbeschaffenheit trotzdem die voluminöseren und tieferen Weine bringen. Diese werden in der Regel, weil sie auf über 200 Meter liegen, später gelesen als das Kirchspiel. Deutlich kühlere Nase und auch mehr Zitrusfrucht als das Kirchspiel. Kumquat, Grapefruit, Nektarine, auch Orangenblüte. Ebenso wie das Kirchspiel schlank und hochfein in der Art. Feinsalzige, elegante Textur. Viel weiße Johannisbeere, Grapefruit, Fleur de Sel. In seiner kristallinen und puren Art schon erstaunlich zugänglich. Der Abgang ist extrem auf der Finesse laufend. Es gibt hier keine Power, gar nicht so viel Druck. Es läuft nur auf Transparenz und Klarheit. Ultrafiligran und tänzelnd, sehr geschliffen. Fast purer Traubensaft. Vielleicht weniger beeindruckend als 2019, aber dafür noch feiner, noch präziser texturiert, aber eben etwas subtiler in der Ausdrucksweise. Ich finde das steht nicht hinter dem Vorjahr zurück, es ist nur anders geartet. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Westhofen Brunnenhäuschen Riesling Großes Gewächs trocken 2020

WITTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2025–2047
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Der Untergrund des Brunnenhäuschens ist Terrarossa. Reiner Kalkfelsuntergrund, über dem dann roter, durch Eisen gefärbter Ton liegt. Südexposition. Uralte Reben. Ein Teil des Brunnenhäuschens wird auch Abtserde genannt, den ja nur Klaus-Peter Keller bewirtschaftet. Eine eher kühle Lage in der Nähe des Morsteins mit 220 Meter Höhe und guter Belüftung. Das ergibt extrem filigrane Weine. Gleichzeitig hat er eine wärmere, cremigere Stilistik als im Kirchspiel durch den eisenhaltigen Boden. Die Eleganz kommt durch die alten Reben im Kalkstein. Was erstaunlich ist, dass Brunnenhäuschen und Morstein ob der Bodenbeschaffenheit trotzdem die voluminöseren und tieferen Weine bringen. Diese werden in der Regel, weil sie auf über 200 Meter liegen, später gelesen als das Kirchspiel. Deutlich kühlere Nase und auch mehr Zitrusfrucht als das Kirchspiel. Kumquat, Grapefruit, Nektarine, auch Orangenblüte. Ebenso wie das Kirchspiel schlank und hochfein in der Art. Feinsalzige, elegante Textur. Viel weiße Johannisbeere, Grapefruit, Fleur de Sel. In seiner kristallinen und puren Art schon erstaunlich zugänglich. Der Abgang ist extrem auf der Finesse laufend. Es gibt hier keine Power, gar nicht so viel Druck. Es läuft nur auf Transparenz und Klarheit. Ultrafiligran und tänzelnd, sehr geschliffen. Fast purer Traubensaft. Vielleicht weniger beeindruckend als 2019, aber dafür noch feiner, noch präziser texturiert, aber eben etwas subtiler in der Ausdrucksweise. Ich finde das steht nicht hinter dem Vorjahr zurück, es ist nur anders geartet. 97-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Westhofen Kirchspiel Riesling Großes Gewächs trocken 2020

WITTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2025–2047
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Kirchspiel steht auf Tonmergel über Kalksteinfelsen, sehr wenig Erdauflage, karg. Überhaupt sind Phillip Wittmanns Böden Kalksteinböden. Mal mit Ton, mal mit anderen Auflagen. Das Kirchspiel steht an einem ostwärts ausgerichteten Hang, bekommt also nicht die warme Abendsonne bis in die Nacht hinein. Es ist kühler. Und das Kirchspiel hat, das ist charakteristisch, egal ob es hier ist oder bei anderen Erzeugern, immer viel mehr weiße Frucht, keine so drückende gelbe Frucht. Das Kirchspiel ist ganz häufig mein heimlicher Liebling. Nicht nur hier, sondern auch bei Keller. Auch wenn ich Brunnenhäuschen, Morstein und in der Regel höher sehe. Das Kirchspiel ist einfach extrem fein, fast schlank in der Art in 2020 und so verspielt. Geradlinig und kristallin, einfach ultraschick. Philipp Wittmann vergleicht den Jahrgang mit der Klassik von 2002. Der Mund bleibt bei dieser schicken Frucht. Aber er bekommt deutlich kalksteinige, mineralische Unterpufferung. Nicht so dramatisch wie der Morstein. Feiner bleibend. Aber lang, salzig. Er verliert ein kleines bisschen wegen dieser extrem hohen Mineralität seinen weißduftigen und weißblütigen Charme. Aber dafür bekommt er eben genau diesen Grupp und diese Intensität dazu, die aber fern jeder Wucht ist. Ein Athlet. Und diese Länge. Es ist schon ein bisschen so wie wenn man Kreide und Salz zusammen im Mund hat. Und am Ende kommt ein bisschen Frucht in Form von Kumquat dazu. Kumquat zieht sich in diesem Jahr erstaunlich durch die Weine. Selten hat man ein Jahr, was mehr in diese orangene, pimentscharfe und gleichzeitig doch weniger zitrisch, intensive Frucht läuft. Am Ende auch weiße Johannisbeere hier mit dieser feinen Säure. Ein sehr feines Großes Gewächs, eigentlich die kristalline, ultraklassische Art eines Kalkstein-Rieslings in Reinform. Vielleicht fehlt das allerletzte Quäntchen Aufregung in dieser klassischen Perfektion, aber wer wollte sich darüber beklagen. Ich mag diese schlanke Textur auf jeden Fall extrem gerne. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/46967H



Lobenberg^s

Westhofen Kirchspiel Riesling Großes Gewächs trocken 2020

WITTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2025–2047
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Kirchspiel steht auf Tonmergel über Kalksteinfelsen, sehr wenig Erdauflage, karg. Überhaupt sind Phillip Wittmanns Böden Kalksteinböden. Mal mit Ton, mal mit anderen Auflagen. Das Kirchspiel steht an einem ostwärts ausgerichteten Hang, bekommt also nicht die warme Abendsonne bis in die Nacht hinein. Es ist kühler. Und das Kirchspiel hat, das ist charakteristisch, egal ob es hier ist oder bei anderen Erzeugern, immer viel mehr weiße Frucht, keine so drückende gelbe Frucht. Das Kirchspiel ist ganz häufig mein heimlicher Liebling. Nicht nur hier, sondern auch bei Keller. Auch wenn ich Brunnenhäuschen, Morstein und in der Regel höher sehe. Das Kirchspiel ist einfach extrem fein, fast schlank in der Art in 2020 und so verspielt. Geradlinig und kristallin, einfach ultraschick. Philipp Wittmann vergleicht den Jahrgang mit der Klassik von 2002. Der Mund bleibt bei dieser schicken Frucht. Aber er bekommt deutlich kalksteinige, mineralische Unterpufferung. Nicht so dramatisch wie der Morstein. Feiner bleibend. Aber lang, salzig. Er verliert ein kleines bisschen wegen dieser extrem hohen Mineralität seinen weißduftigen und weißblütigen Charme. Aber dafür bekommt er eben genau diesen Grupp und diese Intensität dazu, die aber fern jeder Wucht ist. Ein Athlet. Und diese Länge. Es ist schon ein bisschen so wie wenn man Kreide und Salz zusammen im Mund hat. Und am Ende kommt ein bisschen Frucht in Form von Kumquat dazu. Kumquat zieht sich in diesem Jahr erstaunlich durch die Weine. Selten hat man ein Jahr, was mehr in diese orangene, pimentscharfe und gleichzeitig doch weniger zitrisch, intensive Frucht läuft. Am Ende auch weiße Johannisbeere hier mit dieser feinen Säure. Ein sehr feines Großes Gewächs, eigentlich die kristalline, ultraklassische Art eines Kalkstein-Rieslings in Reinform. Vielleicht fehlt das allerletzte Quäntchen Aufregung in dieser klassischen Perfektion, aber wer wollte sich darüber beklagen. Ich mag diese schlanke Textur auf jeden Fall extrem gerne. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Westhofen Morstein Riesling Großes Gewächs trocken 2020

WITTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2027–2053
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Morstein ist eine kühle Lage auf 250 Metern Höhe. Der untere und mittlere Teil besteht aus reinem Kalkstein. Kalk- und Tonmergel auf einem Kalksteinfels. Entsprechend hohe Eleganz. Durch die Lage, die sich über verschiedene Höhen zieht und die Windoffenheit hat der Morstein sowohl warme als auch kühlere Ecken. Der Morstein hat durch ausreichende Tongehalte im Boden auch in trocken-heißen Jahren kaum Trockenstress. Philipp Wittmann sagt, im Morstein muss man jede Rebe beim Vornamen kennen, um dieser hohen Komplexität der Lage ausreichend Herr zu werden. Und wenn die Lage einer kennt, dann er. Hier kommt in der Nase eben auch Kühle, hier kommt Stein, hier kommt auch so etwas wie das kräutrig-kühle wie aus blauem Schiefer. Diese ätherische Kräuter-Kühle betreffend ist es eine gute Analogie zu den Blauschiefer-Lagen der Mose, auch wenn er ansonsten wenig damit gemein hat. Dann schieben sich auch Feuerstein, pinke Grapefruit, ultrafeine Zitrusnoten in die Nase. Unglaublich fein für einen Morstein, fast filigran wirkend momentan. Aber das ist gewissermaßen nicht unnormal für den Morstein in der Jugend, seine Komplexität und Power entfaltet er erst über die Reife. Später kommen die Erhabenheit und der Druck. In der Jugend kann man ihn fast unterschätzen, ob dieses Understatements. Wenngleich 2020 schlanker und ziselierter daherkommt als das Power-Jahr 2019 in der Jugend. Morstein kann schon fett werden, aber das wäre genau das Gegenteil dessen, wie KP Keller und Philipp Wittmann arbeiten. Hier geht es nur um Finessen, Feinschliff und mineralischen Zug. Und 2020 ist genau der Jahrgang dafür. Diese Präzision und Klarheit kommen hier voll zum Tragen. Dieses Schwebende, Kristalline. Klar wie ein Gebirgsquell, der über Kieselstein läuft, man schmeckt die makellose Gesundheit der Trauben in dieser glockenklaren Aromatik. Geröllhalde, Birnenschalen und Quitte im Mund. Nur Finesse und Spiel, es gibt nichts Schweres in diesem filigranen Wunderwerk. Der Morstein zieht sich subtil in die Länge, klingt ewig nach, wirkt aber nur wie eine feinziselierte, unterschwellige, quasi schwebende Belegung des Mundraums. Ketzer könnten sagen, dass er zu wenig Kante hat, fast zu perfekt ist. Aber ist es nicht gerade diese perfekte Finesse, die wir alle suchen? 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Westhofen Morstein Riesling Großes Gewächs trocken 2020

WITTMANN

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 12.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Rheinhessen
Trinkreife	2027–2053
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Morstein ist eine kühle Lage auf 250 Metern Höhe. Der untere und mittlere Teil besteht aus reinem Kalkstein. Kalk- und Tonmergel auf einem Kalksteinfels. Entsprechend hohe Eleganz. Durch die Lage, die sich über verschiedene Höhen zieht und die Windoffenheit hat der Morstein sowohl warme als auch kühlere Ecken. Der Morstein hat durch ausreichende Tongehalte im Boden auch in trocken-heißen Jahren kaum Trockenstress. Philipp Wittmann sagt, im Morstein muss man jede Rebe beim Vornamen kennen, um dieser hohen Komplexität der Lage ausreichend Herr zu werden. Und wenn die Lage einer kennt, dann er. Hier kommt in der Nase eben auch Kühle, hier kommt Stein, hier kommt auch so etwas wie das kräutrig-kühle wie aus blauem Schiefer. Diese ätherische Kräuter-Kühle betreffend ist es eine gute Analogie zu den Blauschiefer-Lagen der Mose, auch wenn er ansonsten wenig damit gemein hat. Dann schieben sich auch Feuerstein, pinke Grapefruit, ultrafeine Zitrusnoten in die Nase. Unglaublich fein für einen Morstein, fast filigran wirkend momentan. Aber das ist gewissermaßen nicht unnormal für den Morstein in der Jugend, seine Komplexität und Power entfaltet er erst über die Reife. Später kommen die Erhabenheit und der Druck. In der Jugend kann man ihn fast unterschätzen, ob dieses Understatements. Wenngleich 2020 schlanker und ziselierter daherkommt als das Power-Jahr 2019 in der Jugend. Morstein kann schon fett werden, aber das wäre genau das Gegenteil dessen, wie KP Keller und Philipp Wittmann arbeiten. Hier geht es nur um Finessen, Feinschliff und mineralischen Zug. Und 2020 ist genau der Jahrgang dafür. Diese Präzision und Klarheit kommen hier voll zum Tragen. Dieses Schwebende, Kristalline. Klar wie ein Gebirgsquell, der über Kieselstein läuft, man schmeckt die makellose Gesundheit der Trauben in dieser glockenklaren Aromatik. Geröllhalde, Birnenschalen und Quitte im Mund. Nur Finesse und Spiel, es gibt nichts Schweres in diesem filigranen Wunderwerk. Der Morstein zieht sich subtil in die Länge, klingt ewig nach, wirkt aber nur wie eine feinziselierte, unterschwellige, quasi schwebende Belegung des Mundraums. Ketzer könnten sagen, dass er zu wenig Kante hat, fast zu perfekt ist. Aber ist es nicht gerade diese perfekte Finesse, die wir alle suchen? 98-100/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Riesling Maustal Großes Gewächs trocken 2020

ZEHNTHOF LUCKERT

Rebsorten	Riesling 100%
Wein	weiß, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2022–2046
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Maustal ist ein Amphitheater an den Mainhängen südlich von Sulzfeld. Süd-südöstliche Ausrichtung, also Morgensonne, aber keine Abendhitze, wie im Burgund. Dazu karger Muschelkalkboden und alte Reben. Dazu karger Muschelkalkboden, nach einem halben Meter Erdaufgabe kommt direkt der Kalksteinfels. 35 bis 40 Jahre alte Reben. Zertifiziert biologische Weinbergsarbeit. Kurze Maischestandzeit von ein paar Stunden, dann spontane Vergärung und Ausbau auf der vollen Hefe im traditionellen Doppelstückfass aus heimischer Spessart-Eiche. Die Böden, auf denen der Riesling im Maustal steht sind noch etwas karger als beim Silvaner und das zeigt sich in der Nase durch die noch größere Feinheit. Zwar auch wie es typisch für die Lage ist mit tiefer, gelber Frucht, aber leichtfüßiger, noch filigraner und weniger druckvoll wirkend. Zarte Mirabelle, schlanke gelbe Birne, Zitronenmelisse und Bienenwachs, etwas Kreidestaub dahinter. Der Antritt am Gaumen ist dann Riesling-typisch etwas expressiver und energetischer als beim Silvaner, kommt saftig und mit vibrierender Substanz auf die Zunge. Gelbe Blüten, Sonnenblume, Sesam, gelber und weißer Pfirsich, irgendwo burgundisch in seiner cremigen Art, aber natürlich mit viel mehr brillantem Spiel aus der Säurestruktur. Geniales Mundgefühl in dem kristalline Salzigkeit, herbkräutriger Gerbstoff und milde Zitrusfrucht um die Vorherrschaft kämpfen bis es einfach seidig und hochfein in den langen Abgang gleitet. Die Silhouette ist eine wunderbare Mischung aus kristalliner Feinheit und substanzieller Kraft. Trockenenes, animierendes Franken trifft schmelziges Burgund – einzigartig, was Luckerts hier in die Flasche bringen. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Silvaner Maustal Großes Gewächs trocken 2020

ZEHNTHOF LUCKERT

Rebsorten	Silvaner 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Deutschland, Franken
Trinkreife	2024–2046
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	<p>Lobenberg: Maustal ist ein Amphitheater an den Mainhängen südlich von Sulzfeld. Eigentlich kommt das GG immer aus derselben Parzelle von rund einem Hektar. Die Reben sind 1962 und 1963 gepflanzt. Süd-südöstliche Ausrichtung, also Morgensonne, aber keine Abendhitze, wie im Burgund. Dazu karger Muschelkalkboden, nach einem halben Meter Erdauflage kommt direkt der Kalksteinfels. Zertifiziert biologische Weinbergsarbeit. Spontane Vergärung und Ausbau auf der vollen Hefe im traditionellen Doppelstückfass aus heimischer Spessart-Eiche. Ganz dem Luckert'schen Stil entsprechend weht hier keine Fruchtbombe aus dem Glas, sondern immer eine zurückhaltende, sehr elegante Frucht. Durch die etwas verringerten Erträge und die Böden der Lage kommt 2020 aber doch sehr versammelt, hochkonzentriert und dicht kanalisiert aus dem Glas. Viel reife gelbe Frucht, süße Mirabelle, herbe Quittenschale, Wiesenkräuter und gelbe Blüten, auch Blütenpollen. Sehr fein verwoben und von cremigen Hefenoten getragenen. Auch der Mund ist total fein, wie immer nicht übermäßig expressiv oder laut, sondern elegant und mit verblüffender Frische. Aber 2020 ist wie gesagt schon sehr konzentriert, hat richtig Dampf und Konzentration, schiebt mächtig von unten aus der Gelbfruchtigkeit. Hier kommt so viel Salz, griffiger Gerbstoff, Dichte, da ziehen sich die Augen zusammen bei dieser Länge und Intensität. Ein Strukturwunder und dennoch bleibt es voller Finesse und Spiel, mit animierender, perfekt verwobener Säurespur, die den Wein ganz unaufgeregt ins Finale gleiten lässt, das kaum mehr aufhört. Die seidige Struktur liegt auf der Zunge wie ein Fels und doch wird es nie schwer. Der Wein bekommt keine Maischestandzeit und hat trotzdem diese immense Struktur und Griffigkeit, kaum zu glauben. Diese Substanz kommt nur aus der Lage. Ein großer Terroirwein, der die Lage perfekt widerspiegelt und den Silvaner als Rebsorte in den Hintergrund rücken lässt. Vielleicht ein wenig wie die Weine von P.J. Kühn in dieser Ruhe und Eleganz, obwohl hier nicht mit einem so extrem langen Hefelager gearbeitet wird. Ein ganz anderer Silvaner-Stil als das in weiten Teilen Frankens sonst so üblich ist. Eine markante Handschrift verfolgt die Familie Luckert. Bei aller Größe auch einfach ganz köstlich. 97-98+/100</p>



Vereint
im Genuss.